118000 Abonnenten — Nr. 93. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 5. April 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition und Druckerei. 404
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau O. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 26 Seiten

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Effektive Blockade der montenegrinischen Küste.

London, 5. April. In der gestrigen Sitzung der Botschaftervereinigung, die zwei Stunden dauerte, wurden bezüglich der Flottendemonstration alle Maßnahmen geregelt. Alle Mächte mit Ausnahme Rußlands werden an der Demonstration teilnehmen. Die verschiedenen Schiffe haben die telegraphische Weisung erhalten, sich an die montenegrinische Küste zu begeben, um dort eine effektive Blockade zu beginnen, deren Einzelheiten die verschiedenen Schiffskommandanten regeln sollen. Die internationale Flotte wird von dem rangältesten Offizier befehligt werden, der, wie man annimmt, ein Engländer oder Oesterreicher sein wird. Die nächste Sitzung der Botschaftervereinigung ist auf Dienstag angesetzt.

Wien, 5. April. Der Lloyddampfer „Albania", der gestern mittag in Cattaro aus Antivari eintraf, ist auf seiner Reise 10 Kriegsschiffen begegnet, von denen 7 groß und 3 klein waren. Zwei trugen die englische, zwei die italienische und eins die deutsche, die übrigen die österreichisch-ungarische Flagge. Alle zehn Kriegsschiffe kreuzten auf der Höhe von Antivari. Außerdem begegnete der Dampfer „Albania" 13 griechischen Dampfern, die leer nach Süden fuhren und von einem Kriegsschiffe und mehreren Torpedobooten begleitet waren. Diese Schiffe haben in St. Giovanni di Medua und Durazzo

12 000 serbische Soldaten

nebst 800 Pferden, 600 Ochsen und einer großen Menge Munition gelandet. Auch die Lloydjacht „Talia" hat die griechischen Schiffe gesichtet und meldet, daß in Korfu zwei englische und ein französisches Schiff vor Anker liegen.

Wien, 5. April. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Cattaro: In der Richtung auf Antivari sieht man die Kriegsschiffe der Flottendemonstration. Es sind zwölf große Einheiten, davon in erster Reihe die 6 österreichischen Kriegsschiffe in Keilform aufgestellt und von der Torpedobootsflotille umgeben. Die zwei italienischen Kriegsschiffe sind mehr gegen Süden verankert, neben ihnen drei Torpedobootszerstörer und vier Torpedoboote. Weiter entfernt sieht man noch vier andere Kriegsschiffe, von denen man aber die Farben der Flaggen nicht unterscheiden kann.

Der diskrete Charakter der Demonstration.

Paris, 5. April. Eines ganz merkwürdigen Ausdrucks zur Kennzeichnung der Tendenz, von der Frankreich sich bei Erfüllung des russischen Mandats von Antivari leiten lassen will, bedient sich die französische Regierungspresse: Die See-Demonstration müßte diskret durchgeführt werden. Dem russischen Minister des Auswärtigen, Ssasonow, wird die

Urheberschaft dieses interessanten Schlagwortes

zugeschrieben. Erläuternd bemerkt die hiesige Presse, daß die diskrete Demonstration folgendermaßen zu verstehen sei:

Oesterreich darf sich unter dem Vorwande Rußland zuliebe die drei Ortschaften Prizrend, Ipeg und Dschakowa los getrennt zu haben,

keinen Gewaltakt

gegen das slawische Montenegro gestatten und überhaupt nichts unternehmen, was als die Absicht gedeutet werden könnte, seine Schutzherrschaft über das künftige Albanien vorzubereiten. Wenn Oesterreich ein den schlichten Demonstrationsbeschluß der Großmächte irgendwie überschreitendes Sondermandat gegen Montenegro verlange oder gar aus freien Stücken für sich in Anspruch nehmen sollte, so wäre das höchst indiskret. Ueber die Frage, ob diese Auffassung im Gesamtdreierbande geteilt wird, gleiten die Abendblätter vorsichtig hinweg, denn auch diese Frage wäre höchst indiskret.

Das russische Geschenk an Montenegro.

Petersburg, 5. April. Die ausländische Presse bringt verschiedentlich Kommentare zu der Nachricht, in San Giovanni di Medua seien Schiffe mit für Montenegro bestimmtem aus Rußland stammenden Kriegsmaterial eingetroffen. Die Petersburger Telegraphenagentur erfährt darüber folgendes: Das betreffende Material war Montenegro bereits im Herbst 1911 geschenkt worden, aber es war von Montenegro nicht rechtzeitig in Empfang genommen. Im Januar d. J. beschloß Montenegro, das ihm gehörige Material auszuführen und Rußland hat keinerlei Beziehungen zu diesem Transport.

Aenderung in der albanischen Südgrenze.

London, 5. April. Das Reutersche Bureau erfährt: Wie verlautet, acceptieren die Mächte unter keiner Bedingung die Ansicht, daß das ganze von Griechenland beanspruchte Gebiet

von Albanien abgetrennt

werden könne. Es besteht jedoch Grund, anzunehmen, daß die Besprechungen Italien veranlassen, eine Abänderung eines Teils der vorgeschlagenen südalbanischen Grenze zugunsten Griechenlands zuzustimmen.

Wiederaufnahme des Bombardements von Skutari.

Belgrad, 5. April Gestern abend sind die neu angekommenen serbischen Geschütze, welche vor Skutari nach Ueberwindung der vom sumpfigen Terrain herrührenden Schwierigkeiten montiert worden, in Aktion getreten. Das

Hauptziel der Beschießung

ist in erster Linie der Tarabosch, in zweiter Linie Brdediza.

Sofia, 5. April. Nach einer Meldung des Wiener k. k. Korrespondenzbureaus unternehmen auf neue Weisung die Vertreter der Großmächte heute einen neuen Schritt bei den Regierungen der Verbündeten, um denselben einen Vermittelungsvorschlag gleichen Inhalts wie den letzten in Konstantinopel gemachten, zu übermitteln.

Die Erklärung für den Aufschub der Antwortnote.

Belgrad, 5. April. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, erfolgte die Antwort auf die Friedensvorschläge der Mächte noch nicht, weil Griechenland kleine Aenderungen des Entwurfs zur Antwortnote wünschte. Aber sie muß in allernächster Zeit abgesandt werden. Die Verbündeten sollen darin, wie es heißt, auf einer Kriesentschädigung, Uebergabe der besetzten Inseln und einer Grenzberichtigung nach ihren früheren Forderungen bestehen.

Die Petersburger Botschafterkonferenz.

Petersburg, 5. April. Die gestrige Botschafterkonferenz dauerte 1½ Stunden. Undurchdringliche Verschwiegenheit umgibt sie. Wie ich aber erfahre, ist ein positives Resultat noch nicht erreicht worden. Die ganze Konferenz vollzieht sich äußerst friedlich. Die nächste Sitzung findet anfangs nächster Woche statt.

Die österreichischen Heeresvermehrungen.

Wien, 5. April. Wie die „Zeit" erfährt, wird die geplante neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents, die 15 000 Mann beim gemeinsamen Heere und etwa 10 000 Mann bei beiden Landwehren beträgt, durch eine Novelle zu § 13 des neuen Wehrgesetzes in stufenweise erfolgender jährlicher Steigerung der Kontingentsziffer angefordert werden. Die entsprechende Vorlage soll in der nächsten Zeit bei beiden Parlamenten eingebracht werden.

Der nach Frankreich verirrte Zeppelin.

Schneller als irgend jemand in Frankreich oder in Deutschland erwartet hatte, ist die Angelegenheit des verirrten „S 4" durch das weitherzige Entgegenkommen der französischen Regierung erledigt worden. Durch letztere ist der Kreuzer wieder frei gegeben und hat seine Rückreise nach Deutschland, und zwar durch die Luft, wieder angetreten, ist auch inzwischen bereits glücklich auf dem Landungsplatz Fraskati bei Metz niedergegangen. Abgesehen von der Bevölkerung in Luneville kann man sagen, daß das Vorkommnis hüben und drüben keine sonderliche Aufregung hervorgerufen hat, wozu es auch kaum angetan war, trotz der Eigenart dieses Unfalles. Gerade die Zeppeline haben den Franzosen viel Kopfzerbrechen verursacht und nun bekamen sie ein derartiges Ungeheuer selbst mal zu sehen. Als besonders hervorzuheben ist das ritterliche Entgegenkommen der französischen Offiziere gegenüber den gelandeten deutschen, mit denen sie freundlichst, ja kameradschaftlich verkehrten. Hoffentlich bleibt diese Verirrung eines deutschen Luftkreuzers nach Frankreich ein vereinzeltes Ereignis, denn es ist kaum zu erwarten, daß die überaus mißtrauischen Franzosen die jetzt vorgebrachten und glaubhaft gemachten Gründe noch einmal gelten lassen werden. Anerkannt muß noch werden, daß es sehr klug von dem Hauptmann Georgi gehandelt war, nicht nach Deutschland zurückzukehren, nachdem einmal die französische Grenze überflogen war, denn dann hätten sich die Franzosen nicht ausreden lassen, daß es sich in Wirklichkeit um eine Spionagefahrt gehandelt hätte. Ueber das Ereignis selbst liegen uns noch folgende Telegramme vor:

Berlin, 5. April. Während auch für die Abendausgaben der Blätter die Notlandung des „S. 4" in Luneville den Hauptgegenstand der Besprechung bildete, dem spaltenlange Betrachtungen gewidmet werden, ist in den Nachmittagsstunden schon die Nachricht eingelaufen, daß die französische Regierung die Untersuchung über den Vorfall abgeschlossen und das Luftschiff zur Rückkehr freigegeben hat, so daß es sich am späten Nachmittag be-

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Meyers patriotischer Auf- und Abstieg.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!

— — — — — — — —

Meyers Porträt.

Hier seh'n Sie den Rentner Meyer,
Dem das Vaterland so teuer,
Weil er drin viel Geld gemacht
Und mit Orden wurd' bedacht.
Dieserhalb, teils anderwegen,
Wünscht er Gottes reichsten Segen
Auf das deutsche Reich herab
Und schießt öfters Böller ab
Auf die nörgelnden Gesellen,
Die den Umsturz haben wollen;



Wenn er so am Stammtisch wettert,
Merkt man gleich, daß er verwettert
Ist mit jenen obern Klassen,
Die die Weisheit in sich fassen
Und das deutsche Reich regieren,
Was sie auch nicht gern verlieren.
Zwar Herr Meyer war nicht immer
So im Oberklassenschimmer,
Sondern kleiner Leute Kind;
Aber wunderbar geschwind
Lernt sich ja das Vornehmtun

Ist man erst ein reiches Huhn
Und hat obendrein noch gar
Einen Sohn als Referendar,
Einen Sohn, der reich beschmißt
Ein Reserveleutnant ist.

— — — — — — — — —

Meyers Aufstieg.

Seht beim Kaffee die Familie!
Mutter blüht gleich einer Lilie,
Und die Tochter wie 'ne Rose;
Dort mit Bügelfaltenhose
Thront der stolze Referendar,
Während Vater knurrig war,
Weil die Börsen wieder matt
Und der Krieg kein Ende hat.
Eben kommt die Morgenzeitung — — —
„Steht darin was von Bedeutung?"
Da erhebt auch schon mit Verve
Sich der Leutnant der Reserve
Und er ruft mit Donnerschall:
„Vaterland, wir zahlen all!"



Als der Vater zahlen hört,
Tut er erst etwas verstört,
Aber als er dann vernahm,
Daß der Ruf vom Kaiser kam

Und das Vaterland in Nöten
Rief nach Moses und Propheten,
Schrie er gleich aus vollem Hals:
„Wenn ich muß, bezahl ich all's!"
Auch das weibliche Gemüt
War bald völlig aus der Tüt,
Selbst die so genaue Mutter
Schmolz dahin wie heiße Butter;
Kurz gesagt, es war ne schöne
Rührende Familienszene.

— — — — — — — — —

Vater Meyer auf der Höhe.

Als nun Vater Meyer saß
Still am Schreibtisch und ermaß
Was man wohl von ihm verlangte,
Kam's, daß ihm schon heimlich bangte;
Eine Steuer auf Besitz — — — —
Herr, das ist ein schlechter Witz!
Manches hat man angelegt,
Was ganz schöne Zinsen trägt,
Und von diesen Kapitalen
Möcht man gerne was bezahlen;
Aber wohl verstanden, unterdessen



Darf man eines nicht vergessen:
Vieles steckt seit langem schon
In der Bodenspekulation,

Was zwar auch ins Geld reinwächst,
Aber heute noch nicht kleckst.
Und davon soll man berappen?
Na, das gäb viel braune Lappen!
Himmelherrgottsapperment, — — —
Wer den Dr. Boldt hier kennt,
Weiß, daß er, eh' man's gedacht
Uns zu Millionären macht.
Nein, das scheint mir nicht geheuer,
Sprach ernüchtert Vater Meyer.

— — — — — — — —

Familienzerwürfnisse.

Auch in dem Familienschoß
War der Jubel nicht mehr groß.
Zart, wie es so seine Weise,
Hat die nächste Badereise
Vater Meyer schon gesperrt, —
Himmel, wie die Tochter plärrt! —
Und des Sohnes Taschengeld
Hat er auch herabgeschnellt,



Was der sehr verquer genommen,
Ja, man hört ihn mächtig brummen:
„Grade jetzt, wo man mit Schwung
Macht in Volksbegeisterung
Und trinkt manche bess're Flasche,
Braucht man ganz besonders Asche!"
Kurz, es ist sein ganzer Ton
Fast gestimmt auf Rebellion;

Jetzt erst merkt der Referendar,
Was uns andern längst schon klar:
Daß nicht so patriotisch schwärmt,
Wer sich um die Groschen härmt.

— — — — — — — —

Vater Meyers Abstieg.

Leuchtend sind die stolzen Höh'n,
Wo die Opfertempel stehn,
Doch die patriotische Luft
Fährt uns schneidend durch die Kluft.
Drum in schlankem Hundetrab
Steigt Herr Meyer wieder ab.
Unten unterm eignen Dach
Sinnt er nochmals eifrig nach,
Daß die patriotsche Steuer
Für das Volk gar nicht geheuer,
Weil dem Markt sie Geld entwendet,
Wodurch unser Wohlstand endet.
Denn es können Industrien
Nur durch flüss'ge Gelder blühen!
Also spricht Herr Meyer und
Gibt dem Volk die Weisheit kund:



„Wie Sie wissen, meine Herren,
Zahle ich wahrhaftig gern;
Aber weil das Volk sie schädigt
Ist die Steu'r für mich erledigt!
Kinder, seid auf eurer Hut,
Denn ich halt sie nicht für gut!"

reits wieder auf deutschem Boden befand. Diese Erledigung der Angelegenheit ist nach jeder Richtung hin erfreulich und wird im

ganzen deutschen Volke

begrüßt werden. Man weiß, daß die Grenzbevölkerungen bei derartigen Anlässen leichter in Erregung versetzt werden, eine Erregbarkeit, die an der französischen Ostgrenze jetzt durch die Umstände der europäischen Lage wohl noch erhöht ist.

Dennoch ist es den französischen Behörden möglich gewesen, nicht nur das deutsche Luftschiff und seine Insassen vor irgendwelchen unliebsamen Zwischenfällen zu schützen, sondern es haben auch die französischen Offiziere mit den Deutschen während ihres Aufenthalts auf französischem Boden in ritterlicher und kameradschaftlicher Weise verkehrt. Nachträglich trifft auch noch die Meldung ein, daß die französischen Behörden das deutsche Luftschiff nur von einem Polizeibeamten haben betreten lassen, es im übrien aber als deutschen Boden respektiert haben. Auch diese vornehme Handlungsweise wird im deutschen Volke vollauf gewürdit werden. So ist denn der Zwischenfall, den wbrige Umstände herbeigeführt haben, in der besten Weise abgeschlossen.

Paris, 5. April. Eine Havasnote besagt: Sobald die Regierung davon verständigt worden war, daß ein deutsches Luftschiff in Lunéville gelandet sei, ordnete sie eine sofortige Untersuchung an, mit der sie die Militärbehörde betraute. Die Untersuchung wurde von General Lescot und dem ständigen Generalinspekteur des Militärflugwesens, General Hirschauer, unter Beistand des Unterpräfekten von Lunéville, Lacombe, vorgenommen. Die Untersuchung ergab, daß das Luftschiff Privateigentum der Zeppelingesellschaft sei, und daß die drei Offiziere, die sich an Bord befanden, die Abnahmekommission bildete. Aus der Untersuchung ging gleichfalls hervor, daß das

Luftschiff korrekterweise landete,

als es bemerkte, daß es sich über einer großen französischen Garnison befand. Es hatte vollständig die Orientierung verloren. Hauptmann Georgi, der Vorsitzende der Abnahmekommission, gab sein Ehrenwort, daß weder er noch seine Gefährten irgendeine Beobachtung betreffend die nationale Verteidigung gemacht hätten. Unter diesen Umständen kam man überein, das Luftschiff sogleich abfahren zu lassen, was übrigens wegen einer möglichen Havarie sehr dringend erscheint. Dann werden die Offiziere in der Eisenbahn durch einen Sonderkommissar bis zur Grenze nach Avricourt begleitet werden. Der Zwischenfall ist damit abgeschlossen.

Lunéville, 5. April. Das Zeppelinsche Luftschiff hat Lunéville auf dem Luftwege verlassen.

Metz, 5. April. Z. 4 hat um 3 Uhr bei Vic die französisch-deutsche Grenze überflogen und ist augenblicklich, um 4 Uhr, über dem Luftschiffplatz Frescaty bei Metz und schickt sich zum Landen an.

Metz, 5. April. Z. 4 ist um 4 Uhr 15 Minuten gelandet.

Das Völkerrecht in der Luftschiffahrt.

Berlin, 4. April. In einer juristischen Betrachtung über Luftschiffe über fremde Staaten kommt Professor Kohler zu folgendem Schluß: „Ein Konfiskationsrecht steht dem fremden Staat in keinem Falle zu. Auch ein Recht des Untauglichmachens wäre nur dann gegeben, wenn das Fahrzeug in feindlicher Absicht, etwa zum Zwecke der Spionage, das fremde Gebiet befahren hätte; denn dann wäre das Untauglichmachen eine völkerrechtliche Reaktion gegen die auf völkerrechtliche Störung gerichtete Betätigung. Der gelandete Ballon ist vielmehr fremdes Eigentum, er ist Eigentum des Privaten oder Staates, dem er gehört, und muß daher dem Eigentümer unbeschädigt überlassen werden, vorbehaltlich etwa der Vorsichtsmaßregel in bezug auf die photographischen Instrumente, wenn gefährliche Photographien befürchtet werden, vorbehaltlich zwaiger zolltechnischer Maßnahmen und vorbehaltlich der oben bezeichneten Ordnungsstrafe. Ja, es ist sogar als

Pflicht der Bevölkerung

zu betrachten, für die Bergung etwaiger Wracks die nötige Fürsorge zu treffen. Eine über die angeführten Zwecke hinausgehende Durchsicht und Durchsuchung der Ballone mit seinen militärischen Einrichtungen wäre privatrechtlich und völkerrechtlich unstatthaft, privatrechtlich, soweit dadurch Gewerbegeheimnisse verraten werden können, denn das Gewerbegeheimnis ist ein Recht des Geheimnisträgers, in das einzudringen nicht nur Anstand und Sitte widerspricht, sondern auch die Rechtsordnung verletzt. Ein völkerrechtliches Eindringen in derartige Geheimnisse unter Benutzung der unglücklichen Situation, in der sich das Luftschiff befindet, wäre auch vom völkerrechtlichen Standpunkte nicht nur anstands-, sondern auch rechtswidrig; es wäre, wie wenn etwa ein Schiff gestrandet wäre und der Strandungsstaat die Situation benutzte, die fremde Art der Montierung und Armierung zu erspähen oder die Korrespondenzen zu erbrechen. Die Benutzung eines Unglücksfalles, um Geheimnisse zu erlauern, gehört zu den Treuwidrigkeiten, welche unser modernes Völkerrecht verwirft."

Der Aufstieg.

Paris, 5. April. Aus Lunépille treffen über das Zeppelinluftschiff neue Meldungen ein, die mit den bisherigen vielfach nicht übereinstimmen. Danach hat General Hirschauer, nachdem er die deutschen Offiziere befragt, ob sie alles nötige hätten, mit seinem Stabe eingehend den Zeppelin, die Gondeln sowie die gesamte innere Einrichtung besichtigt. Auf Ersuchen des Piloten Glund gestattete General Hirschauer 20 Luftschiffern, die mit dem Straßburger Zuge eingetroffen waren, den Exerzierplatz betreten zu dürfen, um bei der

Ausbesserung des Luftschiffes

mitzuwirken. Verschiedene Alluminiumstangen im Innern des Luftschiffes waren bei der Landung gebrochen und mußten provisorisch durch Holzleisten ersetzt werden; auch einzelne Gasballons waren nur teilweise gefüllt, sodaß das Luftschiff für die Rückfahrt erheblich entlastet werden mußte, was hauptsächlich durch die Beseitigung eines der hinteren Motore bewirkt wurde. Der Zolleinnehmer von Lunéville verlangte ein Zolldepot von 10 000 Frcs., die auch gezahlt wurden, jedoch zurückerstattet werden. Wie die Blätter berichten, wurden die Gondeln des Luftschiffes von Leuten aus Lunéville, trotz aller Ueberwachung mit verschiedenen Inschriften, insbesondere „Vive la France" bemalt.

Lunéville, 5. April. Die Erlaubnis zur Rückfahrt des Luftschiffes traf gestern im Laufe des Vormittags ein und wurde heute mittag vom Unterpräfekten und General Lescot dem Führer des Luftschiffes, Glund, übermittelt. Um 11,45 Uhr trieb ein Windstoß den Ballon in die Höhe und mit ihm 30 Soldaten, die ihn hielten. Es war ein angstvoller Augenblick, und alles rief: „Loslassen!" worauf sich die Soldaten zur Erde fallen ließen. Dann senkte sich die Spitze des Luftschiffes und näherte sich auf 20 Meter dem Boden. Um das Gleichgewicht wieder herzustellen, begab sich die Mannschaft durch den Laufgang in die hintere Gondel. Um 12,30 Uhr wurde der

Befehl zum Aufstieg

gegeben. Das Luftschiff hob sich sofort, schwebte aber noch über eine Stunde über dem Platze in der Luft, da es gegen heftigen Wind zu kämpfen hatte, der es nach Norden abtreiben wollte. Im Luftschiff befand sich nur die eigene Mannschaft, während der Bürgermeister die deutschen Offiziere, die von einem besonderen Beamten begleitet waren, in seinem Automobil nach Avricourt brachte. — Der abmontierte Motor wurde auf einem Wagen zum Bahnhof geschafft.

Weitere Preßstimmen zur Verirrung des Zeppelin.

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „Was ein Zeppelinluftschiff durch eine Fahrt nach Luneville erkunden könnte, das weiß man natürlich auf deutscher Seite ebenso gewiß, wie die französische Militärverwaltung von Metz und Straßburg, soweit sie äußerlich wahrnehmbar sind und am Ende noch einiges darüber hinauskennt. Zur Erlangung solcher Kenntnisse Luftfahrten zu veranstalten, wäre ein ganz törichtes Unternehmen und solche

ausgesuchten Torheiten

deutschen Offizieren zu unterstellen, ist unerlaubt. Was vollends hätte man in Frankreich sagen können, wenn der Zeppelin nicht auf dem Uebungsplatz von Luneville seine Landung vorgenommen hätte, sondern nach Deutschland zurückgekehrt wäre? Dann wäre ein ohrzerreißendes Geschrei über die Verletzung des Völkerrechts und herausfordernde Uebergriffe angestimmt worden. Ein solches Verfahren der deutschen Offiziere hätte in der Tat als aufreizend erscheinen können. Die Umstände dagegen, unter denen die Fahrt sich vollzog und ihr Ende fand, tragen so sehr den Stempel der Harmlosigkeit daß wie wir überzeugt sind, selbst eingefleischte Chauvinisten nicht lange an eine Staatsaktion glauben werden."

Dagegen schreibt die „Post": Angesichts dieser Umstände drängt sich die Frage auf, ob es für den rangältesten Offizier nicht einen Ausweg gegeben haben würde, sobald er erkannt hatte, sich auf französischem Boden zu befinden und keinerlei, aber auch nicht die

geringste Möglichkeit zur Rückkehr

zu besitzen. Wir meinen, daß ihn niemand gescholten haben würde, wenn er dieses letzte Mittel zur Anwendung gebracht hätte: im Augenblick hätte er die Mannschaft aus den Gondeln abspringen lassen sollen, ein Streichholz an die Hülle des Ballonkörpers legen sollen. Es hätte dann zwar ein vollkommenes Wrack auf französischem Boden gelegen, aber die schwere und bedenkliche Gefahr des Verlustes des Konstruktionsgeheimnisses wäre vermieden worden und dafür würden die Kosten eines Zeppelins sicherlich nicht zu hoch gewesen sein."

Wir freuen uns denn doch, daß der Führer des „Z. 4" klüger gehandelt hat, als die „Post" hier andeutet. Durch eine derartige Torheit, wie die Zerstörung des Kreuzers, wäre bei den Franzosen erst recht der Verdacht, und dazu noch der begründete Verdacht, aufgestiegen, daß das Schiff zu Spionagezwecken die Grenze überflogen habe, daß es aber durch einen Defekt zur Landung gezwungen gewesen und notgedrungen die erlangten Kenntnisse der französischen Befestigungen habe beseitigen müssen.

Die „Nationalzeitung" sagt: „Wenn heute aus dem Vorfalle die Lehre gezogen wird, daß es die höchste Zeit für die Staaten ist, sich über die

Schaffung eines internationalen Luftrechts

ins Einvernehmen zu setzen, so könnte man diesem Vorschlag beipflichten, soweit seine Ausführung die Regelung des Verkehrs und der Behandlung der Luftschiffe und ihrer Besatzung durch die fremden Staaten bezweckt. Gegen höhere Gewalten, denen die Luftschiffe viel eher ausgesetzt sind als Kriegsschiffe, lassen sich keine internationalen Vereinbarungen treffen. Ereignet sich ein neuer Fall, wie der des „Z. 4" in Frankreich, dann sind Luftschiffe und Besatzung immer wieder auf die Höflichkeit und Unterstützung des Volkes angewiesen, in dessen Land sie niedergehen mußten und sie können sich freuen, wenn sie so wohl aufgenommen werden, wie es den Deutschen in Frankreich geschehen ist."

Die „Hamburger Nachrichten" meinen: „Da ihre eigene Luftschifftechnik nicht extra ist, und die Gasdecken, mit denen sie fliegen, sich als höchst gefährlich erwiesen haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Franzosen zum starren System übergehen, nachdem ihnen ein günstiger Wind einen echten Zeppelin ins Haus geweht hat. Insofern mag der Vorfall als besonders unangenehm vermerkt werden. Auf alle Fälle müssen wir mit Ruhe abwarten, welche Folgen sich ergeben."

(Preßstimmen siehe auch 2. Blatt.)

Die Ankunft in Metz.

Metz, 5. April. In der Nähe der Ballonhalle von Fraskati hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, um das Luftschiff bei seiner Heimkehr zu begrüßen. In langsamer Fahrt kam der Luftkreuzer näher und landete schließlich wohlbehalten auf dem Flugplatz vor der Halle. Er wurde von den Haltemannschaften erfaßt und in die Halle gebracht. Die Insassen waren, da sie fast

41 Stunden ununterbrochen Dienst

getan hatten, total erschöpft. Kapitän Glund, der nach der Landung sofort an die Luftschiffwerft in Friedrichshafen ein Telegramm aufgab, äußerte sich sehr lobend über das Verhalten der französischen Behörden. Nach ihm sind weder Zeichnungen noch Photographien des Z. 4 angefertigt worden.

Zum Aufstieg in Luneville.

Luneville, 5. April. Bei der Gleichgewichtsstellung kam es zu einigen aufgeregten Momenten. Das Schiff erhob sich in einem Winkel von 45 Grad und man mußte einige Mann in die hintere Gondel kommandieren, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. 10 Minuten vor 1 Uhr hatte der Zeppelin das Manöverfeld von Luneville verlassen. Er führte nur Zivilisten an Bord. Das Schiff stieg gleich sehr hoch auf und richtete seinen Kurs nach Osten. Von der Erde aus konnte man beobachten, daß das Luftschiff sehr schwer gegen den Wind anzukämpfen hatte. Die Offiziere nahmen im Automobil des Bürgermeisters von Luneville Platz. Auch der Polizeikommissar von Avricourt stieg mit ein. Einer der Motore des Luftschiffes, der abmontiert worden war, wurde auf einem Karren auf den Bahnhof gebracht.

Eine andere Darstellung der Aufnahme.

Metz, 5. April. Die Aufnahme, die die deutschen Luftschiffer auf dem Marsfelde bei Luneville fanden, war korrekt, doch wenig freundlich im Gegensatz zu den Meldungen der französischen Blätter. Wie die ihnen zuteil gewordene Behandlung ausfiel geht aus den Einzelheiten hervor, die heute hier bekannt werden. Der Besatzung wurde es kaum möglich, in Luneville etwas zu essen zu bekommen, nur die Offiziere erhielten eine Kleinigkeit aus der Offiziersmesse. Oberleutnant Jacobi wurde von einem Zivilisten mit Steinen beworfen, weshalb die deutschen Offiziere sich genötigt sahen, Zivilkleidung, d. h. Pilotenkleidung anzulegen. Kapitän Glund wurde vom Luftschiff weggestoßen mit den Worten: „Sie haben hier gar nichts zu suchen. Die französischen Offiziere gaben den deutschen Offizieren den Rat, sich nicht in die Stadt zu begeben. Aber nicht nur die Besatzung des Schiffes empfand die

Feindseligkeiten von Militär und Zivil,

auch am Luftschiff machten die Franzosen ihrem Unmut Luft. Die hintere Gondel wurde mit Gewalt auf den Boden gestoßen, sodaß für eine beschädigte Gondelstrebe ein Tannenstamm eingesetzt werden mußte. Da das Luftschiff dem Kapitän Glund schließlich infolge der unzulänglichen Bewachung gefährdet erschien, erklärte er dem diensttuenden Offizier, das sei sein Privateigentum und außer der amtlichen Untersuchungskommission habe niemand daran etwas zu suchen, worauf der Offizier erklärte, er übernähme die ganze Verantwortung. Erst als der Kapitän mit dem Eingreifen der deutschen Botschaft drohte, lenkten die Franzosen ein und wurden höflicher und reservierter. Zu betonen ist allerdings, daß es mehrere rühmliche Ausnahmen gab.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1485. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Hochofenarbeiter Carl Radig, hier, Adlerstr. 79, hat auf der „Union" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

ausbezahlt.

Zugleich war der verunglückte Carl Radig auch Abonnent des „Volksgartens". — Er erhielt auch vom „Volksgarten" 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Die verlorene Erbschaft.

Brüssel, 5. April. Nachdem die belgischen Prinzessinnen den Erbschaftsprozeß gegen den belgischen Staat verloren haben, geht der Justizminister jetzt daran, die gewonnenen 60 Millionen Francs seinem Lande nutzbar zu machen. Er hat die Koburgsche Regierung aufgefordert, die zur Hinterlassenschaft Leopold 2. in Niederfüllbach zurückbehaltenen Vermögenswerte herauszugeben. Es soll von dem ganzen Gelde in Belgien eine großartige gemeinnützige Stiftung geschaffen werden.

Vermischtes.

— (Schlechte Geschäfte) hat in Hamburg ein dramatisches Unternehmen mit Napoleon 1. gemacht. Es hat ein Ausstattungsstück: Napoleon und seine Frauen herausgebracht, in der Hoffnung, dieser Vorwurf werden in unseren Tagen, wo wieder alle Welt von Napoleon spricht, eine bedeutende Zugkraft ausüben. Um es auch an nichts fehlen zu lassen, hatte man den Zirkus Busch zur Aufführung des Stückes hergerichtet und auch sonst alles mögliche getan, um auf die schaulustige Menge zu wirken. Der Erfolg blieb aber aus.

Der Zirkus wurde an jedem Abend leerer, und selbst billige Volksvorstellungen, die das Unternehmen schließlich veranstaltete, um nur Menschen hereinzubekommen, spielten sich vor leeren Sitzen ab. Am vergangenen Ersten konnten die fälligen Gagen nicht bezahlt werden, sodaß die Darsteller auf die vom Unternehmer hinterlegte Sicherheitssumme Beschlag legen ließen. Jetzt ist dieser Napoleon ganz tot und hinterläßt einen Fehlbetrag von rund 40 000 Mk.

Handel und Verkehr.

Barmer Bankverein. In der gestern Abend in Barmen abgehaltenen Generalversammlung, in der durch eine große Anzahl von Aktionären ein Kapital von 36 257 000 Mark vertreten war, führte das Auftreten des Aktionärs Regierungsrat Jentges, der in den letzten Jahren regelmäßig als Oppositionsredner gegen die Verwaltung des Barmer Bankvereins aufgetreten ist, wieder zu stundenlanger Erörterung. Der Redner warf der Verwaltung vor, sie sei zu eifrig in der Kreditgewährung und bemängelte die bei verschiedenen Beteiligungen der Bank eingetretenen Verluste, verlangte auch genaue Mitteilung über das Ergebnis der Beteiligung des Bankvereins beim Bankhause von der Heydt, Kersten u. Söhne, weiterhin kritisierte Regierungsrat Jentges wie in den Vorjahren schon, die Höhe der Tantiemen sowie das Anwachsen der Unkosten. Von der Verwaltung wurde gegenüber dieser Kritik bemerkt, es handele sich dabei ja kaum noch um eine Kritik des Barmer Bankvereins, sondern um eine Kritik des gesamten Bankgeschäftes.

Die Verwaltung des Barmer Bankvereins könne an der leider bestehenden Tatsache der ständigen Steigerung der Unkosten durch höhere Gehälter, höhere Steuern und sonstiger Belastung, von der ja alle Banken betroffen würden, nichts ändern. Ausfälle im Kontokorrentgeschäft seien gleichfalls bei keiner Bank völlig zu vermeiden. Der Bankverein wurde in dieser Beziehung solide gelettet und seine Engagements hielten sich in den richtigen Grenzen. Im einzelnen ist aus den Mitteilungen der Verwaltung noch zu erwähnen, daß die Forderung der Bank an die Tillmanniche Eisenbauaktiengesellschaft zum größten Teile durch erststellige Hypotheken gedeckt sei. Bei der Hüstengewerkschaft sei seit längerer Zeit eine Aenderung in der Leitung eingetreten, seitdem hätten sich die Verhältnisse wesentlich gebessert und das Werk arbeite gegenwärtig mit Gewinn. Die Ausfälle bei dem Zusammenbruch der Mühlenfirma Niemüller in Dortmund sei bei der vorgenommenen Rückstellung von 4 000 000 Mk. berücksichtigt; wenn noch weitere Verluste eintreten würden, so könnte es sich hier nur um eine geringe Summe handeln. Ueber die Beteiligung beim Bankhause von der Heydt, von de nsja im Geschäftsbericht gesagt sei, daß sie günstig gewesen sei, könnte aus geschäftlichen Gründen nähere Angaben nicht gemacht werden. Schließlich wurde der Jahresabschluß genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6¼ Prozent festgesetzt. Die Verwaltung teilte noch mit, das Geschäft im laufenden Jahre gestalte sich insofern erfreulicher, als die Umsätze bei allen Niederlassungen bisher gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen seien, die Aussichten auf dem Geldmarkte seien ja zunächst noch recht schlecht, man hoffe aber, daß nach Beilegung der politischen Unruhen die Geldverhältnisse doch eine Besserung erfahren würden. Im übrigen ziehe die Bank ja auch ihre Vorteile aus den höheren Zinssätzen, sodann wenn nicht besonders ungünstige Umstände eintreten, könne auch für das laufende Jahr wieder ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden.

Zwangsversteigerung des Märkischen Stahlwerks. Hattingen, 4. April. Das der Firma Henke (vormals Henke und Longhoff) hier gehörige Besitztum Märkisches Stahlwerk ist heute zwangsweise versteigert worden. Das Grundstück umfaßt annähernd 2 Hektar und ist etwa zur Hälfte mit Werksanlagen bebaut. Es liegt in dem vor vielleicht 15 Jahren von der Stadt unter Aufwendung erheblicher Mittel angekauften Industriegelände und hat Bahnanschluß. Im Verkaufstermin vor dem Königlichen Amtsgericht machte Direktor Wendlandt aus Hannover-Kirchrode, der mit 175 000 Mark als Gläubiger eingetragen war, zunächst ein Angebot von 125 000 Mark.

Der Direktor der Flanschenfabriken und Stanzwerke Anderehn bot 130 000 Mark, Wendlandt folgte mit 150 000 Mark und schließlich erhielt Herr Ulrich v. Meyerling aus Berlin mit 160 000 Mark den Zuschlag. Wie die Hattinger Zeitung hört, hat Herr v. Meyerling durch eine Erklärung bei Gericht seinen Zuschlag an die Firma Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke, deren Anlagen dem versteigerten Terrain benachbart sind, abgetreten.

Ein Protest gegen preußische Engherzigkeit.

Straßburg, 5. April. Mit der Frage der Moselkanalisation beschäftigte sich gestern die zweite Kammer Elsaß-Lothringens und erhob scharfen Protest gegen das Verhalten Preußens. Der fortschrittliche Abg. Donnevert betonte, daß die Moselkanalisation nicht nur eine elsässische, sondern eine allgemein deutsch-wirtschaftliche Notwendigkeit sei und protestierte energisch gegen die preußische Engherzigkeit und forderte das Eintreten der elsässischen Regierung im Bundesrat für die Kanalisation.

Eine Erklärung der „Norddeutschen" zur Wehrvorlage.

Berlin, 5. April Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung" weist darauf hin, daß zu dem Wehrbeitrag Ausländer unbedingt beitragspflichtig sind nur mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen. Mit ihrem sonstigen Kapitalvermögen, insbesondere also mit ihren einer Bank in Depot gegebenen Privatkapitalien sind ausländische Staatsangehörige nur dann beitragspflichtig, wenn sie sich im Deutschen Reiche dauernd des Erwerbes wegen aufhalten, aber auch selbst dann, wenn sie ihre Kapitalien aus einem inländischen in ein ausländisches Bankdepot bringen.

Ansprache des Papstes.

Rom, 5. April. Der Papst empfing anläßlich der Feier des Jubiläums zur Erinnerung an das Edikt Kaiser Konstantins französische und lombardische Pilger. In Erwiderung auf die Huldigungsansprache Ferrari bekräftigte der Papst von neuem die unbestreitbaren Rechte der Kirche. Der Papst wies besonders auf die

Freiheit des Besitzes des Kultus

hin. Zur Zeit, da jedermann die Freiheit des Besitzes zugestanden werde, möchte man sie dem Katholiken nehmen.

Was die Preßfreiheit anlangt, so sprach der Papst sein Bedauern darüber aus, daß die oft für schlechte Dinge zugestanden, dagegen für gute Dinge versagt werde. Der Papst schloß: Es ist notwendig, daß jeder sich bemühe, den Feinden der Kirche zu zeigen, daß selbst die Regierungen durch die Verfolgung der Kirche leiden, da ja die Kirche Ordnung und Gehorsam predige.

Der verschwundene Bürgermeister.

Usedom, 5. April. Am Donnerstag und Freitag hat im Auftrage des Regierungspräsidenten eine außerordentliche Revision stattgefunden. Die Kasse sowohl als auch die Bureaus wurden in tadelloser Ordnung gefunden. Ueber die Ursache des Verschwindens und den Verbleib des Bürgermeisters Troemel ist Näheres noch nicht bekannt.

Explosionsattentat englischer Suffragetten.

London, 5. April. Angesichts der von den Anhängerinnen des Frauenstimmrechts ausgestoßenen Drohungen werden die englischen Bahnhöfe und Bahnlinien sehr streng bewacht. Trotzdem ist ein Teil des Bahnhofs Oxted durch eine Explosion zerstört worden und ein anderes Attentat ist bei Stockford vorgekommen, wo in einem Leerzuge eine eiserne Schachtel explodierte und einen Wagen zerstörte.

Jugendlicher Giftmischer.

Bautzen, 5. April. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts wurde der 13jährige Albin Max Waurick wegen Unterschlagung und versuchten Mordes zu 1 Jahr 3 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt. Waurick war Laufbursche in einer hiesigen Plättanstalt, hatte geringfügige bei den Kunden gesammelte Beträge unterschlagen und am 26. Febr. d. J. die Plättereinhaberin Pauline Schuster zu vergiften versucht, um die Entdeckung seiner Unterschlagung zu vereiteln.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1913

im Landwehr-Bezirk II Bochum.

Die Personen des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Die auf Zeche Siebenplaneten beschäftigten Mannschaften, welche im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Somborn, Zechenplatz der Zeche Siebenplaneten. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 15. April 1913, nachmittags 3 Uhr.

Die auf Zeche Bruchstraße beschäftigten Mannschaften, welche im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Langendreer, Zechenplatz der Zeche Bruchstraße. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger, Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 15. April 1913, nachmittags 3 Uhr.

Stadt Herne und Amt Bladenhorst. Kontrollplatz Saal der Witwe Ruhe (Meidelokal), Herne.

a) Provinzial-Infanterie. 1. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, einschl. der zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger, 16. April 1913, vormittags 9 Uhr. 2. Jahresklassen 1908 und 1907 und Rentenempfänger; 16. April 1913, vormittags 10½ Uhr. 3. Jahresklassen 1906 und 1905 und Rentenempfänger, 17. April 1913, vormittags 9 Uhr. 4. Jahresklassen 1904 und 1903 und Rentenempfänger, 17. April 1913, vormittags 10½ Uhr. 5. Jahresklassen 1902 und 1901 und Rentenempfänger, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 18. April 1913, vormittags 9 Uhr. 6. Jahresklasse 1900 und Rentenempfänger, 18. April 1913, vormittags 10½ Uhr. b) Garde und Spezialwaffen, 1. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, einschl. der zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger, 18. April 1913, vormittags 10½ Uhr. 2. Jahresklassen 1907, 1906, 1905 und Rentenempfänger, 19 April 1913, vormittags 9 Uhr. 3. Jahresklassen 1904, 1903, 1902 und Rentenempfänger, 19. April 1913, vormittags 10½ Uhr. 4. Jahresklassen 1901 und 1900 und Rentenempfänger mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 21. April 1913, vormittags 9 Uhr. c) Ersatz-Reserve. 1. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 21. April 1913, vormittags 10½ Uhr. 2. Jahresklassen 1907, 1906, 1905, 1904, 22. April 1913, vormittags 9 Uhr. 3. Jahresklassen 1903, 1902, 1901, 1900, 22. April 1913, vormittags 10½ Uhr.

Familiennachrichten

Emil Naumann
Lisbeth Naumann
geb. Kersting
Vermählte.
Bommern-Ruhr 224,
den 5. April 1913.
Dortmund, Ackerstr. 31.

Geboren. Eine Tochter: Dr. Leineweber, Hannover. Dr. jur. L. Brockmann, Düsseldorf. Zahnarzt Barthelmae, Köln. A. Grünwald, Köln.

Verlobte. Erna Hanf mit Josef Samuel, Schwetzingen. Frieda Abraham mit Max Goldstein, Ober-Olm, bei Mainz. Adelheid Carstangen mit Kaufmann Alfred Schenk, Duisburg-Hagen.

Vermählte. Bergin spektor Walter Frenzel mit Emmy Burbera, Düsseldorf. Moritz Rosenthal mit Irma Selz, Stuttgart. Dr. Bruno Kuske mit Kräre Poos, Bückeburg. Carl Bockhacker jr. m. Else Siebel, Gummersbach. Kgl. Kreisarzt Paul Hainze mit Friederike Haakshorst, Potsdam-Essen.

Gestorben. Geh. Kommerzienrat Joh. Nep. Heidemann, Köln. F. Schmitz-Jerome, Hannover, 55 J. Kaufmann Emil auf'm Kampe, Essen, 32 Jahre. Dr. med. Leo Kolki, Straßburg, 48 Jahre. Pater Ingenuinus Wahleiner, Driburg, 94 Jahre. Dompikar Joseph Hulley, lic. theol., Trier, 60 Jahre. Apothekenbesitzer Otto Preusberg, Andernach, 65 Jahre. Kaufmann Werner Grimm, Recklinghausen, 34 Jahre. Eduard Jungmann, Frankfurt a. M. Frau Clementine Schwarzschild, Frankfurt a. M., 65 Jahre. Frau Witwe Abraham Lorch, Friedberg, 73 Jahre. Frau Julia Weber, Hagen i. W., 35 Jahre.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RICHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3334. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Gütertrennung
bes. auch für nach 1900 und t. Brautl. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 6145

Wer besorgt Gütertrennung? Schr. Ang. u. Z. C. 5131 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bedauernd nehme ich die Aeußerung üb. Frau Ator, Neuaffeln, zurück. Fr. Spenner, Neuaffeln. (

Die Beleidigung, die ich gegen Herrn Moritz Weidenbruk ausgesprochen habe, nehme ich zurück. Frau Guttler. (

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute morgen 6 Uhr, nach kurzer schwerer Krankheit, meine liebe gute Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Ernst Sichelschmidt

Louise geb. Sieler

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Ernst Sichelschmidt
Elisabeth Jebsen geb. Sichelschmidt
Mimi Luhn geb. Sichelschmidt
Paula Sichelschmidt
Consul Chr. Jebsen
August Luhn
und 3 Enkelkinder.

Dortmund, Bremerhafen, Haspe, 4. April 1913.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 7. April 1913, vormittags 9½ Uhr vom Trauerhause Münsterstrasse 41.
Hausandacht ½ Stunde früher.
Es wird gebeten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Gestern abend 10 Uhr starb nach langem schweren mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Eduard Schwaab

im 53. Lebensjahre.

Diese Trauernachricht Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 4. April 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. April cr., morgens 10½ Uhr vom Trauerhause, Eintrachtstrasse 4 aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, gestern morgen 1½ Uhr meinen lieben Mann, unseren Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Steiger
Gottfried Bangert

nach langem schwerem Leiden im eben vollendeten 47. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grossholthausen, Gelsenkirchen, Schalke, Dortmund, Hamm, Horst, Högen, Aachen, Iserlohn, Bautzen i. S. und Amerika, den 3. April 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause, Grossholthausen 6a, aus statt. — Trauerfeier 4 Uhr im Hause.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Gestern morgen 3½ Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Grossvater und Onkel, der

Invalide
Herm. Gödecker sen.

im Alter von 64 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Marien, Dortmund, Dorstfeld, Südlengern und Westerenger, den 5 April 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. April 1913, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Wilhelmstrasse 40, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Todesanzeige erhalten haben, so diene dieses als solche.



Sargmagazin Friedrich Everding
Rheinischestr. 62. — Telefon 2199.
Fabrikation und Lager aller Sorten
Särge
vom einfachsten bis zum feinsten Paradesarg.
Särge mit Innenverlötung nach bahnamtl. Vorschrift, sowie Verbrennungssärge stets vorrätig.
Sterbewäsche
wie Decken, Kleider, Kissen usw. in großer Auswahl.
Heimbeförderung Verstorbener
mit eigenem Leichenfuhrwerk unter billigster Berechnung.
Aufbahrung kostenlos.
Sargversand nach auswärts sofort und frei.
Billigste Bezugsquelle für Schreiner.
Uebernehme alle Beerdigungs- und Verbrennungsangelegenheiten.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette
Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. Kairo.

Detektiv Institut, Metus'
Dortmund, Brückstr. 28
Fernsprecher 3771.
Erstes und ältestes -- Spez.-Institut --
Gewissenhafte Erledigung aller Vertrauens-Angelegenheiten. Spezialfächer: Ehescheidungen, Alimentat., Schutz v. Erpressern.
Heirats-Auskünfte.
Fast ausschliessl. a. Empfehl. tätig, dabei durch intensives Mitarbeiten über 80% Erfolg. Von Rechtsanwälten gern empfohlen. Separat. Sprechzimmer. Ratschläge gratis.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Masseuse
Mia Selbini, Dortmund,
Königswall 10, III. Etg.
Auch Sonntags geöffnet.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61 pt. Tel. 7050.

Es brennt eine Taschenlampe mit Osrambirne und Hoka-Batterie bis zu 6 Stunden.
Höchste Leuchtkraft!
Taschenlampen
Offizierlampen
elektr. Handlaternen
in unerreichter Auswahl.
Wilh. Maess
Optisches Institut, Dortmund
Westenhellweg 96 u. 88.
Brückstraße 4,
(Hotel zum Römischen Kaiser)



Lassen Sie in Ihre Taschenlampe eine Osrambirne mit 25% Strom-Ersparnis einsetzen und eine Dauer-, noch besser Hoka-Batterie.

Massage Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25
Damen find. frdl. diskrete Aufn. u. Pflege i. ein. still. Walbhäusch. Frau Siebrake Borken i. W. Dülmerweg 12.

Trauringe
in bekannter Güte empfiehlt von Mk. 5.— bis 50.—
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Zeugen gesucht!
10 Mk. Belohnung
erhalten die
Anstreicher-Gehülfen
welche im Sommer 1911 für das Anstreicher-Geschäft Jos. Silberberg in dem Hause Heroldstraße 58 die Anstreicherarbeiten ausgeführt haben und als Zeuge vernommen werden können. (
Ferd. Mahr,
Dortmund, Düppelstr. 49.

Masseuse
Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall.

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.
Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren kostenlos ausführen, daher kein Risiko.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn
Patent-Reform-Gebiß
bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 1 Mk. an. Nervtöten . . . 1 Mk. Reparatur zerbr. Gebisse . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1-2 Mk.
Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Nach Amerika
Groß. Preisermäßigung
der Fahrkarten, Ausgabe derselben, wie kostenlose Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub
in großer Auswahl und in jeder Preislage.
A. Dross
Fabrik künstl. Blumen,
Ostenhellweg 62 Ecke Schwanenwall



Elegant mit Blumen über ca. 80 cm langer echt. Straußfeder garn.
Hut von **5.00** Mk. an
Orig. Pariser Modelle zu enorm bill. Preisen
Hutfassons von 3.00 Mk. an bis zur feinsten Tagal- od. Pedal-Form.
Modernisieren von Hüten schnell und schick zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Straussfedern, Blumen, Reiher vom billigsten bis feinsten Genre.
R. Josephs Putz-Salon u. Engros-Lager
Ostenhellweg 60, I. Etg. Telephon 2480.
Kein Laden, nur eine Treppe.

Verkaufe
3 Stück 2 jährige
Puthennen
(Schnuten) beste Brüterinnen, à 7.50 Mk. 2091
Neumeyer, Förster, Schwieringhausen — bei Mengede i. Westfalen. —

Für e. 10jähr. Knaben w. in der Nähe von Dortmund Waldaufenthalt am liebst. bei einem Förster gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. J. C. 5134 an den Generalanz. Dortm. (

Ruhebedürftige Dame erhält angenehmen
Landaufenthalt
in bess. Landh. i. herrl. Geg. Will. Pr. Schr. Ang. u. C. U. 5172 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderl. Ehep. n. ein Kind in liebev. Pflege, a. l. g. e. fl. Verg. als eig. Ausf. Off. u. F. H. 211 an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52. (

Kinderl. kath. Ehep. w. Kind b. nur bess. Herk. als eigen anzunehm. geg. einmal. Erziehungskost. Schr. Ang. u. U. E. 5127 an Gen.-Anz. (

Kind.
Bess. Ehepaar w. fl. Mädch. diskr. Geburt bei einmalig. Erziehungsbeitr. zu adoptieren. Schr. Ang. u. B. E. 2170 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Berliner Börse, 4. April 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Sts. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachbr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Pommern			Ung. Kronenrent.	4	—.—
Dt. Reichs-Schatz	4	99.80	do.	3½	87.50	do. Staatsr. 97	3½	78.60
do. 1. 4. 15	4	99.10	Posen	3½	86.40	Bucsr. Ant. 98	4½	—.—
Pr. Schatz 1912	4	—.—	Sachsen	3½	87.20	Boso. Eis. 1909	4	94.75
Dt. Reichs-Anl.	4	99.10	Schles.	3½	—.—	Hamb. Hyp. B.	4	96.40
do. do.	3½	86.70	Schlesw.-Holst.	3½	86.20	do. do. Pos.	6	102.10
do. do.	3	76.50	Westf.	3½	86.00	Lissabon St.-A	4	77.60
do. Schutzg. 08	4	97.60	Westpreuss.	3½	85.60			
Preuss. cons. A.	3½	86.90	Wiesbaden	3½	—.—	**Eisenbahn - Stamm - Aktien**		
do. do.	3	76.70	Württemb.	3½	86.50	Allg. Dt. Kleinb.	7	125.75
do. Staffel 1	4	91.50	Westf. Ldsch.	4	96.60	Bergische Ldb.	4	144.75
Bad. St.-Anl. 01	4	96.80	Berliner St.-Anl.	3½	86.00	Gretelder .	1	97.75
do. do. 1902	3½	—.—	do. 1882/85	3½	83.00	Lüdb.-Büchen	8½	179.75
Bayr. St.-Anl.	4	98.40	do. St.-Ert.	4	—.—	Mck. Fried. Wilh	6	121.00
do. do.	3½	86.70	Bielefeld 98, 00	4	96.50	do. do.	5½	111.60
Brem. Anl. 1899	3½	86.10	Breslau 80, 91	3½	88.30	Niederlausitz.	3½	80.75
do. 99 uk. 19	4	95.25	Bromb. 09 uk. 19	4	95.25	Nordh. Werk. LA	3½	83.50
do. 96 . . .	3½	86.90	do. 1895, 99	3½	89.60	Oesterr. Staats	5	—.—
do. 86 . . .	3	74.25	Charlttb. 89/99	4	96.50	Mittelmeer .	2,5	—.—
Cass. Landsch.	3½	87.75	do. 07 uk. 17	4	96.50	Pr. Nordd. .	5	162.25
do. S. 21 u. 17	3½	92.00	do. 95 99 02 05	3½	87.10	Schantung .	6	127.90
do. S. 22 u. 14	4	97.90	Cöln. St.-A. v. 98	3½	87.50	Technisch. Finsbw.	13	—.—
do. S. 23 u. 16	4	98.20	Dessaul. 88/03	3½	86.25			
do. S. 24 u. 21	4	98.60	Elberf. St.-A. 99	4	96.20	**Ausländische Fonds**		
Hamby. St.-R. 07	4	98.60	Essen 03 98, 01	3½	—.—	Argent. Anl. v. 97	5	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—	Fulda er St.-A. 07	4	—.—	do. ion. 4000 M.	4½	96.75
do. do. 86/02	3	77.25	Hallesche St.-A.	4	—.—	do. ions. 100 Lr.	4½	99.90
Hess. StA. 93/09	3½	85.50	do. 86/92	3½	—.—	do. Ges. 88. 97	4	—.—
do. 90 03 04 05	3	74.80	Hann. St.-A. 95	3½	86.00	Dort. Ueg. St. alt	3	78.00
do. 1909	4	97.60	Kiel St.-A. 1898	4	—.—	do. Ergänzungsb.	3	72.50
Meckl. ks. 90/94	3½	85.25	do. 04 uk. 14	4	96.50	Chile Gold-Anl.	4½	91.60
Oldenb. St.-A. 02	3½	—.—	do. 07 uk. 16/19	4	96.00	Chile Anl. v. 1895	6	103.50
Hannoversch	4	97.50	do. do. 1889/93	3½	90.60	do. do. 1906	4	91.50
do. do.	3½	86.80	do. 01, 02, 04	3½	86.00	Chinesische Anl.	5	98.75
Hess. Nass.	4	—.—	Magdeb. 1906	4	97.60	do. Staats Gold	4	91.90
do.	3½	—.—	do. 80 86 91 02	3½	86.70	Südöst. (Lomb.)	2,6	63.20
Kur u. Neum	4	97.50	Mündener St.-A.	4	—.—	do. Obl. Gold	5	97.80
do.	3½	86.90	Naumbg. 97, 00	3½	86.75	Ivanger. Bomb.	4½	87.80
Pomm. . .	4	—.—	Posner St.-A. 03	3½	—.—	Mosco-Kursk	4	—.—
do.	3½	86.60	Stettin. K. O. P. 2	3½	85.25	Orel-Griasi-Sizr	4	87.10
Posensche	4	98.00	Wiesbad. 00, 01	3½	86.90	Sud-Westbahn	4	—.—
do.	3½	87.00	Berl. Pfdb.	5	116.50	Kursk-Kiew .	4	88.80
Preuss. . .	4	97.25	do. do.	4½	105.00	Mosco-Kiew Ser.	4	87.00
do.	3½	86.60	do. neue	4	96.10	Mosco-Rjäsan .	4	—.—
Rh.-Westf.	4	—.—	do. do.	3½	87.75	Rybinsk gar.	4	87.00
do.	3½	86.75	do. do.	3	81.75	Süd-Ost 1897	4	86.80
Schleswig.	4	97.60	Brdb. Pfdbr.	4	97.75	do. 1898 uk. 08	4	86.80
do.	3½	87.20	Dt. Pfb. Pos.	4	98.40	Wladikawk.	5	—.—
Schles. . .	4	97.50	Ker. u. Neum	4	93.00	Arag. Fds.-Obl.	4½	—.—
do.	3½	86.60	do. do.	3½	91.40	do. Irrgar.-Netz	4	93.75
Schl. Holst.	4	97.20	Ldsch. Cat.	4	96.25	Ital. Mittelmeer	4	—.—
do.	3½	87.00	do. do.	3½	85.60	Tehuantep. G. A.	5	—.—
Brandenb. Pr. A	3½	87.00	do. do.	3½	85.60			
Kons. Pr. 1, 7, 8	3	—.—	do. Bodcr.-Kr.	3	76.70	**Deutsche Hypoth.-Pfandb.**		
Dstpr. Prv.-Obl.	4	95.20	Ostpreuss.	3½	86.90	Berl. Hyp.-Bank	3½	—.—
do. do.	3½	86.75	do.	3½	85.80	do. 3, 5, 6 uk. 14	4½	100.00
Pomm. Prv.-Anl.	4	—.—	Pomm. Ldsch.	3½	85.70	do. 3, 4 ex. 19	4	94.90
Posen. Prv.-Anl.	4	96.20	do. do.	3	77.10	do. 3, 7, 8 uk. 17	4	93.00
do. do.	3½	84.50	do. neuld.	3½	85.00	do. 3, 12, 14 u. 19	4	95.75
do. do.	3	—.—	do. do.	3	—.—	do. 5, 1 uk. 16	4	99.10
Sächs. Prv.-Anl.	4	97.20	Posensche	3½	86.20	do. Km. Ob. 1915	4	97.25
do. do.	3½	86.60	do. L. B.	4	96.40	do. Hann. 25. 20	4	96.90
Sächs. Anl.	3½	86.60	Sächsisch.	4	101.10	do. Km. Ob. 1915	4	97.25
do.	3	76.50	do.	3½	87.20	do. Ser. 17-19	4	96.90
Schles. altl.	3½	—.—	do.	3	—.—	do. S. 20 uk. 25	4	96.90
do. L. A. C. D	4	96.80	Schles. ritt.	3½	—.—	do. S. 21 uk. 26	4	96.90
Schlesw.-Holst.	3½	86.20	do.	3	76.50	Rhein. Hyp.	4	96.90
do. do.	3	76.50	do. neue	3	84.90	do. Ser. 1-19	4	96.90
Westf. Ldsch.	4	96.60	do.	3	—.—	do. Ser. 20	4	96.90
do.	3½	—.—				do. Ser. 21	4	96.90
Westpreuss.	3½	86.50				do. Ser. 22	4	96.90
Wiesbaden	3½	—.—				do. Ser. 23	4	96.90
Württemb.	3½	86.50				do. Ser. 24	4	96.90
Frankf. H. B. 814	4	96.00	Rhein. Wolf. 313	4	97.00	do. Ser. 25	4	96.90
Goth. Grdkr. A. 2	3½	78.60	Schles. Bod. 1-5	4	96.10	do. Ser. 26	4	96.90
do. Pf. 16 uk. 19	4	96.90	do. do. 1-4	3½	86.10	do. Ser. 27	4	96.90
Hamb. Hy. B. 18	4	96.90	Wald. Bod. 3, 10	4	96.30	do. Ser. 28	4	96.90
do. do. Ser. 1-190	3½	86.50	Hann. Bd. 15 e 19	4	97.00	do. Ser. 29	4	96.90
do. do. Ser. 2	3½	86.25	do. do. Ser. 2	3½	86.25	do. Ser. 30	4	96.90
Meckl. R. u. W. 37	4	96.25	do. do. Ser. 3	3½	86.25	do. Ser. 31	4	96.90
do. Ser. 1 uk. 13	3½	90.00	Berg.-Märk. Bk.	7	144.75	do. Ser. 32	4	96.90
do. afs. 3, 2, 3	3½	87.25	Brl. Hand.-Ges.	9½	170.40	do. Ser. 33	4	96.90
Meckl. Str. H. 4	4	94.50	do. Hyp. Bk. Lit. B	6½	118.90	do. Ser. 34	4	96.90
do. Ser. 3 u. 4	4	96.50	Brl. Kassen-Ver.	6	118.25	do. Ser. 35	4	96.90
Meining. S. 8, 9	4	95.40	Brl. Nrdl. Bk.	10	164.25	do. Ser. 36	4	96.90
do. S. 14 uk. 18	4	96.30	Branche Bk. uGr.	6	113.50	do. Ser. 37	4	96.90
do. S. 15 uk. 20	4	96.60	do.-Hann. Hyp.	5½	165.80	do. Ser. 38	4	96.90
do. S. 21 Oblv. 13	3½	87.10	Braul. Disk.-Bk.	6	98.60	do. Ser. 39	4	96.90
Mitteld. Sdkr. 6	4	95.25	Comm. u. Disk. B.	6	108.80	do. Ser. 40	4	96.90
do.	3½	86.00	Darmst. B. Mark	6½	122.75	do. Ser. 41	4	96.90
do. Grdrth. S. 3	4	96.75	Deutsche Bank	12	245.80	do. Ser. 42	4	96.90
Nrdd. Grdk. 3-5	4	94.75	do. Eff. u. W.-Bk.	6	118.00	do. Ser. 43	4	96.90
Pr. Sodkr. Ser. 4	4½	113.25	do. Hypoth.-Bk.	6	145.70	do. Ser. 44	4	96.90
do. Ser. 17-19	4	95.30	Diskont.-Komm.	10	181.25	do. Ser. 45	4	96.90
do. S. 20 uk. 25	4	97.00	Dresdner Bank	8½	148.75	do. Ser. 46	4	96.90
do. 11, 15, 16	3½	86.90	Ersurt. Kredit-A.	5½	157.00	do. Ser. 47	4	96.90
Pr. Centr. Bd. 90	4	96.25	Gothaer Grdkr.	9	162.00	do. Ser. 48	4	96.90
do. ss. 99, 01, 03	4	95.00	Hamb. Hyp.-Bk.	9	175.25	do. Ser. 49	4	96.90
do. v. 06 uk. 16	4	95.10	Hanover. Bank	7½	132.50	do. Ser. 50	4	96.90
do. v. 07 uk. 17	4	95.20	Mildenheim. Bk.	9	162.00	do. Ser. 51	4	96.90
do. v. 10 uk. 20	4	96.00	Kieler Bank .	7	100.00	do. Ser. 52	4	96.90
do. v. 86, 89, 94	4	95.20	Königsb. Ver. B.	7	131.50	do. Ser. 53	4	96.90
do. v. 04 uk. 13	4	95.20	Leipz. Kred.-A.	8½	152.80	do. Ser. 54	4	96.90
do. Km.-Obl. 98	4	97.40	Lüb. Komm.-Bk.	7½	121.25	do. Ser. 55	4	96.90
do. Tiestz.-P.	5	96.25	Luxemb. Bank .	8	162.00	do. Ser. 56	4	96.90
do. do. 1898	4½	92.50	Magdeb. Bankv.	6	135.50	do. Ser. 57	4	96.90
Pr. Hyp. A. B. shp	3½	83.10	Mitteldeutsche K.	6	101.50	do. Ser. 58	4	96.90
do. v. 04 uk. 14	4	95.10	Mekl. Hyp. u. W.	5½	280.30	do. Ser. 59	4	96.90
do. v. 05 uk. 14	4	95.10	Nassauische B.	5	121.75	do. Ser. 60	4	96.90
do. v. 07 uk. 17	4	94.90	do. Strel. Hyp. B.	4	93.00	do. Ser. 61	4	96.90
do. v. 09 uk. 19	4	95.10	Nrdl. Hyp.-Bk.	7	132.50	do. Ser. 62	4	96.90
Pr. Hyp.-Vers. I.	4	96.25	Mitteld. Bodk. A.	4½	91.00	do. Ser. 63	4	96.90
Pr. Pfdbr. 18-22	4	95.00	do. Kreditbank	6½	114.80	do. Ser. 64	4	96.90
do. Ser. 25 uk. 14	4	95.00	do. Privatbank	7	130.75	do. Ser. 65	4	96.90
do. Ser. 27 uk. 15	4	95.10	Mstb. (Rohr) Bk.	4½	100.30	do. Ser. 66	4	96.90
do. Ser. 28 uk. 17	4	96.10	Nationalb. f. Dt.	7	115.25	do. Ser. 67	4	96.90
do. Ser. 29 uk. 18	4	96.10	Nordd. Grundkr.	6	112.00	do. Ser. 68	4	96.90
do. S. 30, 31 u. 20	4	96.90	do. Kreditanst.	7	119.40	do. Ser. 69	4	96.90
do. S. 32, 33 u. 22	4	96.90	Osnabrück. Bk.	7	123.50	do. Ser. 70	4	96.90
do. do. Serie 23	4	96.90	Pomm. Hyp.-Bk.	7	124.00	do. Ser. 71	4	96.90
do. Ser. 26 uk. 14	3½	90.60	Pr. Bod.-Kred. Bk.	9	149.00	do. Ser. 72	4	96.90
do. S. 17, 18, 24	3½	89.60	do. Ctr.-Bodkr	9½	181.50	do. Ser. 73	4	96.90
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.75	do. Hyp.-Akt.-Bk.	6	110.25	do. Ser. 74	4	96.90
Pr. Kom. Ob. G. 7	4	97.50	do. Leihkass	0	65.00	do. Ser. 75	4	96.90
do. Ser. 9 uk. 20	4	97.80	Reichsbank .	6	133.50	do. Ser. 76	4	96.90
do. Ser. 10 uk. 21	4	98.00	Rhein. Westf. Bod.	6	147.00	do. Ser. 77	4	96.90
do. Serie. 1. 2.	3½	86.30	do. Disk.-Ges.	7	124.60	do. Ser. 78	4	96.90
Rhn. H. S. 83-85	4	95.80	Rom. B. Lazarini	10	162.75	do. Ser. 79	4	96.90
do. S. 1 uk. 16	3½	89.10	Sächsische Bank	7½	147.00	do. Ser. 80	4	96.90
do. Km. Ob. 1915	4	97.25	Südd. Bodenkr.	7½	135.00	do. Ser. 81	4	96.90
Rhein-W. 1-98	4	96.90	Westd. Bodenkr.	7½	135.00	do. Ser. 82	4	96.90
do. Ser. 10 uk. 15	3½	86.00	Westf. Lipp. Ver. B.	5	105.00	do. Ser. 83	4	96.90
Pr. Hyp. B. 18, 19	4	95.80				do. Ser. 84	4	96.90
do. Serie 8. 9	3½	85.25				do. Ser. 12, 12a	4	96.00

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Bert. Bockbr.	6	108.25
Böhm. Brauh.	5	129.75
Schöneb. Schl.	11	212.40
Spandauer Brg.	5	110.50
Schulth. Brauer	15	251.25
Auswärtige		
Bech. Victoria	7	105.00
Dortm. Akt.-Br.	20	238.25
do. Union-Br.	25	403.00
do. Victoriah.	6	114.50
Germania Drtm.	5	137.75
Herkul. Brauer.	9	158.25
Kieler Schlossbr.	5	100.25
Leipz. Br. Rieb.	10	182.00
Lindenbr. Unna	5	68.75
Lindener Br.	13	196.00
Lwenbr. Drtm.	10	178.50
Moabit Brauerei	7½	124.50
Schlüssel Br.	10	161.75
Schöfferhof Br.	0	62.50
Wickül. Köpper	7	115.00
Accumulat. Fahr.	25	412.75
Affalo-Gras. Pp.	6	88.50
Allg. Elektr. Ges.	14	238.40
Alton Portl. Cem.	15	214.00
Aluminium-ind.	20	277.25
Anglo-Gastia.	8	125.50
Anhalter Kohlen	8	131.00
Ankw. Hongein.	6	129.00
Aplerbeck Bgb.	10	168.75
Arenberg. do.	22	388.50
Baltic. Cockum	16	291.00
Bergwr. Walzw.	13	216.50
Bergm. Elektr.	5	121.75
Berg. Märk. Ind.	0	60.25
Bert. Elekt.-W.	12	170.80
do. Maschb.	14	232.00
Bismarckhütte	9	156.10
Bochumer Bgw.	8	145.00
do. Gusstahl	14	216.25
Böspordr. Wirw.	4	77.50
Brauck. u. Brik.	11	178.00
Braunschw. Jute	12	220.50
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	74.00
Bremer Linol.	15	94.25
do. Wollkämm.	20	272.00
Caroline b. Ohl.	30	431.00
Cassel. Feds.	12	127.90
Cölner Bgw.-V.	30	525.00
do. Gas u. Elekt.	0	—.—
Cöln-Müs. Bgw.	0	52.00
Concordia Bgb.	23	330.00
Consolidation	23	335.50
Drällwitz. Pap.	9	182.50
Dalmasch. Lein.	12	134.50
Dessauer Gas	11	177.50
Dt. Debera. El.	9	164.25
Disch. Gasglühl.	23

Althoff

Aussergewöhnliches Unter-Preis-Angebot.

Verkauf soweit Vorrat!

Knaben-Anzüge

Serie I Knaben-Anzüge aus derben Buxkinstoffen, hochgeschlossen, mit Falten und Gürtel Größe 0–3 — 4.75 Größe 4–8 5.75
Sonstiger Preis bis 10.00.

Serie II darunter befinden sich blaue Kammgarn- Cheviot- und starke Strapazier-Anzüge aus engl. gemusterten Stoffen, moderne Konfektion in verschiedenen Fassons . . . . . Größe 0–3 — 8.75 Größe 4–8 10.75
Sonstiger Preis bis 18.00.

Serie III darunter befinden sich blaue Kammgarn-Cheviot-Anzüge, nur neue, mod. Fassons, aus vorzüglichen Qualitäten, sowie englisch gemusterte Jackenanzüge, mit abnehmbarem Ueberkragen, oder in Falten-Fasson . . . Größe 0–3 — 13.00 Größe 4–8 15.00
Sonstiger Preis bis 25.00.

Serie IV darunter befinden sich Spertanzüge, mit Falten und Gürtel, vollständig gefüttert Größe 0–3 — 9.75 Größe 4–7 12.75
Sonstiger Preis bis 20.00.

Knabenhosen ans guten Buxkinstoffen, in allen Grössen . . . . . 1.25 und 1.75

Ein großer Posten Woll- und Wollmusseline-Kinderkleider

Grösse 45–60 — Serie I: 4.75 — Serie II: 6.50 — Serie III: 8.50

Beachten Sie meine Spezialfenster!

An- und Verkäufe

Autodroschken

2 Strokschl, 820×120, Michelin u. 2 **Akkumulatoren** umständeh. billig zu verk. **Kamen,** Königstr. 6a, II.

Automobil

dir. von der Fabrik, nicht gefahren, erstkl. Fabrikat, 8/20 PS. Sportwagen, sehr eleg. u. m. kompl. Ausstatt., Klubfesselpolster., abnehmb. Felgen, Windschutzscheibe etc. weg. Platzmang. sofort weit unt. Preis abzug. Anfr. erb. unt. G. E. 66461 an die Annoncen-Exped. **Bonacker u. Rautz, Düsseldorf.**

Lieferungs-Auto

vollständig neu u. neuestes Modell, ca. 5 Ztr. Tragkraft, Vierzylinder 10 Steuer PS, in kompl. Ausführung mit Warenkasten, äußerst billig ab Fabrik zu verkaufen.
Schr. Angeb. u. **D. E. 1919** a. d. Generalanzeiger, Dortmund.

Neuer Wäsche-u. Milchwagen

2 gebrauchte Bäckerwagen, billig zu verkaufen.
Joh. Rudolph, Wanne.

Sommerwagen u. 2 Pferde-Geschirre billig zu verkauf. Lortzingstraße 24.

Wegen Aufgabe des Stalles

steht bei **Kutscher Bolte, Dortmund,** Prinz Friedrich Karlstraße 4 **zum Verkauf:** (20998

ein elegantes viersitziges Vis-a-vis

mit **Verdeck, Gummirädern und Kugellagerachsen,** im vorigen Jahre neu angeschafft. Besichtigung kann an Ort und Stelle erfolgen.

Eleganter
Sommerwagen,

Natur mit Verdeck, ist weg. Anschaffung eines Automobils billig zu verkaufen. D. Wagen ist fast neu u. wenig gebraucht. Preis 500 Mark. **Lackiererei Scholz,** Oestermärschtr. 38. Fernr. 7935.

Gut erhaltener 20804
Kastenwagen

(Kundschaftsw.) bill. zu verk. ev. geg. **Dogkart** zu vertauschen. Näh. Neuer Graben 80

Noch gut erhaltener **Eiswagen** steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. 29331

Dogkart billig zu verkaufen.
1. Kampstraße 46.

Federflachwagen,
35 Ztr. Tragkraft, bill. zu verkauf. Scheffelstraße 97.

2. Brotwagen, Federwagen f. Schweinehändl. b. zu verk. Rheinischestraße 220.

1 gebr. leicht. Dogcart, auterh., z. k. ges. Off. m. Preisangaben unter G. F. 2161 an den Gen.-Anz. Dortm.

Neu. Dogkart, 1. Bäckerwag., 1. Federkastenwagen bill. z. verk. Münsterstraße. 116.

Fast neue **Milchhandkarre** bill. zu verk. Goethestr. 8.

Möbel- u. Polsterkarre, Federhandkarre z. verk. Münsterstr. 116.

Pferd und Wagen

billig zu verkaufen.
Offerten unt. R. 96 an **J. Bonhage, Herne.**

Ein braunes, zugfestes, f. mein Geschäft zu leichtes
Pferd

ist zu verkaufen oder gegen ein mittelschweres zu vertauschen. **Castrop, Obere-Dortmunderstraße 176,** Haltestelle Graf Schwerin.

Schw. br. Stute bill. zu vk. Auch geg. leichtere zu vertauschen. Friedrichstr. 71.

Wegen Arbeitsmangel verk. e. mittelschw. **Münstl. Wallach,** fehlerfrei und zugfest. 550 Mark. Heckenstraße 4, part., links.

6j. u. 8j. **Doppelponn,** Brotwagen, Geschirr b. z. verk. Düppelstraße 1.

Wegen Aufgabe verkaufe e. **schöne Münsterl. Fuchsstute,** 8jähr., fehlerfrei und zugfest, Pr. 575 Mk. Zimmerstraße 61, L., geradeaus.

Günstig für Bäcker!
Wagen, Pferd nebst **Kundschaft billig** zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **U. C. 5149** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schöne kräftige 7jährige **Münsterländer Stute** billig zu verkaufen oder auf ein leichtes Laufpferd zu vertauschen. **Dortmund,** Märkischestr. 270, Straßenbahn-Haltestelle Kluse.

Kräft. Münsterl. Wallach, 1,80 hoch, zugfest, auch als Lorenpferd sehr geeign., ist sof. zu verkaufen. Preis 650 Mk. Brunnenstr. 31.

Schön, schwarz. **Oldenburg. Wallach,** 8jähr., reell und zugfest in jed. Geschirr, sehr geeign. für Landwirte sowie ein guter flacher **Wagen,** zu Möbeltransport auch geeign. weg. Aufgabe d. Geschäfts billig zu verk., auch einzeln abzugeben. Danewerkstr. 7.

2 leichte Pferde, garantiert zuverlässig i. jedem Geschirr, Stück für 200 Mk. sofort abzugeben.
Alfred Holsieye,
Höchsten bei Hörde.

Pflastermüdes Pferd

6jähr., geeignet für Landwirte, zu verkaufen.
Hörde, Josef Schmalhorst, Spediteur.

Platter schöner Münsterl. **Wallach,** schwarz, kräftig gebaut, 7jährig, fehlerfrei, umständeh. billig zu verk. Preis 750 Mark. Gehe auf Pr. Brunnenst. 20, Fuhrg.

Vier schwere
Arbeitspferde
sofort zu verk. Zu besichtig. Speicherstr. 1, am Hafen.

Zuverlässiges Pferd
sof. f. 350 Mk. abzugeben. Hohestraße 59½, Händler, Vermittler verb. Besichtig. Montag v. 12—4 Uhr erw.

Schöner 6jähriger
Fuchsponny

zugfest u. fehlerfrei, zu verk. **Unna i. W.,** Kaiserstr. 1.

Für Ziegelei!

Starkes Münsterl. Pferd billig zu verkaufen.
Rheinischestr. 213, Bäckerei.

Wurf erstklassiger **Schäferhunde,**
Ia. Stammb., verkäuflich. Despel, Dorstfelderstr. 128.

Rehpinscher

Damenhündchen, Stück 15 u. 20 Mk., u. **Terrier-R. u. H., Kriegs-R., Schäfer-R., Dobermann-R., Spitz,** Tausche u. kupiere **H. Bittenkamp 10,** a. d. Brücke, Dtd.

Schäferhund f. 30 Mk. zu verkaufen. Münsterstr. 15a.

Für 15 Mk. f. wachs. **Kriegshund.** Heiligegartenstr. 40.

Kaufe ständig Rassenhunde, Dortmd., Uebelgönne 43.

Gute Hunde aller Rassen kauft und verkauft ständig, **Hundehandl. u. Dress.-Anst.,** Dortmund, 1. Kampstr. 38. Telephon 3720.

1 schöner Schäferhund
mit best. Stammb., **Einspänner-Rollwagen** sof. zu verk. Beurhausstraße 61, Hof.

Schöne wachsame Schäferhündin billig zu verkaufen. Leopoldstraße 13.

Wegen. bill.: **Doberm.-H.,** 3/4 J. sehr wachs. u. mannf. Braunschweigerstr. 16, pt.

Für Kenner! Verk. bildsch. **Schäferhund,** Ausstellungstier, u. einen **Kanarienhahn** Braunschweigerstr. 24, pt.

Für Liebhaber!
Sch. i. **Papagei,** zahm, einige Worte sprech., billig zu verkaufen. Klosterstr 13, I.

Kanarienhähne bill. zu verk. Richardstraße 10, 2. Stg.

Verschiedenes

Wanzen, Käfer etc. vertilgt **L. Schneider,** Dortmund, Alfenstraße 11.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Dam. find. gute diskr. Aufnahme. **Frau Krull,** Heb. **Osnabrück,** Spindelstr. 22.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 38 428 bis 44 037 aus dem Monat Februar 1912 findet am **Mittwoch, den 23. April 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt. Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 20864



Zauber-Nolte

teilt dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß er im Laden
Rheinischestr. 27 Nähe Körnerplatz
ein Geschäft von **Zauber-Apparaten, Vexier-, Scherz-, Jux- und Ulk-Artikeln etc. etc.** eröffnet hat. Erklärungen gratis.



123 neue Fahrräder

bestes deutsches Fabrikat, mit Torpedofrl., „Dunlop-Prima"-Gummi (15 Mon. Garant.) mit Glocke, Schloß, Laterne verkaufen wir mit nur

25 Mark Anzahlung

bei bequemsten Raten. ! Seltene Gelegenheit! Gefl. schriftl. Anfragen erbeten sub **G. J. 2167** an den General-Anzeiger Dortmund.

Auto-Benzol

für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert
Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.
Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Rheumatis-

mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. **Halle a. S. 304 Jakobstr. 44**

Nur
Sanidkapseln

(10 Sanit., 3 Sal., 3 Cub., 1 Perpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh etc. Preis 3 Mark per Fl.

In Dortmund: Lortzing-Apotheke, Münsterstr. 114, Löwen-Apotheke, Münsterstr. 9.

Frau Crotto

ältere, erfahrene, deutsche Heb. 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Schuh-Waren

billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Westfälische Strassenbahn Gerthe.

Die Monatskarten (Zeitkarten) und Vierteljahrskarten haben an Sonn- und Feiertagen über 1 Uhr nachm. hinaus Gültigkeit.

Das Geheimnis

der stets wachsenden Zahl meiner Kunden besteht darin:

dass meine Firma nur schwere dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat u.
" " " bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt
und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

Der

Erfolg während des Bestehens meines Geschäftes, sowie der grosse Umsatz verbürgen dafür.

Brautpaare

welche Möbel, Betten, Herde, ganze Wohnungs-Einrichtungen gut und billig kaufen wollen, gleich, ob gegen Kasse oder auf Teilzahlung, müssen davon überzeugt sein.

Ich liefere als Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

zu nachstehenden Bedingungen:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 90
Anzahlung Mk. 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195
Anzahlung Mk. 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350
Anzahlung Mk. 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450
Anzahlung Mk. 45

Bessere Wohnungs-Einrichtungen

in jeder Preislage,

Einzelne Möbel wie Sofas, Kleiderschränke, Bäletts, Spiegel, Vertikows, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mk. Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sontag

Grossstädtisches, vornehmstes u. streng reelles Möbel- und Ausstattungsgeschäft,
Dortmund, Heiligegartenstr. 42,
Ecke Düppelstrasse. Telefon 7006.



Mein Verhältnis-

mässig kleines Einkommen gestattet mir doch, modern und elegant gekleidet zu gehen, und zwar kaufe ich mir nur noch

wenig getragene Massgarderoben

für 15, 16.50 18—22 Mk. und höher

aus dem bestbekannten

Kaufhaus für Herrengarderoben

Dortmund, Königswall 6.

Eine Riesenschlacht ohne Führer.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Der Marschall steigt vom Pferde und geht in Begleitung der anwesenden Generale auf dem Gipfel des Forts St. Quentin auf und ab. „Wir sind ermüdet," so gedenkt sich ein Tagebuch auf dem St. Quentin der Artillerie-Regiments in dem Tagebuch auf. „den Kriegsplatte eigentlich ein Spielen mit dem Feuer bedeutet. Es ist zunächst nur ein Spiel, aber der Marschall Lebouf und Deffen

Das Jahrhundert" genannt hat, ohne Übertreibung. Denn die Franzosen in dem gewaltigen Ringen um St. Privat, das man die „größte Schlacht des Jahrhunderts" genannt hat, ohne Übertreibung.

...tag
...ges u. streng
...nsgeschäft.
...nstr. 42,
...lefon 7006.

...nis

...nbahn Gerthe.

...Beachten Sie
meine
...pezialfenster!
...t.

Eine Riesenschlacht ohne Führer.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Daß die Franzosen in dem gewaltigen Ringen von St. Privat, das man die „größte Schlacht des Jahrhunderts" genannt hat, ohne Oberleitung, im eigentlichen Sinne des Wortes führerlos waren, das ist die erstaunliche Tatsache, die Germain Bapst im neuesten Kapitel seiner bedeutsamen Veröffentlichung „Das französische Oberkommando in der Schlacht bei Gravelotte-St. Privat" in der „Deutschen Revue" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) erweist. Während die Sonne in der ersten Nachmittagsstunde glühend herunterbrannte und der ungeheure Kampf sich entspann, saß Marschall Bazaine, eine Zigarre rauchend, in einem großen gestickten Lehnsessel in seinem Hauptquartier, der Villa Bouteiller. Ein Offizier mit einer Depesche vom Marschall Canrobert, der Leutnant de Belleguarde, stürzt, vom schnellen Ritt stark erhitzt und von der strahlenden Sonne draußen geblendet, in den Salon: er soll um Verstärkung und Munition bitten. Der Marschall verspricht, eine Division Garde zu schicken, die niemals abgesandt wurde, und läßt Canrobert sagen, er solle „seine Munitionswagen beim Reservepark, der sich hier befindet, wieder füllen lassen."

Der Leutnant möchte gern auf das Unpraktische dieser Maßregel hinweisen, da durch das Hin- und Herschicken der Munitionswagen 5—6 Stunden verloren gehen; aber bei den ersten Worten wird er von dem Marschall herrisch angeschnauzt und schweigt eingeschüchtert. Ungefähr eine Stunde später erscheint ein zweiter Abgesandter Canroberts, der Artillerie-Hauptmann de Chalus, um von neuem um die versprochenen Munitionsvorräte und Verstärkungen zu bitten. „Die Munition begann dem 6. Korps auszugehen, und als ich das Schlachtfeld verließ," erzählt Chalus, „wurde die Lage besorgniserregend. Ich zeigte dem Marschall Bazaine auf der Karte unsere Stellungen und legte den bedenklichen Stand der Dinge dar, als ein höherer Offizier des Stabes (Oberst Napoléon Boyer), der mit Schreiben beschäftigt war, den Kopf hob und mich mit den Worten unterbrach: „Dieser Offizier hat wahrscheinlich nichts gesehen; er ist ein Pessimist." Unterdessen nahm eine Flut von Telegrammen, die alle zwischen 1¼ und 1½ Uhr eintrafen, Bazaines ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Immer stärker einsetzende Kanonaden wurden gemeldet; ein Telegramm berichtete von der Anwesenheit des Königs von Preußen und des Herrn von Bismarck im Schloß Aubigny am 16. August abends mit dem „Eintreffen des Herrn von Moltke mit allen preußischen Reserven: 200 000 Mann." Uebereinstimmend ging aus all diesen Depeschen hervor, daß eine riesige Schlacht im Gange war. Bazaine zeigte sich jedoch durchaus nicht darauf vorbereitet, ihr persönlich beizuwohnen. Als ihn sein Generalstabschef Jarras nochmals fragen ließ, ob er nicht den Generalstab zu Pferde steigen lassen solle, lautete seine Antwort wie früher: er solle weiter bei der Arbeit an der Beförderungsliste bleiben. Auch später, als der Marschall sich schließlich zum Ausritt nach dem Schlachtfelde bequemte, durfte General Jarras nicht mit; Bazaine hielt es nicht für nötig, sich mit seinem Generalstabschef direkt zu verständigen, sondern er ließ ihm nur sagen, er würde ihn rufen lassen, „wenn die Sache ernst würde."

Die 30 Offiziere des Generalstabes waren damit beschäftigt, sog. Strafarbeiten zu machen; während der Schlacht bei St. Privat stellten sie die Veränderungslisten der den nichtregimentierten Offizieren überwiesenen Truppenpferde auf. „Wir waren alle dem Gähnen nahe," erzählt Hauptmann Foucher, „wir wußten, daß eine Schlacht im Gange war, und wir langweilten uns zu Tode, ohne die Kopistenarbeit zu erledigen, die uns zugewiesen worden war. Einige Gefangene wurden gebracht, darunter ein Husarenoffizier von sehr guter Haltung. Wir wollten aufs Schlachtfeld reiten, General Jarras wies uns aber ohne weiteres ab." Bazaine war in tiefem Nachdenken allein geblieben; er wollte in seinem Sinnen, das im Grunde nur ein stumpfes, unfruchtbares Brüten war, nicht gestört werden. Auf einen Beobachter, den Stabsfekretär Delaire, machte es einen unvergeßlichen Eindruck, als er das Hauptquartier der französischen Armee in einer Stille und Einsamkeit liegen sah, als ob es verlassen wäre, während eine gewaltige Schlacht um die Existenz des Staates geschlagen wurde.

Im Hofe der Villa schien alles Leben erstorben zu sein; die Ordonnanzunteroffiziere befanden sich im Innern des Hauses und das geübteste Ohr vernahm nichts vom Donner der Geschütze, deren Entladungen auf dem Plateau so rasch aufeinanderfolgten, daß sonst nichts zu hören war. Bazaine wurde gegen ½3 Uhr durch zwei Telegramme beunruhigt, nach denen sich die Truppen in ihren Stellungen hielten. Mehr wollte er nicht. Die Verstärkungen, um die der verzweifelt kämpfende Canrobert bat, wurden also unnötig. Es paßte nicht in seine Berechnungen, daß sein schon zu populär gewordener Unterführer etwa einen Sieg davon trüge. Wenn er Canrobert eine Unterstützung durch die Garde abschlug, so mußte dieser sich in der Defensive halten und nötigenfalls selbst den Befehl zum Rückzug geben. Das war Bazaines ganzer Wunsch. Jedoch stieg er nunmehr zu Pferde und ritt langsam, von einigen Offizieren begleitet, nach dem Plateau von St. Quentin. „Sofort kommen," berichte ein Augenzeuge, „als ob der Marschall ein Lorchenspiegel wäre, sämtliche höheren Offiziere wie die Lerchen herbei und umschwirrten ihn."

Der Marschall steigt vom Pferde und geht in Begleitung der anwesenden Generale auf dem Glacis des Forts St. Quentin auf und ab. „Wir sind sehr erstaunt," so zeichnete sich ein Hauptmann des 18. Artillerie-Regiments in sein Tagebuch auf, „den Marschall Bazaine auf dem St. Quentin und nicht auf dem Schlachtfelde zu sehen."

Als ihn der Marschall Leboeuf um Verstärkung bat, hörte er den Offizier, vollkommen gleichgültig die Blicke auf die Mosel gerichtet, an und antwortete, ohne mich anzusehen: „Holen Sie ein Regiment von der Brigade Garnier und führen Sie es hinter die Division Aymard." Während zu seinen Füßen der Entscheidungskampf sich vollzog, ließ er sich von einer Batterie den Entfernungsmesser von der deutschen Batterie vorführen. „Ich war sprachlos," schreibt der dabei beschäftigte Hauptmann Gouzy, „den Oberbefehlshaber sich mit solchen Kleinigkeiten abgeben zu sehen, während eine furchtbare Schlacht zu hören war. Wohl sandte er noch an Mac Mahon und den Kaiser günstig lautende Telegramme; er selbst aber gab, wie er auch später erklärte, von 4 Uhr an die Schlacht verloren und hielt jede weitere Anstrengung für überflüssig.

Denkwürdige Flottendemonstrationen.

Das merkwürdige Zwangsmittel der Diplomatie, das man „Flottendemonstration" zu nennen pflegt, ist vermutlich eine Erfindung der Engländer. Eine solche Maßregel war ursprünglich viel ernster gemeint, als sie heute gewöhnlich ausgeführt wird. Die Großmacht sandte dem Staate, den sie zu zwingen wünschte, ihre Flotte in die Häfen, und wenn er dann nicht gutwillig nachgab, begannen die Kanonen zu sprechen. So erging es z. B. den Dänen im Jahre 1807. Die englische Regierung wollte den kleinen Staat zu einer Allianz zwingen, und als Dänemark davon nichts wissen wollte, setzte England eine Flottendemonstration ins Werk. Ein britisches Geschwader unter dem Kommando Nelsons erschien vor Kopenhagen und forderte die Auslieferung aller dänischen Kriegsschiffe. Als dieses Verlangen abgewiesen wurde, eröffnete man sofort das Bombardement. Vom 2. bis 5. September 1807 wurde Kopenhagen in der rücksichtslosesten Weise beschossen, bis sich die dänische Regierung endlich bereit erklärte, die Forderung des Stärkeren zu erfüllen. In diesem Stile pflegte Nelson eine „Demonstration" durchzuführen.

Besonders ernst mußte eine Flottendemonstration werden, wenn der Staat, dem sie galt, selbst im Besitze einer stattlichen Kriegsmarine war. Dann genügte ein Funke, um aus der zunächst friedlichen Drohung einen blutigen Kampf werden zu lassen. Das zeigte sich schon bei der ersten Demonstration, die gegen die Türkei gerichtet war. Es war im Jahre 1827. Der tapfere Widerstand der Griechen gegen die osmanische Herrschaft schien seinem Ende entgegenzugehen, als sich die Mächte endlich zu einer Intervention entschlossen. Sie forderten von den Türken die Bewilligung eines Waffenstillstandes, und als sich die Pforte widerspenstig zeigte, sandten England, Frankreich und Rußland ihre Geschwader an die griechische Küste. Die diplomatische Situation von damals hat die größte Aehnlichkeit mit der heutigen wegen Skutaris. In beiden Fällen suchten die Mächte den stärkern der Gegner durch eine Flottendemonstration zur Einstellung der Feindseligkeiten zu nötigen, um so eine Katastrophe für den schwächeren — damals die Griechen, jetzt die Garnison von Skutari — zu verhindern. Der Unterschied ist nur der, daß Montenegro zur See hilflos ist, während die Türkei damals noch über eine höchst ansehnliche Flotte verfügte. So sandte der Sultan seine Marine dem europäischen Geschwader entgegen. Man traf sich im Hafen von Navarino, zunächst noch in Frieden. Aber am 20. Oktober entspann sich aus kleinen Reibereien eine blutige Seeschlacht, die schließlich zur vollkommenen Vernichtung der türkischen Flotte führte. Seit diesem Tage ist die Türkei aus der Reihe der ernst zu nehmenden Seemächte ausgeschieden. Noch wichtiger waren die unmittelbaren Folgen dieser Demonstration: sie führte die Befreiung Griechenlands und einen russisch-türkischen Krieg herbei.

Eine ganz neue Richtung hat der Weltpolitik jene Flottendemonstration gegeben, die England und Frankreich im Mai 1882 vor Alexandrien unternahmen. In Aegypten hatte die nationalistische Partei unter der Leitung von Arabi-Bey die Herrschaft gewonnen und suchte den politischen Einfluß der europäischen Mächte auszuschalten. Daraufhin nahm ein englisch-französisches Geschwader vor Alexandrien Aufstellung. Man wollte nur auf die maßgebenden Kreise einen Druck ausüben und dachte an keine Feindseligkeiten. Aber die Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe erregte die einheimische Bevölkerung außerordentlich, und so kam es in der Stadt zu einem Europäergemetzel. Die Folge war, daß die Engländer am 11. Juli das Bombardement eröffneten. Die Franzosen fuhren dagegen bereits beim ersten Schuß ab. Als die Festungswerke von Alexandrien zerstört waren, landeten englische Truppen unter Führung des vor einigen Tagen verstorbenen Generals Wolseley und besetzten die Stadt. Das war bekanntlich die Einleitung zu der Okkupation Aegyptens durch die Engländer.

Die Demonstrationen, die man in den letzten Jahrzehnten gegen die Türkei oder gegen südamerikanische Republiken ins Werk setzte, sind so gewöhnlich nicht so tragisch verlaufen. Zumeist genügte das drohende Erscheinen der Panzerschiffe, um den betreffenden Fall in Ordnung zu bringen. Vor allem für die Flottendemonstrationen gegen die Türkei hatte sich mit der Zeit ein Modus entwickelt, dem man eine gewisse Gemütlichkeit nicht absprechen kann. Er bestand darin, daß die Panzerriesen eine kleine Spazierfahrt machten, über die sich niemand aufregte. Indessen zeigen doch die Lehren der Vergangenheit, daß eine jede Demonstration der Kriegsflotte eigentlich ein Spielen mit dem Feuer bedeutet. Es ist zunächst nur ein Spiel, aber der geringste Zwischenfall genügt, um die Situation plötzlich bitter ernst werden zu lassen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. April 1913.

Kollekte für die Blödenanstalt Wittekindshof.

Reinoldikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Tribukait aus Tilsit, Gastpredigt, 10 Uhr: Pastor Peisker aus Buer i. W., Gastpredigt, anschl. Beichte und h. Abendmahl. Pastor Daub. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Daub.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Marienkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Henrici.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Winkhaus, 10 Uhr: Pastor Fucho, ¼4 Uhr: Festgottesdienst des Blaukreuzvereins. Pastor Düttemeyer-Mennighüffen. Abds 8½ Uhr: Kielstr. 12 Bibelbesprechung über Offenb. Joh. 3. P. Donsbach.

Petrikirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Bosselmann, 10 Uhr: Pastor Spieker, anschl. Vorbereitung und Abendmahlsfeier der Konfirmierten und deren Angehörigen. Kindergottesdienst fällt aus. Taufen: Pastor Bosselmann.

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst, 10 Uhr: Pastor Goldberg. Taufen: Pastor Quincke.

Evangel.-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst, nachmittags 3½ Uhr: Beichte, 4 Uhr: Predigtgottesdienst Konfirmation und hl. Abendmahl. Pastor Kabitz aus Witten.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31: Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt, 11½ Uhr: Sonntagsschule, abends 6 Uhr: Predigt, 7½ Uhr: Jugendverein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde für gemischten Chor, Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde, Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. Hombruch-Barop, Kirchstraße 1. Sonntag, nachm. 3½ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Baptistengemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmitt. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bethstunde.

Freie evangelische Gemeinde, Nordstr. 17. Vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechung. Nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstr. 32. Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Evangel. Gebetsverein, e. V., Gneisenaustr. 48. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Sonntagsschule, nachm. 2½ Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Wir weisen schon jetzt auf das am 13. d. Mon. stattfindende Jahresfest hin. Festredner Herr Pastor Möller-Güntersberg-Pommern. Gäste sind willkommen.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum Kielstr. 12. Zondag den 6. April, Voorbereiding voor het H. Avondmaal. Zondagschool van 11½—12½ uur. 'avonds 6 uur bevestiging van nieuwe lidmaten, tevens H. Avondmaal door Ds de Bode van Dusseldorf. Mannen- en Jongelingsvereeniging Vrydagsavonds 8¼ bis 10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Kindergottesdienst, 11¾ Uhr: Taufen.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst mit anschließ. Abendmahlsfeier. Pastor Held. 3 Uhr: Taufen.

Deusen. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Pastor Kuhlmann, 10 Uhr: Pastor Müller, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Ewing. Morgens 8 Uhr: Pastor Brand, 9½ Uhr: Pastor Thiele (Beichte u. Feier des h. Abendmahls), 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 2 Uhr: Taufen. Amtswoche Pastor Brand.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Große-Oetringhaus. 10 Uhr: Pastor Bartels, 11.25 Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels

Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des h. Abendmahls des Kirchenchors. 11¾ Uhr: Taufen, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4½ Uhr erste und 8 Uhr zweite Evangelisationsversammlung.

Lindenhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Vom folgenden Sonntag ab soll der Gottesdienst um 10 Uhr beginnen, so lange der Pfarrer abwesend ist.

Lünen. Morgens 7½ Uhr: Pastor Mendel-Preußen. 9¼ Uhr Pastor Kost, 11 Uhr Kindergottesdienst. Kirchentaufen Pastor Kost.

Mengede. St Remigius. Morgens 10 Uhr: Pastor Kriele. Amtswoche: Pastor Kriele.

Preußen. Morgens ½10 Uhr: Gottesdienst, ½11 Uhr: Taufen, ¼4 Uhr: Konfirmationsfeier im Saale des Gemeindehauses.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, 10¼ Uhr: Kindergottesdienst 11½ Uhr: Taufen.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmiedicke.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 93. Sonnabend, 5. April 1913.

Die Diamantenkönigin.

8

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.

Wochen sind vergangen.

Langsam erwachen die kahlen Bäume aus ihrer winterlichen Erstarrung. Schon brechen die ersten Knospen durch das dunkle Gezweig. Das Heidekraut treibt neue Blätter. Und selbst die düstern Kiefern des Grunewaldes nehmen eine lichtere Färbung an. Die Sonne hat gesiegt. Ihre wärmenden Strahlen durchströmen die ganze Natur mit belebendem Hauch.

Auch auf Alruns bedrücktes Gemüt übt sie diesen wohltuenden Einfluß aus.

Nach und nach hat das Mädchen sich an ihr einförmiges, arbeitsreiches Leben gewöhnt. Auch darf sie jetzt täglich Spaziergänge in die verschwiegene Einsamkeit des Grunewaldes unternehmen oder entlang den sandigen Strand des Wannsees. Und diese gesunde Körperbewegung zaubert auf ihre bleichen Wangen wieder gesunde Röte, verleiht ihren trübgeweinten Augen den früheren sammetweichen Glanz.

„Mister Edward", Madames Neffen, hat sie während der ganzen Zeit nur selten zu Gesicht bekommen. Und auch dann nur flüchtig auf der Treppe.

Heute nun, an einem klaren Aprilnachmittage, sieht sie sich dem jungen Manne plötzlich an einer Wegbiegung gegenüber.

„Habe lange nicht das Vergnügen gehabt, Fräulein Eberhard, obgleich wir dasselbe Haus bewohnen —" lächelt er, höflich den Hut ziehend.

„Ich bin stets sehr beschäftigt," lautet die ruhige Entgegnung.

Mit einer leichten Verneigung will sie weitergehen. Er aber bleibt an ihrer Seite.

„Da wir denselben Weg haben — Sie wollen vermutlich auch zurück nach der Villa — gestatten Sie gewiß, daß ich mich Ihnen anschließe."

Zwar wäre Alrun lieber allein nach Hause gegangen; doch sieht sie keinen Grund, weshalb sie ihm die in höflichem Tone gestellte Bitte abschlagen soll.

Bald sind beide in angeregtem Gespräch. Der junge Mann benimmt sich völlig korrekt in Miene und Haltung und äußert nichts, was irgendwie Alruns Mißfallen erregen könnte. Und sie vergißt für kurze Zeit, daß sie die arme Nähmamsell ist; frei und ohne jeden Zwang spricht sie zu ihm, als wäre sie noch die vornehme junge Dame aus reichem Hause und er einer der Herren, die bei ihrem Onkel verkehrten.

„Sind Sie schon lange in Berlin?" fragt er im Laufe des Gesprächs so nebenbei.

„Zwölf oder dreizehn Jahre."

„Ah — dann haben Sie hier viele Freundinnen?"

„Ich besitze keine Freundinnen!"

Betroffen von ihrem plötzlich schroffen Ton blickt er sie von der Seite an und gewahrt aufsteigende Tränen in ihren Augen.

„Aeh, hm — verzeihen Sie meine Frage! Bemerke jetzt erst, daß Sie in Trauer sind. Bin untröstlich — auf Ehre! Sie sehen übrigens sehr zart aus. Sind gewiß das gräuliche Nähen tagaus, tagein noch nicht gewöhnt. Hoffentlich behandelt meine Tante Sie gut. Wenn nicht, so sagen Sie es mir nur!" fährt er vertraulicher fort, „würde dafür sorgen, daß —"

Alrun richtet ihre zierliche Gestalt hoch auf und entfernt sich ein wenig von ihrem Begleiter.

„Frau von Althoff ist sehr gut zu mir," erwidert sie kalt. „Und sollte ich jemals meine Arbeit zu anstrengend finden, so würde ich es ihr offen sagen und mir eine andere Stellung suchen."

Das Blut schießt Edward zu Kopf — nicht aus Verlegenheit, denn dieses Gefühl kennt der brave junge Mann nicht — sondern aus Aerger, daß eine untergeordnete Nähmamsell, die er mit seiner Protektion beehrt, ihn derart abblitzen läßt. Doch paßt es ihm nicht in seinen Plan, das Spiel bereits verloren zu geben.

„Pardon! Wollte Sie nicht beleidigen — auf Ehre!" näselt er, das Monokel aus dem Auge fallen lassend. „Meine es wirklich gut mit Ihnen —"

Alrun antwortet nicht und beschleunigt nur ihre Schritte. Und Edward hält es nun doch für geraten, sich mit einem leichten Lüften seines Hutes zurückzuziehen.

„Alle Wetter! Hat Allüren wie eine Prinzessin!" murmelt er in sich hinein. „Jedes andere Mädel in ihrer Stellung hätte mit Kußhand akzeptiert. Muß wahrhaftig meine Taktik ändern, wenn ich mich ihrer Gunst erfreuen will — tata!"

Und er klemmt das Monokel wieder ins Auge, schiebt den Hut unternehmend auf ein Ohr, steckt die Hände in die Rocktaschen und schlendert, eine flotte Operettenmelodie pfeifend, langsam weiter.

Als Alrun am nächsten morgen das Nähzimmer betritt, duften ihr von ihrem Nähtischchen eine Fülle von Maiglöckchen und Veilchen entgegen. Sie hat keine Ahnung davon, wer der Spender sein könne. Da die lieblichen Frühlingskinder ihrem schönheitsdurstigen Auge wohltun, so läßt sie die kleine Alabastervase mit ihrem duftenden Inhalt auf dem Tischchen stehen.

Madame, die bei einem ihrer gelegentlichen Besuche im Nähzimmer die zu dieser Jahreszeit noch kostbaren Blumen bemerkt, runzelt die Stirn. Zwar sagt sie nichts; aber da sie mit Recht ihren galanten Neffen im Verdacht hat, so gibt sie Nelly die Weisung, falls wieder einmal Blumen für die „Nähmamsell" abgegeben werden sollten, sie nicht ins Nähzimmer, sondern in den Vorsaal zu stellen.

Drei solcher kostbaren Sträuße schmücken bereits die Marmorkonsole im Vorsaal — zum größten Aerger Mister Edwards, der annimmt, die „spröde Mamsell" selbst habe diese Anordnung getroffen.

Dann stellt er seine duftenden Geschenke ein. Doch trotz ihm Alruns Gleichgültigkeit mächtig; sein zuerst nur der Langeweile entsprungenes Interesse steigert sich. Er paßt auf, wann sie zu ihrem täglichen Spaziergang das Haus verläßt und folgt ihr unbemerkt, um ihr dann, wie zufällig, irgendwo zu begegnen. Sie erm'dert seinen Gruß zwar höflich, aber so kühl, daß er es nicht wagt, sie nochmals anzusprechen.

Die Anmut der jungen Näherin, ihr Stolz und ihre jungfräuliche Zurückhaltung beginnen nach und nach einen tiefen Eindruck auf den blasierten Lebemann zu machen. Neben ihr verbleichen für ihn die Reize aller anderen Mädchen — Regina Morgenstern nicht ausgenommen.

Bald denkt er an nichts anderes mehr, als an die „entzückende Nähmamsell", und er zergrübelt sein sonst so denkfaules Hirn, wie er ihren Stolz besiegen könne.

Alrun ist diese ersichtliche Verfolgung überaus unangenehm. Sie verlegt ihre Spaziergänge auf eine andere Tageszeit. Als auch dies nichts hilft, stellt sie dieselben ganz ein. Und nun vergehen Tage, vergehen Wochen, ohne daß der stürmische Verehrer auch nur einen Zipfel ihres schwarzen Gewandes zu Gesicht bekommt.

Eines morgens — hell scheint die guigelaunte Sonne vom tiefblauen Himmel herab auf die zu frischem Leben erwachte Natur — tritt Madame zu außergewöhnlich früher Stunde ins Nähzimmer. Sie scheint bei besonders guter Laune zu sein. Ein bezauberndes Lächeln, das sie sonst nur an „ihresgleichen" verschwendet, strahlt Alrun entgegen.

„Ich bringe Ihnen eine erfreuliche Nachricht, liebes Kind. Sie sollen für einige Zeit von dem ewigen Einerlei dispensiert werden und ein wenig Abwechslung genießen."

Erstaunt hebt Alrun den Kopf; doch erwidert sie nichts.

„Der Bankier Isidor Morgenstern — Sie haben sicher den Namen schon gehört, er ist einer der reichsten Leute nicht nur in ganz Berlin, sondern in ganz Deutschland — wird demnächst eine Reihe glänzender Feste geben," fährt Madame heiter fort. „Ich gehöre natürlich auch zu den Geladenen; denn der Bankier ist mein spezieller Freund. Ich habe nun die Absicht, Sie mit mir nach Schloß Waldblick zu nehmen — als eine Art Kammerjungfer, um meine Kostüme zu arrangieren. Sie haben mehr Geschmack und Geschick wie die Nelly und sind außerdem nicht so schwatzhaft. Nun — was meinen Sie dazu?"

Noch niemals hat Madame so viel Worte an ihre Nähmamsell verschwendet, noch niemals in solch schmeichelndem Tone mit ihr geredet. Und doch fühlt Alrun, daß nicht der Wunsch, ihr, der Untergebenen, eine Freude zu bereiten, sondern nur die eigene Bequemlichkeit Frau von Althoff-Harrison zu diesem Arrangement bewogen hat; fühlt sie, daß diese angebliche „Freundlichkeit" eher eine Herabsetzung ihrer Person ist.

Ihrem ersten Impulse folgend, will sie Madame erklären, daß sie als Näherin und nicht als Kammerzofe engagiert sei und ihr Anerbieten ablehnen.

Da durchzuckt sie wie ein Blitz der Gedanke:

„Wie, wenn du dort auf Schloß Waldblick, in dem täglichen Beisammensein mit deiner Herrin, ihr Vertrauen gewinnen und Näheres erfahren könntest über deine Eltern?"

Und mit solcher Begeisterung greift sie den Gedanken auf, daß ihr gar nicht in den Sinn kommt, wie sie vielleicht unter den Festteilnehmern Bekannten von früherher begegnen und aufs neue Demütigungen ausgesetzt werden könne.

So sagt sie lebhaft und mit heiterm Lächeln auf den Lippen:

„Ich werde mich freuen, Sie begleiten zu dürfen, Madame."

Die nächsten Tage enteilten Alrun wie im Fluge. Sie ist zumeist unterwegs mit ihrer Herrin in deren elegantem weißem Automobil; zu Schneidern und Putzmacherinnen geht's, in Konfektionsgeschäfte und Galanteriewarenläden. Nichts scheint Madame zu kostbar, zu teuer zu sein für die Festlichkeiten bei dem Bankier Morgenstern. —

Heller warmer Maisonnenschein lacht herab auf das inmitten des knospenden Spreewaldes gelegene imposante Schloß Waldblick, vor dessen breiter Freitreppe Automobil auf Automobil auffährt.

Als Frau von Althoff-Harrison heute vormittag, in einem totschicken, modefarbenen Promenadenkostüm, das goldblonde Haupt umflattert von einem langen, zartblauen Gazeschleier, ihr Automobil bestieg und Koffer auf Koffer aufgeladen wurde — da hatte Alrun sich etwas scheu umgeblickt, ob Madames Neffe sie begleiten werde. Wie befreit von einem Alpdruck atmete sie auf, als das Automobil mit ihnen davonjagte, ohne daß der ihr so unsympathische junge Mann irgendwo aufgetaucht wäre.

Freilich soll diese Freude nicht lange dauern. Denn schon beim Eintritt in die weite Vorhalle von Schloß Waldblick gewahrt sie Mister Edwards lange Gestalt neben einem hübschen schwarzäugigen Mädchen von entschieden orientalischem Typus, das von Madame mit auffallender Liebenswürdigkeit begrüßt wird.

Von Alrun, der „Kammerzofe", nimmt niemand Notiz. Auch Mister Edward nicht, der es nicht einmal für nötig hält, sie beim Vorübergehen zu grüßen.

Das Blut der Entrüstung über diese beabsichtigte Kränkung steigt ihr in die Wangen. Gleich darauf jedoch sagt sie sich, daß sie nunmehr die lästigen Verfolgungen dieses Dandys endlich los zu sein scheine. Und das beruhigt sie und macht ihr jene Beleidigung weniger fühlbar. —

Die nächste Woche gibt es auf Schloß Waldblick eine lange Reihe von Vergnügungen jeder Art.

Alrun glaubt sich in ein Feenland versetzt. Zwar hat sie selbst niemals Zutritt zu den Festlichkeiten — sie ist ja nur eine arme Kammerjungfer! — aber schon all die Vorbereitungen interessieren sie. Und dann erzählt Madame, die in rosigster Laune ist, ihr beim Toilettemachen stets allerhand von der Festgesellschaft. Oder Alrun erschaut hie und da sogar mit eigenen Augen beim Huschen durchs Treppenhaus, vorbei an den weitgeöffneten Flügeltüren der Festsäle, etwas von dem Glanz und der Pracht da drinnen.

Alrun müßte kein jugendfrisches Blut sein, wenn all diese sprudelnde Lebensfreude, diese Heiterkeit und Daseinslust, der sie nur als Zaungast von weitem zusehen darf, nicht auch ihr Herzchen rascher pochen ließe — trotz ihrer wahren aufrichtigen Trauer um den teuren Onkel.

Besonders, wenn die Festgesellschaft zu Pferde davonsprengt, die breite Eichenallee hinab, die direkt in den Wald mündet — dann blickt das Mädchen, von ihrem Fenster aus, verborgen hinter den zugezogenen Gardinen, der lustigen Kavalkade nach, und manch heimlicher Seufzer entringt sich ihrer Brust.

Was mag aus ihrer kleinen braunen Stute Kitty geworden sein und aus Onkel Eberhards feurigem schwarzen Hengst? . . . Ach, wie herrlich war es, als sie alle vier — die Pferde erscheinen ihr jetzt als liebe Gefährten — zusammen in den Tiergarten ritten? . . .

Manchmal sehnt sie sich fast wieder nach ihrem Nähstübchen und ihrer endlosen Näharbeit . . .

Nr. 94 ... Dem „Z... heilig, denn ... las. So schr... Nummer folg... „Mehr sag... Nach 1813, ... nach den ... Ernst und ... erhöhten Pul... Königin Lui... zauberte. Hoch... fühle ein... tag, das Mor... Ich hatte ... ner. Leid mit... konnten jetzt ... Bis ... Wochen ... digung an ... Sammlung ... gegeben von ... Admiralität ... Seiten mit ... Seherl, G. m. ... und 130 Te... Vorzugsausg... Buchhandlung ... Und schon ... Tag des ... einander ... und die ... stimmte ein ... Mitgliedes ... Waffen, wo... freudig wird ... Kontributionen ... d. Dinge ... pel für ein ... ein. „Warum ... Fehl eine Tat ... Der Freund ... der deutschen ... Verständnis ... zurückgeben ... Bringen Wi... er uns schon ... Matrosen auf ... Louise“ zeigt ... Havel.“

Legen Sie ... auf eine gute, ... Gesundheit ... hartnäckig ... leben? ... durch Gebrauch ... gebraucht ... Pariser Haut...

Zu bestehen ... nur durch: ... Coin-Kippe 9, ... 9 Büchen Mk. 4.

Bauproj... künstl. Fas... bringt tüchtiger ... gediegenes ... Angebote unter ... den Gen.-Anz. ...

Auftreiz... Roland-Ra... Nähmaschinen-... Apparate. Anerkennungsschreiben ... amtlich. Fahrradmelder ... Katalog gratis. ... Nähmaschinen in Köln 94

Nur mit Lux ... Luxus ... waschamb...

Bett... 20 Pfund: rein ... weiße daunenreiche ... Mk. 20.—, Mk. 30.— Prei... 35.—, Mk. 50.— Prei... frei. Per Nachn. Umtausch ... Wünsche. Muster, Preisl... Deutsche Daunen-... bei Wilhelm

Dort hatte sie nicht Zeit nachzudenken; hier fängt sie wieder an zu grübeln, zu vergleichen ...

Am sechsten Tage ihrer Anwesenheit auf Schloß Waldblick — die jüngeren Gäste wollen soeben wieder zu einer Reitpartie aufbrechen, der sich die älteren Herrschaften zu Wagen anschließen — schlüpft Alrun die Treppe hinab, um sich aus der Bibliothek ein Buch zu holen.

Da begegnet ihr ein blondlockiger Backfisch, der atemlos und mit heißgeröteten Wangen die Treppe emporhastet.

Alrun hat den kleinen Wildfang schon wiederholt gesehen und ihre Freude an der muntern Ausgelassenheit dieses jüngsten Gastes gehabt. Heute scheint dem kleinen Fräulein das Weinen näher, als das Lachen.

„Ach, solch ein Pech!“ ruft sie fast schluchzend. „Als ich mich in den Sattel schwingen wollte, blieb ich am Steigbügel hängen und habe mir ein Loch gerissen. Nun muß ich mich rasch umziehen und im Wagen sitzen. Ach, und ich reite doch so furchtbar gern!“

Alrun, die mit der jungen Dame umgekehrt ist, fragt teilnehmend:

„Läßt sich der Schaden nicht rasch ausbessern, Komtesse?“

Beschämt läßt die kleine Lilli von Trotha das Köpfchen hängen.

„Ich kann ja gar nicht recht nähen. Und nun erst solch ein Loch — huh!“

„Erlauben Sie einmal!“ Alrun beugt sich nieder und untersucht den Riß. „O, das ist gar nicht so schlimm! Kommen Sie in mein Zimmer! In wenig Minuten ist der Schaden geheilt.“

„Wirklich?“ Glückselig klatscht Lilli von Trotha in die Hände. „Ach, ich hatte mich so sehr auf die Partie gefreut! Ich habe nämlich den schönsten Pony von allen!“ fügt sie mit geheimnisvoller Wichtigkeit hinzu.

Während Alrun sich rasch an die Arbeit macht, plaudert das lebhafte Mädchen eifrig weiter:

„Wie schade, daß Sie hier drinnen hocken müssen, während die andern sich amüsieren! . . . Halt, ich hab' eine Idee! Kommen Sie mit! In Mamas Wagen ist noch ein Platz frei.“

Traurig schüttelt Alrun den Kopf.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Komtesse. Aber ich kann Ihr freundliches Anerbieten nicht annehmen.“

Lillis große blaue Kinderaugen werden noch größer.

„Warum denn nicht? Wenn ich Sie einlade? . . . O, Sie wissen gar nicht, wie schön es draußen in der frischen Natur ist!“

„Ich kann es mir wohl vorstellen,“ lächelt Alrun wehmütig. „Aber selbst, wenn die andern ebenso freundlich dächten, wie Sie — ich tauge nicht für heitere Feste.“

Fast erschrocken blickt der muntere Backfisch in das traurige schöne Gesicht vor ihm.

„Oh, Sie sind in Trauer. Sie haben jemand Liebes verloren? Das tut mir aufrichtig leid.“

Und ehe Alrun es hindern kann, hat die warmherzige Kleine sich herabgebeugt und einen herzhaften Kuß auf ihre Wange gedrückt.

Inzwischen ist der Riß zugenäht. Rasch rafft Lilli die schweren Falten ihres Reitkleides zusammen und hüpft die Treppe hinab.

Noch ein hastiges Umblicken, eine Kußhand — und fort ist sie.

Mit einem frohen Lächeln auf den Lippen steht Alrun am Treppengeländer und blickt der kindlichen Gestalt nach. Es ist lange her, daß sie liebe, teilnehmende Worte gehört hat, und ihr Herz erwärmt sich für die junge Mädchenknospe, die, im Sonnenschein des Lebens erblüht, sich doch ein warmes Herz bewahrt hat und nicht hochmütig herabblickt auf ihre Mitschwestern, die im Schatten dahinwelken.

Als das Trippeln der kleinen Füße unten verhallt ist, als allmählich verklingendes Lachen und Pferdegetrappel ihr den Abgang der Kalbkade anzeigen, geht sie hinunter nach der Bibliothek.

Das Zimmer ist leer. Sie sucht das gewünschte Buch heraus, rückt sich einen bequemen Ledersessel ans Fenster und vertieft sich in die Schönheiten der Dichtung . . .

Plötzlich trifft ein Geräusch ihr Ohr, wie das Rascheln einer Portière. Alrun blickt auf von ihrem Buch.

Auf der Schwelle steht Mister Edward — ein siegesgewisses Lächeln um die schmalen Lippen.

Unangenehm berührt, will Alrun das Zimmer verlassen. Doch Edward hebt abwehrend die Hand und tritt langsam näher.

„Lassen Sie sich nicht stören, Fräulein!“

„Sie sind nicht bei der Reitpartie?“ fragt sie wie mechanisch, nur um etwas zu sagen.

„Wie Sie sehen — nein. Bin etwas erkältet. Kopfweh und ähnliche Schosen. Zog deshalb vor, Kalbakade ohne mich abzielen zu lassen . . . Abee Aber — äh, hm — nehmen Sie doch wieder Platz! Scheußlich langweilig hier in dem alten Eulennest, wenn alle Vögel ausgeflogen sind. Ein Plauderstündchen mit Ihnen kommt mir gerade gelegen.“

Alrun richtet ihre schlanke Gestalt hoch auf und tritt ein paar Schritte zurück.

„Ich muß die mir zugedachte Auszeichnung zurückweisen. Auch würde man entschieden Ihren Geschmack tadeln, wenn man erführe, daß Sie die Kammerjungfer Ihrer Frau Tante eines Plauderstündchens gewürdigt haben,“ erwidert sie sarkastisch.

„Aha, Sie haben es mir übel genommen, daß ich Sie neulich bei Ihrem Kommen nicht grüßte!“ lacht er brutal auf. „Das geschah nur zu Ihrem eigenen Besten. Wer braucht von unserer früheren Bekanntschaft etwas zu wissen! Hätte ich Sie gegrüßt, wie's mir ums Herz war, wäre man aufmerksam geworden. Und meine verehrte Tante hat ein stark ausgeprägtes Anstandsgefühl.“

„So wollen wir die bisherigen Anstandsregeln auch für unsere zukünftigen Begegnungen gelten lassen.“

Und sie macht Miene an ihm vorbeizugehen.

Ihr höheitsvoller Stolz, ihre keusche Unnahbarkeit üben einen seltsamen Einfluß auf den sonst so skrupellosen jungen Menschen aus.

„Verzeihen Sie! Ich wollte Sie nicht verletzen,“ bittet er in gänzlich verändertem Tone. „Es soll nie wieder geschehen — auf Ehre!“

„Ersparen Sie sich jede Entschuldigung!“ entgegnet sie kalt. „Ich habe nie daran gedacht, Ihr Tun und Lassen einer Kritik zu unterziehen. Wenn ich überhaupt einen Gedanken daran verschwendete, so geschah es nur in Verbindung mit den üblichen Regeln der elementarsten Höflichkeit und der guten Bildung.

„Aeh, hm —“

Das Blut schießt Edward zu Kopf, bis hinauf zu dem bereits bedenklich gelichteten, sorgfältig frisierten Haar. Er empfindet die Zurechtweisung wohl; doch hält er es für angezeigt, sie zu ignorieren.

„Ich bedauere unendlich, Sie gestört zu haben,“ sucht er einzulenken. „Darf ich fragen, welchem Buch Sie Ihre Aufmerksamkeit widmeten?“

„Les misérables“, von Viktor Hugo.“

„Kenne das Ding nicht. Wohl noch ganz unbekannter junger Autor! Gestatten Sie —?“

„Aeh — französisch?“ ruft er verblüfft. „Können Sie denn das lesen?“

Unwillkürlich muß sie lächeln über seinen komischen Gesichtsausdruck.

„Gewiß,“ erwidert sie ruhig.

„Aeh, hm — wo lernten Sie denn das Zeugs?“

„Ich hatte eine französische Gouvernante.“

„Aber, hm — ich dachte —“

„— daß eine Näherin ungebildet sein muß,“ unterbricht sie ihn mit einem stolzen Zurückwerfen ihres Köpfchens. „Ich gebe zu, daß dies manchmal der Fall ist. Aber es gibt auch viel arme Mädchen, die sich ihr Brot selbst verdienen müssen und dennoch in Bezug auf Schul- und Herzensbildung weit über mancher Ihrer sogenannten Saisonschönheiten stehen, mein Herr!“

„Gut gebrüllt, Löwe,“ spöttelt er, indem er das Monokel ins Auge klemmt und das sprechende Mädchenantlitz vor ihm bewundernd fixiert. „Uebrigens — äh, hm — Sie haben nicht ganz unrecht. Jedenfalls sind Sie schöner und begehrenswerter als alle unsere Saisonschönheiten zusammen.“

Wieder legt sich jener Zug stolzer Unnahbarkeit auf ihre Züge.

„Will Herr Harrison nicht so gut sein und seine Komplimente für andere Ohren aufsparen, die sie besser zu schätzen wissen?“ spöttelt sie mit einem ungeduldigen Zucken ihrer hübschen Schultern.

Er nimmt eine gekränkte Miene an.

„Weshalb sind Sie so spröde gegen mich, Fräulein Eberhard? Weshalb gehen Sie mir aus dem Wege? Weshalb weisen Sie meine Verehrung zurück, die — auf Ehre — eine wahre ist?“

„Weil ich weiß — und auch Sie wissen es — daß sich eine solche „Verehrung“ nicht schickt, einer armen Näherin gegenüber.“

Er tritt etwas näher an sie heran.

„Aeh, — hm — warum nicht? Ich bin mein eigener Herr, und Sie sind Ihre eigene Herrin. Wir sind niemand Rechenschaft schuldig. Also —“

Alle Vorsicht vergessend, ergreift er Ihre Hände und will die schlanke Gestalt an sich ziehen.

Mit einem Ausruf der Empörung stößt sie ihn von sich.

„Ich ersuche Sie, das Zimmer zu verlassen! Sofort!“

Edward schwankt. Noch nie zuvor ist ihm die junge Näherin so schön erschienen, wie heute. Ihr Antlitz leuchtet in seiner zarten Blässe wie eine matte Perle. Die großen braunen Augen funkeln ihn zornig an. Die feinen Lippen beben.

„Sie sind grausam, Gerda — auf Ehre!“ stottert er. „Ich liebe Sie! Ich bete Sie an! Ich kann nicht mehr ohne Sie leben —“

„Kein Wort weiter!“ unterbricht sie ihn kalt. „Wie ich hörte, bewerben Sie sich um die Hand der Tochter ihres Geschäftsfreundes. Ich sollte Ihnen vor allen Gästen und vor Fräulein Morgenstern insbesondere das Brandmal Ihrer Verräterei auf die Stirn drücken, mein Herr Harrison! Aber ich will nicht; ich will nichts mehr mit Ihnen zu tun haben — in keiner Beziehung. Gehen Sie!“

Befehlend deutet ihr rechter Zeigefinger nach der Tür.

Edwards soeben noch lebhaft gerötetes Gesicht wird aschfahl. Daß das Mädchen seine unlauteren Absichten so völlig durchschaut, macht ihn fast rasend. Was gebe er darum, wenn er sie in seine Arme schließen, ihren herben Mund mit heißen Küssen bedecken, ihren Stolz brechen könnte!

Schon will er sich ihr aufs neue nähern. Doch vor dem klaren, furchtlosen Blick ihrer großen Augen weicht er zurück.

Die Portière schließt sich hinter ihm.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Mit berechtigtem gekräuselten Lippen setzt sich Alrun wieder in ihren Sessel, um weiter zu lesen. Doch ihre Gedanken sind nicht mehr bei der Dichtung. Deutlicher als je fühlt sie die Unhaltbarkeit ihrer Stellung. Nachdem sie einige Zeit wie mechanisch die Seiten des Buches hin und her geblättert hat, geht sie wieder hinauf in ihr Zimmer.

Noch niemals vorher hat sie so tiefschmerzlich empfunden, wie zu dieser Stunde, daß sie so ganz allein im Leben dasteht.

Und die Sehnsucht erwacht in ihrem jungfräulichen Herzen. In einem anderen Herzen möchte es aufgehen, sich überschmelzen in ein anderes Ich. Ihre Seele lechzt nach jener vollkommenen Vereinigung, wie sie nur zwischen zwei Menschen bestehen kann, die ihr ganzes Innerstes miteinander teilen.

Sie will dabei an Onkel Eberhard denken, den ihr ein grausames Geschick so plötzlich entrissen. Aber merkwürdig — mit plastischer Deutlichkeit sieht sie anstatt des guten graubärtigen Gesichts des Toten ein anderes Bild vor sich: ein kühnes, jugendliches Männerantlitz mit dunkelblondem Lockenhaar und feurigen graublauen Augen. — —

Und plötzlich ist es ihr, als sei sie bisher blind gewesen, als fiele es wie Schuppen von ihren Augen.

Nicht nur um den Verlust des guten alten Onkels trauert sie — nein, weit mehr noch um den Verlust des Mannes, den sie liebt. Liebt mit der ganzen Leidenschaft ihres unberührten Herzens.

Weit breitet sie die Arme aus, als müsse sie es halten, dies sage Traumbild des Glücks.

Ach, könnte sie zu ihm, zu dem Geliebten! Könnte sie an seiner Brust ihren Schmerz, ihr Leid ausweinen!

Doch — wo ist er? . . . Wie, wenn sie ihn nie wiedersehen sollte? Wenn die erbarmungslose Faust des Schicksals den farbenprächtigen Schleier, der ihre Zukunft ehedem mit zartem rosigem Dunst umhüllte, zerrissen und das schwarze Bahrtuch über ihr Lebensglück gebreitet hätte?

Wie rasend schlägt ihr Herz bei dem Gedanken. Sie springt empor, will rufen. Kein Laut kommt aus ihrer Kehle hervor, die Hände auf das wildklopfende Herz gepreßt, steht sie am Fenster und blickt hinaus in den leeren Park — starr, tränenlos — —

Und eine plötzliche Angst befällt sie — Angst vor der Zukunft, die sich wie ein düsterer Abgrund vor ihr auftut.

(Fortsetzung folgt.)

Der kleine Perser.

Humoreske von Valentin Traudt.

(Nachdruck verboten.)

Der kleine Perser, Karl mit Namen, war unser jüngster Verkäufer, zungenschnell, voller guter Einfälle, aber unglücklich im Verkaufen. Er studierte alle Modejournale, und wenn eine Dame sich von ihm etwas vorlegen ließ, dann wußte er natürlich alles besser, hatte den feinsten Geschmack und versicherte, wenn der Stoff nur etwas anders wäre, dann sähe die Kompositon „totchic“ aus. Und die Stoffe, die er empfahl und zusammenstellte, hatten wir natürlich jedes mal nicht. Waren sie auf Lager, dann war sicher die Farbe dem Teint der Dame wenig „korrespondierend“. Wenn er mit der Sicherheit eines Modekünstlers die Stoffe beschrieb, dann leuchteten seine Augen; mit den Fingern raffte er die Falten, zeichnete die Linien in die Luft und erweckte so nach seinen Kunstwerken die Sehnsucht der Schönen, die sich dann dankend empfahlen und an ein erstes Modehaus schrieben. So zog er wohl eine Menge von Besucherinnen neu an; aber niemand kaufte je.

Endlich riß unserem Chef die Geduld, und er erklärte dem kleinen Karl rund heraus, er halte ihn für einen kompletten Esel. Man kann sich denken, wie da der kleine Held hoch ging. Er ein Esel? Ganz Paris, Wien, Leipzig und Berlin war in seiner Phantasie lebendig, alle Stoffe und Farbennuancen standen ihm im Geiste zu Gebote, ha, ganz anders als dem Herrn Helwig, der sicher vor dreißig Jahren in einem Manufakturladchen in Posemuckel gelernt hatte und darum nichts verstand. Und er hatte ihn einen Esel genannt! Donner auch! —

„Das verbitte ich mir!“

„Nun,“ hatte da Herr Helwig gesagt, „wenn Sie mir in den nächsten Tagen den Karton sogenannter persischer Shawls verkaufen, er steht mir schon zwanzig Winter im Wege, dann nehme ich das Wort zurück. Ihrer Gewandtheit dürfte das nicht schwer fallen, und die Farben sind Ihnen sicher apart genug. Ich habe das „Gelump“ beim Kauf des Geschäftes mit übernehmen müssen.“

Sagte es und ging hinaus.

Der kleine Verkäufer besah sich die Shawls. Auf den Biedermeierbildern sah man ähnliche die Schultern der Großmütter umhüllen. Philippi hatte seine Kaffeetanten und Zimmervermieterinnen mit solchen Shawls gemalt. Und die sollte er verkaufen? Er biß auf die Zähne und ging aufgeregt und bleich im Laden auf und ab. Mich würdigte er keines Blickes.

Am folgenden Sonntag saß seine Flamme, ein Bügelmädchen aus der Unterstadt, im Burmeisterkonzert auf dem ersten Platz und trug — alle Welt war starr — ein Umhängetuch in den bizarrsten Farben. Sehr oft stand die Schöne mit den tiefen Augen vor Beginn des Konzertes auf und sah sich im Saale um, in den zwei Pausen aber wand sie sich gerade immer durch das dichteste Gedränge. Und am Montag legte der kleine Karl in aller Frühe schon einige der Altertümer im Schaufenster aus. Traf es sich, daß er einer ihm vornehm dünkenden Dame einen Stoff vorlegen durfte, dann kam er auf das entzückende Konzert zu sprechen und auf die Schönheit mit dem hochmodernen persischen Shawl. „Eine überraschende Neuheit! — Ein erlesener Geschmack! — Wir haben bereits solche Stoffe und Farben, direkt über Wien! — In Paris soll man sich darum reißen!“ — Zunächst hatte das wenig Erfolg. Man ließ sich wohl einmal einige Muster zeigen; aber das war auch alles. Wer würde hier solche altmodische Tücher kaufen. Keinem Dienstmädchen dürfe man es zum Geschenk anbieten.

„Freilich nicht,“ sagte er dann mit einer etwas impertinent klingenden Stimme, „sie sind ja auch nach den eingehenden Studien erster Künstler für Kennerinnen, für Damen entworfen.“

Nach weiteren drei Tagen wurde das erste Tuch verkauft. Und nun schien das Eis gebrochen. Stück um Stück ging hinaus. Verwunderlich war es mir nur dabei, daß man sie in aller Frühe oder während der Abenddämmerung durch Dienstmädchen holen ließ. Immer leistete sich der Kauf so ein: „Meine Herrschaft läßt fragen, ob Sie die hochmodernen Künstlershawls führten?“

„In vorzüglichster Auswahl, meine Dame! war dann auch jedesmal die Antwort gewesen.

Acht Tage darnach mußte unser Chef erklären, daß der kleine Karl kein Esel, sondern der gerieheste Verkäufer sei, den er kennen gelernt habe; denn er habe nie geglaubt, daß das alte „Gelump“ noch zu verkaufen wäre. Die Erklärung, die mir Karl nachher gab, war verblüffend einfach. Er zeigte mir eine Anzeige in der Zeitung, welche lautete:

„Am Sonntag ging eine junge Dame in persischem Tuch vor mir aus dem Konzertsaal. Ich kann den Shawl, um unliebsame Verwechslung in der serieus zu behandelnden Sache zu vermeiden, nur beschreiben, indem ich auf die Auslage bei Helwig zun. verweise. Diese Dame wird zum Ball auf nächsten Sonntag gebeten. Erkennungszeichen: das seltene Tuch.

Ein Verehrer künstlerischen Geschmacks.

Um den „Ball“ hat sich von uns niemand gekümmert, zudem Karls Geliebte nichts von einem „Soldatenschwof“ wissen wollte. Er aber hieß seit jener Zeit der „kleine Perser“.

Mannigfaltiges.

— (Eine Dampferfahrt Hans Thomas von Mannheim nach Mainz.) Der greise Meister Thoma erzählt in einem reizvollen Aufsatz „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt“ ein wunderliches Abenteuer: „Wasser tut nun,“ sagte ein zweieinhalbjähriges Würmchen, das zum ersten Male den wallenden Rhein sah, zu mir, um mir die Bewegung zu bezeichnen, aus dem kleinen Wortschatz herausgesucht, über den es verfügt. Es war auf dem Dampfschiff in Mannheim, mit dem wir dann einen schönen Tag lang den Rhein hinunter bis Mainz fuhren, dort blieb das Schiff über Nacht liegen, um erst morgens 6 Uhr wieder weiterzufahren. Meine kleine Reisegesellschaft hatte ihre Schlafkabinen, und da keine mehr übrig war, und damit ich nicht in die Stadt mußte, überließ der freundliche Kapitän mir seine Kabine auf dem Verdecke. So machte ich mich bald zum Schlafen bereit und turnte vermittelst eines Stuhles in die hochliegende, kaum genügend breite Lagerstätte hinauf, ich bildete mir wirklich was ein auf diese Leistung und dachte mich zu, schloß die Augen und freute mich auf den guten Schlaf. Es war dicht neben mir auf dem Verdeck noch viel Lärm, aber da der Lärm mich ja nichts weiter anging, so schlief ich auch bald recht fest ein, in der Zuversicht, daß der Lärm schon aufhören werde; etwa um 10 Uhr war aber ein Höllenlärm, der wohl den Schlaf des Gerechtesten unterbrochen haben würde. Unaufhörlich hintereinander wurden Fässer an Bord gerollt, Kisten wurden in die unteren Schiffsräume gepoltert und die Kranenketten rasselten über meinem Haupt — es war so toll, daß ich eigentlich lachen mußte und mich der Sicherheit in meiner Lagerstätte erfreute. Da geschah aber etwas, was mich wirklich erschreckte; vor dem Kabinenfenster erschien ein ungeheurer Riesenkopf, von den Lichtern, die auf dem Verdecke brannten, grell beleuchtet, er verschwand, und nun huschten immer wieder andere Riesen vor dem Fenster vorbei, und es wurde mir klar, daß nur Riesen solchen Lärm hervorbringen konnten; bei dem traumhaften Halbschlaf fühlte ich mich in dem engen Lager wohlverpackt in der Gewalt von Riesen, und ich war auf alles gefaßt, was mir morgen begegnen würde; ich schlief auch in Ergebenheit trotz allem Lärm fest ein. Als ich an einer besonders schweren Kiste, die in die Unterwelt polterte, doch aufwachte, gingen die Riesenköpfe noch an meinem Fenster vorbei, die Fässer rollten, die Ketten rasselten, das mit den Riesen war also kein Traum gewesen. Ich stand auf, durchschritt den Saal, was zu meiner Verwunderung mit vier Schritten getan war und stand vor dem Saalfenster, das war ein kleines Loch von etwa 50 Zentimeter im Gevierl; draußen wälzten die Lademänner immer noch ihre Fässer, aber sie waren keine Riesen mehr, und als ich wieder auf meinem Lagerpunkt war, erschien mir in der Dunkelheit die vier Schritt lange Kabine wie ein großer Saal, das Fensterloch wie ein weitentferntes großes Fenster, und die Köpfe, die sich davor hin und her bewegten und die fast das ganze Fenster ausfüllten, waren wieder Riesen. Durch diese Täuschung hatte ich aber eine recht vergnügte Nacht, ich schlief auch wieder ein; erst spät erwachte ich an einer großen unheimlichen Stille, aller Lärm hatte aufgehört, es war um ½2 Uhr. Fässer und Kisten waren untergebracht, aber ich konnte nicht mehr so gut schlafen wie bei dem Lärm! Warum ich so was erzähle? Man sehe hieraus, daß man, um seltsame Abenteuer zu erleben, nicht gerade in ferne Meere braucht, sondern daß man dieselben ganz in der Nähe haben kann, wenn man nur aus seinen gewohnten Wänden heraus sich wagt. Unsere Lebenserfahrungen setzen sich doch zumeist aus Sinnestäuschungen und Wahrheitsforschungen zusammen und pendeln zwischen beiden hin und her

— („Das muß ein großer Ochse sein!“) Eine Erfahrung, die ich (so schreibt jemand dem „Erfurter Allg. Anzeiger“) neulich machen mußte, erinnert mich an eine kleine Geschichte, die der bekannte Kunsthistoriker Hermann Grimm in seinen Vorlesungen zu erzählen pflegte. Grimm machte einst mit einem anderen Kunstgelehrten zusammen eine Studienreise durch Süddeutschland. Dabei wurden sie eines Tages in die Villa eines reich gewordenen Brauers verschlagen. Man nahm sie sehr gut auf und bewirtete sie aufs beste. Als der Hausherr hörte, daß seine Gäste Kunstwissenschaftler seien, führte er sie vor ein großes Gemälde, das er für einen Rubens hielt. Der alte Grimm betrachtete das Bild längere Zeit und sagte dann in seiner bescheidenen Art: „So weit ich Rubens kenne, ist dies kein Rubens!“ In Wahrheit war es eine völlig wertlose Kopie. Da wurde der frühere Brauer puterrot und rief: „Das muß ein großer Ochse sein, der nicht gleich sieht, daß das ein echter Rubens ist!“ Die beiden Kunsthistoriker standen da wie die begossenen Pudel. Hermann Grimm pflegte seine Erzählung mit folgenden Worten zu beschließen: „Meine Herren! Man gilt nur so lange etwas bei Künstlern und Kunstfreunden, wie man ihnen schmeichelt. Widerspricht man ihnen oder tadelt man sie, so ist man ein Ignorant und Dummkopf. Das ist eine Erfahrung, die Sie alle einmal machen werden, besonders diejenigen unter Ihnen, die sich als Kunstkritiker betätigen wollen. Allein, meine Herren, daraus darf man sich nichts machen!“

— (Morgan-Preise.) Pierpont Morgan war bekanntlich der erste seiner Landsleute, der moderne amerikanische Geschäftsprinzipien auch auf seine Sammlertätigkeit übertrug; nur dadurch wird es erklärlich, daß er in verhältnismäßig kurzer Zeit Sammlungen zusammenbringen konnte, deren Wert von Kennern auf rund 400 Millionen geschätzt wird. Seit dem Beginn der Morganschen Sammeltätigkeit sind die Preise auf dem europäischen Kunstmarkt bekanntlich gewaltig in die Höhe gegangen; einige der Märchenpreise, die der Amerikaner in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts und zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts angelegt hat, machen das erklärlich. Für die berühmte Madonna di San Antonio von Raffael, die eine Zeit lang der britischen Nationalgalerie leihweise überlassen blieb, zahlte Morgan die hübsche runde Summe von 2 Millionen Mark. Und den gleichen Preis legte er für die berühmten gotischen Tapisserien aus Aygalades bei Marseille an. Die Reihe wundervoller dekorativer Panneaus „Der „Roman der Liebe und der Jugend“ von Fragonard gingen für 1 300 000 Mk. in Morgans Besitz über, und für die bekannte Bronze-Sammlung Pfungst bezahlte er über 800 000 Mk. Ein Limoges-Triptichon von Nardon Penicault wurde für 400 000 Mk. erworben, die bekannte Gutmannsche Sammlung von Goldschmiede- und Silberarbeiten honorierte Morgan mit 1 200 000 Mk. und für Gainsboroughs gestohlene „Herzogin“ wandte er 800 000 Mk. auf. Eine Landschaft von Hobbema wurde mit 600 000 Mk. bezahlt, und für eine Gruppe Sèvres-Vasen, Rose-Dubarry, entrichtete Morgan 300 000 Mk. Der Ankauf von Schnitzereien, Statuen und Möbel der Sammlung Hoentschel ist noch jüngeren Datums: Morgan wandte für diesen Kauf nicht weniger als 4 Millionen Mark auf. Seine Aldinen werden mit 600 000 Mk. bewertet und für Gainsboroughs „Thomas Linley mit seiner Schwester Elisa“ zahlte Morgan 4 Millionen. Der Katalog seiner Miniaturen umfaßt eine ganze Reihe dicker Bände, in denen hunderte von Exemplaren wiedergegeben sind, von denen viele Stücke ihre 20 000 Mk. und mehr wert sind. Für die bekannte Marfelsche Uhrensammlung soll Pierpont Morgan nach den Angaben Eingeweihter 1 400 000 Mk. bezahlt haben, und für die vor einiger Zeit in Aegypten aufgefundene Sammlung koptischer Manuskripte legte er 1 600 000 Mk. an.

— (100 Millionen Deutschsprechende.) Ueber den Anteil, der auf die einzelnen Kulturstaaten in der Welt entfällt, hat eine englische Zeitschrift eine neue Statistik aufgestellt, die sich auf die letzten Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen stützt. Nach dieser Statistik nimmt die deutsche Sprache unter allen Sprachen der Welt die zweite Stelle ein, da jetzt ungefähr 100 Millionen Menschen deutsch sprechen. Die verbreitetste Kulturprache ist die englische, der sich ungefähr 130 Millionen zum Ausdruck ihrer Gedanken bedienen. Der Hauptanteil der deutschsprechenden Menschen wird natürlich von Deutschland gestellt, wo 60.5 Millionen Deutschredende vorhanden sind, Ueberhaupt ist die deutsche Sprache in ganz Mitteleuropa am verbreitetsten, da auf Mitteleuropa allein ungefähr 85 Millionen Deutschredende entfallen. Oesterreich-Ungarn zu ihrer Gesamtzahl 31 Millionen, die Schweiz 3 Millionen, Rußland, infolge der ausgedehnten deutschen Kolonien ungefähr 2½ Millionen, England weist rund ½ Millionen Deutsche sprechende auf und Frankreich beinahe nicht nur französisch redende Bevölkerung, sondern auch einen guten Teil Deutsche, da hier ¾ Millionen Deutschsprechende gezählt worden sind. Nimmt man noch Luxemburg, Italien und einige Balkanstaaten hinzu, dann kommt man auf ungefähr 85 Millionen deutschredende Europäer. Der Rest, der noch zu den 100 Millionen fehlt, wohnt eigenartigerweise in Amerika; nicht umsonst wird ja Newyork eine deutsche Großstadt genannt, gleicherweise wie auf dem europäischen Festlande Paris. In Amerika wohnen zwar nicht alle 15 Millionen, die zu den 100 Millionen noch fehlen da auch Australien und Afrika, sowie einige Teile von Asien (z. B. China und Japan) rund eine Million Deutschredende aufzuweisen haben. In Nordamerika sind allein fast 12 Millionen Deutsche gezählt worden, und der deutsche Geist nimmt dort immer noch an Umfang zu. Die deutsche Sprache hat also eigentlich jetzt auf dem Wege ihrer Entwicklung einen denkwürdigen Abschnitt vollendet, da sie die ersten 100 Millionen erreicht hat. In diesem Wachstum der Sprache ist vielleicht eines der stärksten Anzeichen für die wachsende Bedeutung Deutschlands auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete zu erkennen. Die politischen Fragen spielen hierbei nur eine untergeordnete Rolle, da eine Sprache ihre Werbekraft hauptsächlich in ihrem geistigen Gehalte besitzt. Geschäftliche Verbindungen aller Art, die über die ganze Welt reichen, sind auch ein vorzüglicher Werbefaktor für die Sprache. Politische Verhältnisse haben naturgemäß auch darauf einen Einfluß. Er reicht aber nicht so weit, wie man anzunehmen geneigt ist. Es ist von Interesse, im Anschluß daran zu erwähnen, daß die dritte Stelle, unter den Kultursprachen die französische einnimmt, die nach der Statistik der englischen Wochenschrift über ein Verbreitungsgebiet von 52 Millionen Menschen verfügt. Es handelt sich hier nur immer um Kultursprachen, da in Asien ganz andere Zahlen für Sprachenverbreitung in Betracht kommen. Aber bei der Bedeutung, die einer Sprache zukommt, spielt die weite Verbreitung nur dann eine Rolle, wenn es sich um eine Verbreitung in Kulturgebieten handelt.

— (Zum „Zeitvertreib“ . . . gehängt.) Einige Millionäre von Orel leisteten sich jüngst, wie man uns aus Petersburg schreibt, folgenden „Zeitvertreib“, der beinahe ein schreckliches Ende genommen hätte. In einem fashionablen Weinrestaurant erschien eine angeheiterte Gesellschaft enorm reicher Großkaufleute. „Hast du gelesen,“ fragt einer der Gäste, „wie die Expropriatoren gehängt werden? Schrecklich nicht?“ „O, nicht im geringsten,“ lautete die Antwort, „ich für mein Teil“ . . . — „So! Versuchs bloß, dann wirst du schon anders singen.“ . . . „Ja, los, wollen wir's doch probieren!“ schlägt ein anderer Zechbruder vor. Es kommt Leben in die Gesellschaft, Wetten werden vorgeschlagen, zwei Dutzend Champagner. Die fröhlichen Kneipbrüder fahren also in ein Gefinde und bauen in einer Riege einen veritablen Galgen. Einer muß die Rolle des Henkers, der andere die des Angeklagten übernehmen, die übrigen repräsentieren „Publikum“ und „Obrigkeit“. Zögernd schreitet der „Verurteilte“ zum Galgen. Er ist sehr blaß geworden und betrunken nüchtern sich eifrig. „Das ist nicht gut,“ stammelte er. Aber die anderen drängen: „Nur hinein, zum Teufel! Keine Angst, du Feigling!“ Der „Henker“ warf dem armen Sünder die Schlinge über den Hals und stieß ihm den Stuhl unter den Füßen weg. . . . Ein fürchterlicher Schrei gellte durch die Luft und in Konvulsionen schwankte der Unglückliche in der Luft. Die betrunkenen Menschen erschraken — liefen schleunigst weg. Zum Glück wurde der Schrei des Opfers gehört, man durchschnitt die Schnur und rettete den spaßhalber Hingerichteten.

— (Ein „Anti-Kußverein“.) In Moskau hat sich, wie uns geschrieben wird, ein Verein gebildet, der von Töchterschülerinnen ausging, und jetzt allmählich auch unter den Erwachsenen eine große Rolle spielt. Der Verein richtet sich hauptsächlich gegen das Küssen und bekämpft die Kußsucht aus hygienischen und ästhetischen Gründen. Vor einigen Monaten hatte ein Töchterschülerinnenverein den Entschluß gefaßt, das Küssen unter sich zu verbieten. Diesen Entschluß faßte Professor Wornesez sofort auf und hielt ihn auch für die Erwachsenen für sehr heilsam. Er ist derjenige Arzt, der einmal nachgewiesen hatte, daß durch den Kuß krankheitserregende Bazillen verbreitet würden, und daß deshalb der Kuß eigentlich aus Gesundheitsrücksichten verboten werden müßte. Damals konnte er es allerdings nicht durchsetzen, trotzdem er durch einen Versuch nachgewiesen hatte, daß die Lippen eines jungen Mädchens, die vor dem Kuß durch chemische Flüssigkeiten bazillenrein gemacht worden waren, nach dem Kuß über 3000 Bazillen aufwiesen. Jetzt hat er mit seinen Bestrebungen mehr Erfolg, denn dem Anti-Kußverein, den er nach dem Beispiel der Moskauer Backfische gebildet hatte, traten im Laufe der letzten Wochen 875 Personen bei; darunter 720 Männer und nur 155 Frauen. Die Frauen haben also anscheinend ein viel größeres Interesse an dem Kuß wie die Männer.

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 94. (1. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 5. April 1913.

Neusser Stolz
allerfeinste
Delikatess-Margarine

Von höchster Butter-Ähnlichkeit

Tosella
beliebteste
Pflanzenbutter-Margarine

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Das allerhöchste Jubiläum.

Dem „März" sind die allerhöchsten Dinge nicht heilig, denn er kritisiert sie ziemlich erbarmungslos. So schreibt Wilhelm Herzog in der letzten Nummer folgendes:

„Mehr sag ich nicht: das wird schön werden. Nach 1813, Richard Wagner, Hebbel, Otto Ludwig, nach den fünfzigsten Geburtsfesten der Fulda, Otto Ernst und Dreyer, die das deutsche Volk nicht ohne erhöhten Puls vorübergehen lassen konnte, nach der Königin Luise im Film, der Groß und Klein bezauberte, Hoch und Niedrig geradezu religiöse Gefühle einhauchte, kommt jetzt der allerhöchste Festtag: das Regierungsjubiläum Wilhelms II.

Ich habe mir ein Archiv angelegt, um für meinen Teil mitzuwirken an den Geschehnissen, die da kommen werden.

Bis jetzt — das heißt in den letzten sechs Wochen — sind etwa dreißig Bücher zur Huldigung an Seine Majestät erschienen. Aus meiner Sammlung greife ich nur die wertvollsten heraus:

1. „Wilhelm II. und die Marine". Herausgegeben von Professor Willi Stöwer, Text von Admiralitätsrat Wislicenus. Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin, Folio-Format, 258 Seiten mit 10 doppelseitigen farbigen Bildern und 120 Textillustrationen. Preis: 5 Mark, Vorzugsausgabe 10 Mark. Bezug durch alle Buchhandlungen.

Und schon ist eine Kritik darüber erschienen: im „Tag des Herrn Scherl, wo einträchtlich nebeneinander die scharfmacherischen Generalleutnants und die syrup-sanften Lyriker zu finden sind. Dort stimmt ein Frellerr von Dincklage seinen Tenor zu Wilhelms Ruhm und Größe: „Das Volk in Waffen" wollen und müssen wir bleiben, und freudig wird das reiche Deutschland auch seine Finanzkraft einsetzen, wenn es heißt: „Denkt an die Kontributionen vor 100 Jahren!" Der Freiherr v. Dincklage aber setzt sich freudig und ohne Skrupel für ein Werk Scherls in einem Blatte Scherls ein. „Warm empfiehlt er es allen, denn es umfaßt eine Tat für den deutschen Patriotismus". Der Freund des Vaterlandes schreibt aber in dieser deutschen Sprache: „Es zeugt von richtigem Verständnis des Verfassers unseres Buches, wenn er des Lesers Blick auf die so dauernd und stabil zunehmenden Interessen schon des jugendlichen Prinzen Wilhelm für die Schiffahrt lenkt, wenn er uns schon den elfjährigen Hohenzollern als Matrosen auf der winzigen Fregatte „Royal Louise" zeigt, kreuzend auf den Gewässern der Havel."

Wer kreuzt? Der Verfasser, der elfjährige Hohenzoller oder die winzige Fregatte „Royal Louise"? Oder durchkreuzt der Freiherr nur die deutsche Grammatik?

2. „Wilhelm 2. 25 Jahre Kaiser und König" von Paul Meinhold. Mit zahlreichen Abbildungen. Ernst Hofmann & Co., Berlin W.

Aus dem Waschzettel, den die Verlagsbuchhandlung „zum gefl. Abdruck" beilegte: „Wenn eine so eigenartige Persönlichkeit, eine so ausgesprochene Individualität wie Kaiser Wilhelm 2. an 25 Jahre das Steuer eines Reiches von der Bedeutung des Deutschen geführt hat, so erscheint der Zeitpunkt zur Rückschau gekommen, um eine geschichtliche Würdigung seines Herscherwirkens zu vollziehen." Das Buch, das von einem anständigen Oberlehrer geschrieben scheint, der in Obersekunda deutschen Literaturunterricht erteilt, zerfällt in genau zwanzig Kapitel, wovon wiederum sieben so lauten:

Der Kaiser und das Deutschtum.
Der Kaiser und die Wissenschaft.
Der Kaiser und die Religion.
Der Kaiser und die Erziehung.
Der Kaiser und die Kunst.
Der Kaiser und das Heer.
Der Kaiser und der Sport.

Fein säuberlich. Im Kapitel „Der Kaiser und die Kunst" stehen die goldenen Worte: „Der Mensch braucht die Kunst, sie ist kein Luxus." S. 186: „Es sind schwere Anklagen, die er als Landesherr mit sorgendem, bekümmertem Herzen gegen die moderne Kunst und ihre Vertreter erhebt. Sie soll das Herz des Volkes veredeln, erheben, nicht vergiften. Er selbst stellt ihr die Aufgabe, weist ihr das Ziel. Das Theater, ein Werkzeug in der Hand des Monarchen, gleich der Schule und der Universität." Und dann kommt der Herr Verfasser auf Joseph Lauffs dichterische Tätigkeit, welcher der Kaiser — wie bekannt — sein besonderes Interesse zuwende, das sich bis zur künstlerischen Mitarbeit steigere. Nicht mit Unrecht feiern also alle Gymnasialprofessoren, denen die Kunst ein Luxus ist, Wilhelm 2. als Erzieher seines Volkes.

3. „Der Kaiser und die Monarchisten" von Graf E. Reventlow. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin, 1913.

Das ist der Kraftathleter unter den Biographen. Das ist der Mann mit der starken Faust. Das ist einer, der auch vor ehrlicher Kritik nicht zurückscheut; kurz: ein alldeutscher Herrenmensch, der für das Gottesgnadentum plädiert, Nietzsches „blonde Bestie" sein möchte und Wilhelm 2. Mangel an Kraft vorwirft.

Der deutsche Herrscher, so wollen wir es ausdrücken, sollte sich vor allem nicht durch das Zauberwort von der modernen Entwicklung blenden und unterjochen lassen." — Und: „Nichts ist verderblicher, als wenn Monarchen dem Demos zu gefallen suchen; auch mit einem Polypen, oder einer Boa constrictor kokettiert man nicht." Äußert der Herr Graf, dem vielleicht einmal ein Polyp oder eine Boa constrictor nicht ungefährlich werden kann.

Der besorgte Graf geht von den Novembertagen des Jahres 1908 aus und kommt zu dem Schlusse: „Der monarchische Gedanke und sein wichtigster Träger: der deutsche Kaiser und König von Preußen sind durch die Novemberereignisse 1908 geschädigt worden." Das bedauert er in unendlich langweiliger Jeremiaden. Im Vorwort erzählt er: „Im Jahre 1906 ließ der Verfasser die Schrift: Kaiser Wilhelm II. und die Byzantiner" erscheinen. Sie steht auf dem monarchischen Standpunkte, hat aber nach Beobachtung und Urteil des Verfassers nicht im monarchischen Sinne gewirkt, obgleich sie es bezweckte" (rührend ist diese Beichte). „Die Schrift enthält manches Richtige, ist aber im politischen Grundgedanken unklar und innerlich nicht konsequent." Es ist für die Entwicklung des Herrn Verfassers zu hoffen, daß er nach abermals sieben Jahren von seinem letzten Buche Aehnliches äußert.

4. „Kaiser Wilhelm II." von Professor Dr. Karl Berger. Mit 49 Abbildungen, darunter 5 in farbiger Wiedergabe. Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen & Klasing.

Noch ein Oberlehrer. Und wieder liest man Wahrheiten wie diese: „Wer mitten im Strome ringt, vermag das Leben ringsum nicht so gut und weit zu überschauen, wie der andere, der am Ufer auf freier Warte steht." Alle Zuhörer nicken beifällig. „Aus Hohenzollernstamm zu sein, ist wahrlich keine geringe Mitgift" und „an der Wiege ward ihm etwas nicht gesungen." Diesem „Volksbuch" der Geschichte sind neben Abbildungen, die man aus den illustrierten Zeitungen kennt, Reproduktionen nach Gemälden von Lászlo, Max Koner, Hugo Vogel beigegeben, deren pompöse Mittelmäßigkeit den Geschmack des Dargestellten bei weitem glücklicher illustriert als der Text des Herrn Professors.

5. „25 Jahre Deutscher Kaiser." Eine Festschrift zum Regierungsjubiläum 15. Juni 1913. Von E. Th. Müller, Militäroberpfarrer des 21. Armeekorps und Konsistorialrat. 1913. Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr.

Der Herr Oberpfarrer wäre ein Biedermann, wenn er nicht zu Superlativen eine verhängnisvolle Leidenschaft gefaßt hätte. Schon seine Kapitelüberschriften verraten, daß er seine Predigten oft auf freiem Felde gehalten haben muß. Sie brüllen. „Durchs Kreuz zur Krone." „Der oberste Kriegsherr." „Schirmherr des Friedens und Mehrer des Reichs." „Landesvater, Schutz und Rater." „Des Kaisers Würde und Bürde."

Da jeder Verlagsprospekt versichert, daß die Schrift, die er empfiehlt, frei von allem Byzantinismus sei, kann man von vornherein immer das Gegenteil annehmen. Der Verlag des Oberpfarrers macht noch die intime Mitteilung, daß der Herr „Verfasser den Regierungsantritt als Berliner Student selbst mit erlebt" habe. (Aber das ist ja schlechterdings aufregend.) So erzählt er denn von einer Parade, die er kurz vor dem Tode Kaiser Friedrichs mit eigenen Augen gesehen und in all dem Ueberschwang, den so ein Erlebnis für einen künftigen Militäroberpfarrer mit sich bringt, vergißt er jede Berechnung und phantasiert: „Der Kronprinz Wilhelm führte seinem kaiserlichen Vater, der auf der Gartenterrasse des Charlottenburger Schlosses saß, die Regimenter seiner 2. Garde-Infanterie-Brigade vor. Es waren das dieselben Regimenter, die der Kaiser einst strahlend in Manneskraft zur siegreichen Entscheidung bei Königgrätz geführt hatte; jetzt zogen sie zum letzten Male hier an dem dem Tode geweihten Sieger vorüber." 1866 bis 1888. Das sind 22 Jahre. Die Absicht, zu täuschen, liegt nicht im geringsten vor. Wenn man sich aber für seinen König in Stimmung geredet hat, dann hört jedes Nachdenken, jede Ueberlegung, bevor man spricht oder schreibt, auf. Dieselben Regimenter, die der Kaiser einst bei Königgrätz zur siegreichen Entscheidung geführt hatte, zogen zum letzten Male an dem Sieger vorüber. Doch eine Absicht? Muß man, um patriotische Wehmut zu erzeugen, auf jede Logik und Kopfrechnen verzichten?

Sonst liest man in diesem (der Prospekt sagt wieder) „idealen Volksbuch" nur von Lichtgestalt, fürsorglichster Pflege, ernstester Selbstsucht, freudigster Hingebung . . ., und als der greise Wilhelm 1. bestattet wird, da geschieht es „unter einer Anteilnahme, wie sie in der Weltgeschichte beispiellos ist".

Meine Herren Marinenmaler, Oberlehrer, Grafen und Oberpfarrer, wir alle wissen, was jüngst ein hoher Staatsbeamter im Gespräch hübsch formulierte: Byzanz liegt schon lange nicht mehr am Goldenen Horn.

Vermischtes.

— (Ein englischer Lord als New-Yorker Kaufmann.) Der europäische Adel ist in Newyorker Bureaus durch eine nicht geringe Zahl angesehener Namen vertreten. Am bekanntesten ist in der Handelswelt der amerikanischen Metropole aber Lord Fairfax. Obgleich er in Amerika geboren ist, wo seine Vorfahren schon lange wohnen, gehört Lord Fairfax zum besten englischen Adel, ist hoffähig und hat das Recht, im Oberhause zu sitzen. Eine andere angesehene englische Adelsfamilie wird in Amerika durch William Horsley-Beresford vertreten, einem Bruder des Lord Decies, der vor kurzem Miß Vivien Gould heiratete. Zu nennen ist hier weiterhin Benjamin Seymour Guinneß, ein ehemaliger englischer Marineoffizier und Mitglied einer Familie, deren Oberhaupt Baron Ardilaun ist, und deren Seitenzweig durch Lord Iveagh repräsentiert wird. Graf Laszlo Szechenyi, der Miß Gladys Vanderbilt heiratete, und Prinz Poniatowski sind zwar nur vorübergehend in Amerika, haben aber bedeutende Handelsinteressen jenseits des Ozeans und nehmen an dem dortigen Geschäftsleben tätigen Anteil.

Grete Meisel-Hess

sieht heute in der vordersten Reihe moderner Dichter, die das heutige Leben in realistischer Richtung erfassen und darstellen. Ihr persönlichstes und intimstes Buch, das binnen kurzem eine Verbreitung von ca. 20 000 Exemplaren erreicht hat, ist zweifellos

Fanny Roth

Eine Jung-Frauengeschichte".

„Fanny Roth" ist früher von manchem als sensationeller Eheroman angegriffen worden, heute weiß man, daß das Buch wie die großen Romane der mittlerweile berühmt gewordenen Dichterin absolut lebenswahr und mit warmem Herzblut geschrieben ist.

Wir haben von dem interessanten Werk einen Posten guterhaltener Remittenden-Exemplare erworben und liefern den mit illustriertem Umschlag versehenen Band (Preis früher 1 Mk.), um vor unserem Umzug zu räumen, zu dem beispiellos niedrigen Preis von

nur 35 Pfg.

Bei Versand nach auswärts beliebe man 10 Pfg. Porto mit einzuschicken.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat,
Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Konzerte, Vereine etc.

Die Tagung des Verbandes der Verkehrsvereine Westfalens u. a. G. findet am 26. d. M. in Dortmund statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag über die geplanten Eisenbahnstrecken im Interessengebiet des Verbandes.

Der Dortmunder Haus- und Grundbesitzerverein hält am Montag, den 7. April, abends 8½ Uhr, bei H. Vogell, Münsterstraße 2, seine Jahres-Hauptversammlung ab. Hausbesitzer, welche dem Verein noch nicht angehören, haben auch Zutritt. (Siehe Inserat.)

Legen Sie Wert
auf eine zarte, sammetweiche Haut; wünschen Sie ein jugendlich blühendes Aussehen?
So erzielen Sie dies nur durch Gebrauch der preisgekrönten
Pariser Hautcrême!
Zu beziehen in Büchsen nur durch: Aug. Borbein, Cöln-Rippes 9, gegen Nachnahme Mk. 2.70 franko. 2 Büchsen Mk. 4.40 fro.

Bauprojekte
künsti. Fassaden
fertigt tüchtiger Architekt zeg. mäßiges Honorar. 30045
Angebote unter L. M. 5048 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,

Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an, Abzahlung 7—10 M. monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84




Billige böhmische Bettfedern
10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk. 15.— Mk. 20.—, schneew. daunenw. Mk. 25.—, Mk. 30.— Vers. franko, zollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rückn. gegen Portovers. gestattet. Auf Wunsch f. Muster gratis u. franko
Benedikt Sachtel, Lobes 916 bei Pilsen, Böhmen. 6780



Die neue Wohnkunst-Ausstellung 1913/1914 der Firma Gebrüder Schürmann ist eröffnet.

Sie zeigt die Fortschritte deutschen Kunstgewerbes an auserlesen schönen Stücken. Eine eingehende Besichtigung ist unbedingt zu empfehlen, da sie außerordentlich interessant und belehrend ist.

Die Vorliebe des Publikums für unsere Stuttgarter Möbel u. unser eigenes gediegenes rheinisches Fabrikat begründet sich auf die hervorragende Qualität u. Formenschönheit derselben.

Der Grund für unsere mäßigen Preise

liegt in unserm großen Umsatz, der von keinem anderen Spezialhaus Rheinlands und Westfalens auch nur annähernd erreicht wird.

Möbelhaus Gebrüder Schürmann Grand Prix Weltausstellung Brüssel 1910

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Essen (Ruhr), am Rathaus, und Köln, Zeppelinhaus.

Von Montag, den 7. April an Ausnahme-Tage für Betten und Federn

N. Rosenthal, Bettfedernfabrik, Münstertsrasse 28a.

Bekanntmachung

betreff. Sonntagsruhe im Barbier- und Friseurgewerbe.

Auf Antrag der beteiligten Gewerbetreibenden werden die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 13. November 1911 (l. 20 Nr. 1423, Amtsbla . S. 1012) Absatz 1 bis 3 durch folgende Bestimmungen ersetzt mit Gültigkeit vom 17. März ds Js an:

c) im Regierungsbezirk Arnsberg — mit Ausnahme des Kreises Wittgenstein, in dem es bei den bisherigen Bestimmungen bleibt — ist die Beschäftigung von Arbeitern im Barbier- und Friseurgewerbe an allen Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme des 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstages, an welchen eine Beschäftigung auch außerhalb der Barbier- und Friseurstuben nicht erlaubt ist — gestattet, und zwar:

1. im Landkreis Schwelm bis 12 Uhr mittags,
2. im Stadt- und Landkreis Bochum, Stadt- und Landkreis Hagen, den Landkreisen Dortmund und Hörde bis 1 Uhr mittags,
3. in den übrigen Stadt- und Landkreisen bis 2 Uhr mittags,

mit der Maßgabe, daß in den letzten beiden Fällen die Gemeindebehörden ermächtigt werden, auf den Antrag der Vertretungen des Barbier- und Friseurgewerbes (Innungen usw.) die Beschäftigungszeit auch bis auf 12 oder 1 Uhr einzuschränken.

In gleicher Weise kann in diesen 3 Fällen auch bestimmt werden, daß eine Beschäftigung nicht vor 7 Uhr morgens stattfinden darf, ebenso, daß an den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen Arbeiterinnen (Friseusen) zur Bedienung ihrer regelmäßigen Kundschaft außerhalb der Betriebsstunden bis zu drei Stunden am Vormittag beschäftigt werden dürfen, jedoch nicht über 11 Uhr hinaus.

Die übrigen Bestimmungen der eingangs bezeichneten Bekanntmachung bleiben auch weiter in Kraft.

Arnsberg, den 13. März 1913.

Der Regierungs-Präsident. I. V.: Pfeffer.

Bäder und Sommerfrischen

Dr. Bernards Kuranstalten
Godeshöhe für Nervenkranke usw.
Völlig davon getrennt: **Wald-Eck** KURPENSION für Erholungsbedürftige
Godesberg a. Rh.

Stadtwald-Sanatorium

Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.

Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Bad Lippspringe

Arminiusquelle

ab Teutoburger Wald — gegründ. 1832

Frequenz: 8000 Kurgäste. Reizmilderndes Klima. Grosser, alter Kurpark. Sämtl. medizinische Bäder. Inhalatorien neuester Systems. Wasserversand. Jede Auskunft durch die Administration der Arminiusquelle.

Unübertroffen bei Lungen- und Halsleiden

Im Kurpark gelegen Pensionshotel **Kurhaus** Haus I. Ranges.

Bad Driburg

im Teutoburger Wald.

Blutarmut - Frauenleiden - Herzleid. - Nierenleiden - Blasenleiden - Gicht und Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle. - Eisenquellen. - Natürl. Kohlensäurebäder - Schwefelmoorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräfl. Kurhäuser v. Hochwald umschlossen. 200 Zimmer. Prospekte durch: Gräfl. Kurverwaltung.

Schloss Hornegg

Station **Gundelsheim a. Neckar.** Linie: Heidelberg-Heilbronn.

Speziell für Ernährungstherapie eingerichtetes Sanatorium. Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.

Für Herzkranke Kohlensäure- u. Wechselstrombäder

Lift. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekte.

Leitender Arzt: **Sanitätsrat Dr. Römheld.**

Stahlbad Pyrmont, Töchterheim, Villa Alice.

Gediegene wissenschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung. Kurgebrauch. Mäßiger Preis. Prospekt. Referenzen.
21159 **Frl. E. G. Klapproth.**

Teutoburger Wald

Villa Germania.

Familien, Erholungsuchende, auch Kinder ohne Begleitg. finden vorzügl. Pension in idyllisch gel. Villa a. Walde. Süd-Terrasse schön. Garten. Zeitgemäße Preise. A. B. individ. Pflege. Joghurt-Kur. Referenzen. Besitz. Frl. E. Mathilde Wittwe, Detmold-Hiddesen.

Frisches Pökelfleisch,

Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Inh. zu 30 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwarenfabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Wanzen, Käfer etc.

vertilgt K. Schneider, Dortmund, Kisenstraße 11. (

---

500 Besohlungen

mit den neuen gesetzlich geschützten

:-: **Record-Sohlen** :-:

werden in der nächsten Woche hergestellt zu dem **aussergewöhnlich billigen Preise** von

Mk. 1.50 für Damen- / **Mk. 2.00 für Herren-** } **Sohlen**

Record-Sohlen sind geschnitten aus reinem Para-Gummi, vermitteln einen elastischen, geräuschlosen Gang und schützen vor nassen und kalten Füßen. Es wird für

doppelte Haltbarkeit

gegenüber den besten Ledersohlen

garantiert.

Aufträge nimmt entgegen

F. W. Böhmer, Schuhwarenhaus

Ostenhellweg 40, Telephon 221. — Rheinischestr. 59, Telephon 7851.

Zustellung und Abholung auf Wunsch durch Boten.

Früher oder später kommt jeder Raucher zu der Überzeugung, daß die Marke

Alter Schwede!

mit Ring, die beste, edelste u. preiswürdigste **10 Pf.-Qualitäts-Zigarre der Gegenwart ist! Nachahmungen weise man zurück.** Hochf., mittelleichte Sumatra-Java-Felix Brasil-Mischung. Altrenommierter Brand — Köstlicher Geschmack! Auffallend billig. Preis, wie ihn nur der Grossbetrieb ermöglicht. **50 Stck. Mk. 2.50, 100 Stck. Mk. 4.80** excl. Porto, **500 Stck.** franko per Nachn. nur **Mk. 23.85.** Zahlungsf. Abnehmer bis 3 Mon. Ziel. Garantie Zurücknahme. Ill. Preisliste M. mit über 300 Abb. kostenlos. Gratisproben geben nicht ab. Alleinige Fabrikanten: **Gebr. Weckmann, Zigarrenfabriken, Etgersleben** 22. Gegr. 1850.

Schreibmaschinenarbeiten

und Vervielfältigungen übernimmt diskret und billigst **Kaufmännisches Bureau, Wißstraße 38, I.**



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Kö- 84

Echte „Findlay's Eldorado".



3000 Mk. für ein Pfund erhielt der berühmte engl. Züchter Findlay für seine epochemachende Kartoffelneuheit **„Eldorado"**, wohl die reichtragendste Speisekartoffel der Gegenwart. Die ovalplattenKnollen haben ganz flach liegende Augen, eine weiße, etwas rauhe Schale und ein weißes, sehr feinkörniges Fleisch. Gekocht ist die Kartoffel sehr mehlig und hat einen feinen, nußartigen Geschmack **Gegen alle Krankheiten und Witterungseinflüsse ist „Findlay's Eldorados" äußerst widerstandsfähig.** Herr Peter St.-R. in Winch. schrieb uns: Ich kann Ihnen nicht genug danken für die im vorigen Jahre gesandten Eldorado. Ich habe den 85fachen Ertrag erzielt. Herr Landwirt und Gemüsezüchter W. L. in Friedr. teilte uns am 28. Oktober 1912 mit: Ich habe in diesem Jahre von Ihren **Eldorado** zehnmal mehr geerntet wie von meiner alten Sorte, die auf demselben Felde stand. Schicken Sie mir daher wieder 500 Kilo. Nicht alle Eldorado sind den von uns angebotenen gleichwertig. Machen Sie Vergleichsanbau. Wir offerieren aus englischem Import gezogene, von vollkommen gesunden Feldern geerntete **echte „Findlay's Eldorado"** in plombierten Säcken: 10 Ztr. **Mk. 80.—**, 1 Ztr. **Mk. 9.—**, ½ Ztr. **Mk. 5.—**, ¼ Ztr. **Mk. 3.—**, 1 Postcll **Mk. 2.—**. 23113

Unser Anbau 1912 von **Saat-Kartoffeln** 200 Morgen (50 Hektar).

Kartoffeln halbe Fracht! Preisverzeichnis umsonst u. postfrei.

Gebrüder Ziegler Samen-Züchter Erfurt 661

Lieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Jagd-Verpachtung!

Die Nutzung der Jagd in der Gemeinde Stockum, Kr. Arnsberg, soll am **Dienstag, den 15. April 1913, nachmittags 4½ Uhr,** im **Gasthof Böggeler** hierselbst öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden. 18440

Die Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen und von diesem gegen Zahlung von 1½ Mark bezogen werden.

Der Jagdbezirk ist ca. 1550 Hektar groß, hat viel Wild (Rehe, Hasen, Birk- u. Auerwild sowie Fasanen).

Die nächste Bahnstation Sundern ist 3 Klm. entfernt.

Stockum, d. 25. März 1913.

Der Jagdvorsteher: Klute.

Reparaturen

an **Fahrrädern, Nähmaschinen**

auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt u. sachgemäß

C. Schlüter, Andreasstr. 4.

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Original Wassermann'sche Blutuntersuchung, sex. Neur. (Schwäche).

Dr. H. J. Hemmerling sr.

Düsseldorf, Oststraße 65.

Sprechstunden: 9—1 u. 3—7, Sonnt. vorm. 8—11 Uhr.

+ Massage +

Schwed. Bad etc.

Dortmund, Königswall 25

+ Masseur +

für Damen u. Herren in und außer dem Hause.

Weberstraße 18.

Frauenleiden

behandelt nach Dr. Thure Brandt

Anna Müller, Dortmund

Hiltropwall 9.

Sprechstunden: Vorm. 10—12, nachm. 2—6 Uhr. Telefon 2682

+ Frauen +

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 25667

Frau Behrendt

Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schiltigheim-Strasbg.-Elsass.**

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten

Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708

Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw. Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Bücherrevisor

Adolf Birkenstock, Dortmund **Bremerstraße 6**

empfiehlt sich in allen einschlägigen Arbeiten. Sehr günstige Bedingungen. Unbedingte Verschwiegenheit Vorzügliche Referenzen.

Teppiche ab Fabrik

Läufer usw. Erstklassige Fabrikate Pa. Referenzen. Extra-Anfertigung zu jeder Einrichtung passend. Wegen

Ueber-Produktion

(Ansichtssendung ohne Kaufzwang) bedeutend

ermässigte Preise

gegen bar oder in Raten. Katalog gratis und franko. Anfragen befördert unter **J. O. 13021** der General-Anzeiger Dortmund.

Sichert Eure Gesundheit!!!

Leidet Ihr

an Brustschwäche
an Husten oder Keuchen
an Rauheit im Halse
an Heiserkeit
an Auswurf
an Beklemmung
an Lungenpfeifen

und wenn **alle Mittel** versagt haben, so nehmt

Akker's Abtei-Sirup



wodurch Eure Gesundheit gesichert wird. Tausende um Euch herum haben schon die wohltätige Kraft desselben erfahren, junge sowohl als alte, Kinder wie Greise, Schwache und Rekonvaleszenten.

1 Luftröhrenentzündung.
2 Chronische Bronchitis, Husten.
3 Lungenhautentzündung.
4 Asthma, Beklemmungen.
5 Heftige Bronchitis schwere Beklemmung.
6 Schwindsucht.
7 Lungenentzündung.
8 Herzkrankheit.
9 Malaria.

Der Gebrauch von

Akker's Abtei-Sirup

verbürgt ein langes, gesundes Leben.



Bestandteile: 30 Ko. mexik. Honig, 40 Ko. Zucker, 400 Gr. Kassiablätter extr., 300 Gr. Spirit. Salmiakgeist, 500 Gr. Gerstenzucker, (schwache Stärke) 180 Gr. Extr. v. holl. spanischem Saft, 300 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 60 L. Fenchelwasser, 3 L. Weingeist 90 %ig, 250 Gr. Salicylsäure, 100 Gr. Natriumsalicylat, 15 Zimmtöl, 25 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, 300 Gr. Anistropfen, 30 Gr. Spir. v. Vanille.

Preis p. Flasche von 230 g Mk. 2.—, 550 g Mk. 4.— u. 1000 g Mk. 6.50; also je grösser die Flasche, um so vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **J. L. Akkers.** Engrosvertrieb: **Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.** (21178

Zu haben **Einhorn**-Apotheke, Dortmund, Markt, **Neue Apotheke,** Hörde, Schildstr. 8 und in den übrigen Apotheken.

+ Spezialbehandlung +

sämtlicher Geschlechtsleiden

Harnröhrenausfluß, Blasen- u. Prostataleiden, Impotenz, Schwächezustände, Folgen der Jugendsünden behandelt ohne Giftstoffe streng diskret.

● Hautkrankheiten ●



Beinleiden, Krampfadergeschwüre nässende und trockene Flechten, offene Wunden, Kopfgrind, Ausschläge aller Art, chronische Gelenkentzündungen, Lähmungen, Ischias, Gicht und Rheumatismus.

Krätze entsteht. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und arbeitslosen Mitteln.

Salus

Dortmund, nur Münsterstrasse 35 part.

Sprechstunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½ bis 7 Uhr, Sonntags von 9½ bis 12½ Uhr.

Engelhardt

Caramel-Bier

Alkoholarm-Ärztl. empfohlen



Extraktreich! Nahrhaft! Bekömmlich!

Dortmunder Westfalia-Brauerei A.G. Dortmund, Telefon 210

Jeder spielt sofort Klavier!

Nach der seit Jahren bewährten „Tastenschrift" kann jeder, ob alt oder jung, ob von leichter oder schwerer Auffassung, in **kürzester Zeit — ohne fremde Hilfe** flott und fehlerfrei vom Blatt Klavier spielen. **Notenkenntnisse nicht erforderlich.** Verlangen Sie noch heute gegen Einsendung von 50 Pfg. Probestücke und Aufklärung von dem **Musikverlag Euphonie, Friedenau 317 bei Berlin.**

Carl Gottlob Schuster jr.

(C. G. Schuster jr.)

Markneukirchen 407



Bed. Musikinstrument-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise. — Neuester Katalog gratis. —

Prima Pflaumenmus

mit feinst. Raffinade nach eigenem Verfahren dick eingekocht.

1 Em.-Eimer	ca. br. 28 Pf	M 5,25	1 E.-Schmort.	ca. br 10 Pf.	M 2,30
1 „ „	10 „ „	„ 2,10	1 „ Ringtopf	„ 10 „	„ 2,40
1 „ Wanne	„ 28 „ „	„ 6,30	1 „ Kaffeek.	„ 10 „	„ 2,40
1 „ Schmortopf	23 „ „	„ 5,10	1 „ Essenträg.	„ 10 „	„ 2,40

Feinster Speise-Kunsthonig

1 Em.-Eimer	ca. br. 10 Pf	M 2,50	1 E.-Ringtopf	ca br 10 Pf	M 2,80
1 „ „	17 „ „	„ 4,65	1 „ Kochtopf	„ 10 „	„ 2,70
1 „ „	30 „ „	„ 7,65	1 „ Kaffeek.	„ 10 „	„ 2,80

ab Magdeburg gegen Nachnahme. 62114

J. A. Schultze, Konservenfabrik, Magdeburg 2.

Schwerhörigen

zur Nachricht, daß ich vom 15. bis 19. April unentgeltlich Anweisungen über die Erlernung der Absehkunst (Methode Julius Müller-Walle) im Hotel Römischer Kaiser in Dortmund von 10—1 u. 4—6 Uhr erteile.

Frl. Helene Muhle

Vertreterin von Julius Müller-Walle

z. Z. Haus Wendgräben b. Loburg, Bez. Magdeburg.

Kammerjäger Hofmeister, Dortmund Fernruf 2317 Rhein. Str. 17

Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie. Spezialität: **Geruchlose Wanzen-Vertilgung.** 1a. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.



Staunend riesige Erträge erzielt man mit meinem **Original Siegfried's** verbessert. neuen weiß. **Riesen-Hafer**

Uebertraf bei allen Anbauversuchen im Ertrage sämtliche anderen Hafersorten — Trotz der vielen bisher bevorzugten und bewährten älteren und neueren Hafersorten, kann ich diesen Hafer besonders empfehlen Derselbe ist, in rauhem Klima und auf kaltem Boden gezüchtet, für jede Bodenart geeignet Derselbe liefert bei absoluter Lagersicherheit Erträge bis über **30 Ztr. pr. Morgen.**

Domäne Süptitz (Posen) schreibt Mit Ihrem Original Siegfrieds verbess. weissen Riesenhafer war ich trotz der grossen Trockenheit 1911 recht zufrieden, sodaß ich nur noch diese Sorts anbaue.

Ferner empfehle ich meinen **Original Siegfrieds Siegeshafer, Goldregenhafer, Amerika-Hafer (Schuldentilger) u. Saathaf. „Zwanzigstes Jahrhundert.**

Nur trockenes, hochkeimfähiges Saatgut feinster Qualität kommt zum Versand.

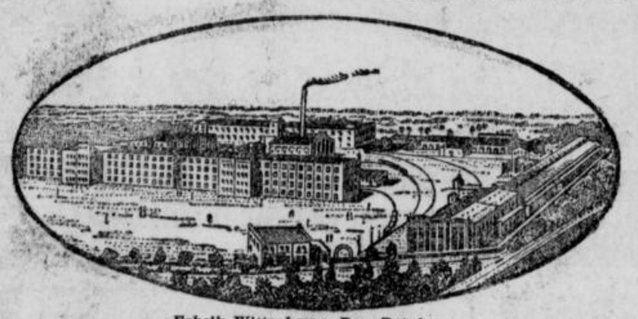
Originalsaat 5 Ztr. 70 M., 1 Ztr. 15 Mk., ½ Ztr. 8 M., ¼ Ztr. 4,50 M., 4½ Kilo (Postkolli) 2 M.

Halbe Fracht. Preisliste gratis.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 164

Thüring. landwirtsch. Zentral-Saatenstelle u. Samenkulturen.

SINGER
Nähmaschinen



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Westenhellweg 22. Münsterstraße 38½. } Fernruf 1023.

Castrop, Widumerstraße 40. Hamm, Große Weststraße 49. Hörde, Chausseestraße 67. Lünen, Langestraße 6. Unna, Wasserstraße 8.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 3. Febr. d. Js. betreffend Musterung der Militärpflichtigen wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Königliche Ersatz-Kommission für den Stadtkreis Dortmund nicht nur an den in obiger Bekanntmachung bezeichneten Tagen, sondern auch noch am

11., 12. und 14. April d. Js. zur Musterung der Militärpflichtigen im Reinoldushof zusammentritt.

Die Beurteilung der Reklamationen findet nicht wie angegeben am 5., 7., 8. und 9. April, sondern am 9., 10., 11. und 12. April d. Js. jedesmal nach beendeter Musterung statt.

Die Losung, zu der die Militärpflichtigen jedoch nicht persönlich erscheinen brauchen, beginnt am 14. April, vormittags 8½ Uhr und im Anschluß hieran findet die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute und Ersatz-Reservisten statt.

Dortmund, 25. März 1913.

Königliches Landratsamt des Stadtkreises Dortmund.

Meine Damen

Von heute ab kostet bei mir eine 18198

Pixavon-Kopfwäsche mit Frisur **90 Pf.**

den ganzen Tag.

Habe nur gut geschultes Personal.

Haarfärbe-Salon, **Ondulation.**

Marta Seeger

vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse nur 4 Minuten Weg

4tes Haus vom Körnerplatz. **Tel. 7741.**

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 95 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30

Ziehung am 8., 9., 10., 11. April **Hauptgew. 100,000 Mk.** Zusammen 17 553 Geldgew.

Lose in Dortmund noch zu haben bei:

Schulte & Bartels, Brückstr. 35. Per Post 30 Pfg. für Porto u. Liste mehr.



Klapp-Zylinder

mit Garantie

Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder

Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.— 18.—, 20.— etc.

mit Karton.

Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Wilh. Messling

Spezial-Hutgeschäft

Dotmund

13 Ostenhellweg 13.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken- Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.



Verkaufsstelle der Senking-Herde

Verkaufsstelle der Köppersbusch-Herde

Carl Treeck G.m.b.H. Burgwall 18 Reinoldistr. 25

Während des Neubaues Burgwall 26

Vor dem Umzuge

ermässigte Preise; Herde mit 14746

15 % Kassa-Rabatt.

Bitte vergleichen Sie die Preise!



Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte zu bequemen Bedingungen. IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniams. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Patent F. v. Kraus-Ibach.

RUD. **IBACH** SOHN,
BARMEN.

Allein-Vertreter: Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21. Telephon 845

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen, daß eine alte renommierte Zigarrenfabrik, die ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack und Aroma vorzügliche Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise

ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** m. Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild. mit **2.40** Mk.
ein Kistchen 50 Stück **Aquila** . . . . . mit **2.60** Mk.
10 Stück **Rheingold** } in Zigarrenkistchen-Taschenformat . . . . . mit **0.45** Mk.
10 Stück **Flor de Isis** } . . . . . mit **0.45** Mk.

einschl. Porto mit **0.50** Mk. per Nachnahme. Garantiert Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Preisliste gratis.

P. Pokora, Zigarren- und Zigarettenfabrik **Neustadt Westpr. Nr. 38 B.** Gegründet 1886. Ca. 300 Arbeiter.

Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. Joh. Sperling & Co., Berlin S 42 Alexandrinenstr. 93

Katalog 118 gratis



Glänzend bewährt. D. R. W. Z. Nr. 17967.



Dachpix

das vollkommenste Anstrichmittel der Gegenwart. Alte durchlässige Teerpappdächer werden mittels **Dachpix** dauernd dicht hergestellt. Kein Sand, daher kein Verstopfen der Rinnen, kein Ablaufen im Sommer, kein Rissigwerden im Winter. Kosten der Unterhaltung mit Dachpix billiger als mit Teer, Nachteeren nicht mehr nötig, in 4—6 Jahren ein Ergänzungsanstrich mit Dachpix.

Für Holzanstrich empfehle ich gleichzeitig 20312

Carbolineum und Holzteer

C. Röthemeier,

Münster i. W. **Fernruf 2124.**

Für Dortmund und Umgegend ist evtl. der **Alleinvertrieb zu vergeben.**

Wir erhielten eine größere Sendung

Sportwagen

und offerieren solche zu **aussergewöhnlich billigen Preisen: Besichtigung jederzeit ohne Kaufzwang erbeten.** Ferner empfehlen wir:

Reisekörbe, Bürstenwaren, Fensterleder, Schwämme, Leiterwagen, Selbstfahrer sowie Spielwaren jeder Art in allen Preislagen. — Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung. —

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Westenhellweg 69 **DORTMUND** Fernruf 3416

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Vereine.

Bandwurm

mit Kopf.

Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles vergebens; ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde benutzt sein, das Mittel weiter zu empfehlen.

Hochachtungsv. **Emma Schöps,** Kl.-Mochbern, im Mai 1910.

Solitaenia für Erwachsene 2.50 M., für Kind. 1.50 M. ist erhältlich in den Apotheken: Schwanen-Ap., Westenhellw. 24 Einborn-Apotheke, Markt 22.

Für immer erlöst von

Bettnässen

wurden Kinder u. Erwachsene selbst bei veraltet. Fällen durch Dr. Timans **„Trokkin"** Unschädl.! **Garantieschein!** Viele Anerkennung. Preis nur M. 3. Altersangabe erbeten. Diskrete Zusendung von **Hirsch-Apotheke in Frenen Nr. 9.**

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Marken) bei verschl. Couvert vom Verfasser: Dr. med. Eberth, Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 98.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 1290

E. Herrmann, Apotheker,
Berlin NO., Neue Königstr. 2

Ueber 100 000 im Gebrauch

Haarfärbekamm





(ges. geschützt. Marke „Hoffera") färbt graues od. rotes Haar **echt** blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar. — Diskrete Zusendung in Brief. — Stück **Mark 3.00**

Rudolf Hoffers Kosmet. Laboratorium, — **Berlin,** Karlshorst 51. — In **Dortmund:** Jac. Münster Wißstrasse 12. — Kuckelke-Drogerie, Kuckelke 29.

Gegen 24 Monate Ziel

liefert Berliner

Möbel-Spezial-Haus

zu Kassapreisen, nicht zu Katalogpreisen

erstklassige **Wohnungs-Einrichtungen,** ebenso **einzelne Zimmer, Klubsessel, Teppiche, Fensterdekorationen etc.** Besuch des Vertreters an allen Orten Deutschlands, gegen vorherige Zeitangabe, **unverbindlich** und **kostenlos.** Gefl. Zuschriften unter **D. A. 100** an die Annoncen-Exped. **Dr. Mehler, Berlin-Wilmersdorf.**

Silberne und gut versilberte

Bestecke

Servietten-bänder

Becher

zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Ozona Heilbäder



Ozona-Fichtennadelbad für Nervöse: Einzelbad 60 Pf., 20 Bäder M. 3.60 u. 66 Bäder M. 12.-.

Ozona-Sauerstoffbäder für Nervöse u. Herzkranke, überaus erfrischend pr. Stück M. 1.80.

Ozona-Schwefelbäder (Thiopinol P. G. Riedel) für Haut-, Geschlechts-, Frauenleiden, Rheumatismus u. während der Quecksilberkur: Einzelbad 60 Pfg., 20 Bäder Mk. 6.—.

Fango di Battaglia, seit über 20 Jahren erfolgreich angewandt bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden, nach Verletzungen etc.

FANGO-IMPORT-GESELLSCHAFT BERLIN S. 61, Kronen-Drogerie am Markt u. in den **Städtischen Bädern,** Knappenbergerstrasse 9.

300-Sorten Harmonikas



Woll & Comp. i. Sa. Nr. 513 Klingenthal

Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Dankschr. Auftr. v. ℳ 10.— an in Deutschl. portofrei.

Schnurrbart! Streng reell!



Harasin unterstützt den Haarwuchs und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Herzlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Meerfelde. Großer Ehrenpreis Metz.

Preis: Stärke I 2 Mk., St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Chronische

Geschlechts-, Haut-, Harnröhren-, Blasenleiden. Heilung schnell und gründl. ohne Einspr. ohne Quecksilber. Ausk. unaufällig. **Dinger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Rheumatis-

und **Gicht-Leidenden** teile ich umsonst brieflich mein Mittel mit, welches schon vielen Tausenden (oft wo alles versagte) von gräßlichen Schmerzen geholfen hat, über 8000 Dank- und Anerkennungsschreiben.

Frau A. Weigand, **Grünwald 81 bei München.**

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung. Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.50 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Svt. 180 (Schweiz).**

Pastor Felke Bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche nimmt man Ferrolezithervol Trank, mächtig anregendes u. kräftigendes Präparat. Preis Mk. 2,25

Bei allen Nervenkrankheiten (Nervenschwäche etc.) nehme man Lecithorbin, eine ideale Nervennahrung Preis Mk. 2.

Diese Präparate werden von Pastor Felke fortgesetzt verordnet und empfohlen.

Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke** Münsterst. 114. **Löwen-Apotheke** Münsterst. 9

Edelkartoffel „Thuringia". **Ein Schlager für 1913.**



Siegfrieds Deutscher Sieg!

Das große Geheimnis einer riesigen Kartoffelernte liegt in einem geeigneten Saatwechsel. Jeder einsichtige Landwirt oder Gartenbesitzer wird im eigenen Interesse öfters einen Saatwechsel vornehmen, denn er weiß genau, daß ein Sparen in dieser Beziehung ihm nur Schaden bringt. Mag eine Kartoffel in früheren Jahren noch so gut gewesen sein, durch mehrere Jahre hintereinander in demselben Boden und unter gleichen Verhältnissen gebaut, artet sie aus und die Erträge sowohl als auch die Güte nehmen von Jahr zu Jahr ab und die Kartoffel wird wertlos.

Meine Frühkartoffel **„Deutscher Sieg"** ist eine schon frühzeitig große Knollen entwickelnde Neuheit, die früheste aller Kartoffeln Deutschlands, gab bereits Anfang Juni die erste Ernte, und ist vollständig frei von Krankheiten, besonders von der Rollkrankheit. Trotzdem sie fein und die Erste auf dem Markte ist, kann man bis 225 Ztr. pro Morgen ernten. Wunderbar schöne äußerst feinschalige, delikat schmeckende, prächtig gelbfleischige Nieren-Kartoffel, die als ein **Diamant** unter sämtlichen existierenden Früh-Kartoffeln als solche bezeichnet werden kann.

Ich liefere eine echte, garantiert rein züchterisch hochwertige Saat.

1 Ztr. Mk. 13.—, ½ Ztr. Mk. 7.—, ¼ Ztr. Mk. 4.—, 4¼ Kilogr. (Postkolli) Mk. 2.—

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 70

Thüringer landwirtschaftliche Zentralsaatenstelle und Samenkulturen.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen). **Kaiser'sche Zündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **B. J. 29** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Weiss- und Baumwollwaren

Meyer & Günther

Ab Montag, den 7. März

Auslage grosser Fabrik-Lagerposten Elsässer Weisswaren, Baumwollwaren, sowie Bett- und Leib-Wäsche

zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Wir bitten die Montag erscheinende Preis-Anzeige zu beachten.

Bekanntmachung

Die Sparkasse des Amtes Mengede

errichtet in Ickern, Kreisstraße Nr. 106, und in Bodelschwingh, Zechenstraße Nr. 12, mit dem 1. April d. Js.

Annahmestellen.

Die Verwaltung derselben ist dem Hauptlehrer a. D. **Heinrich Hüsken** bezw. dem Schneidermeister **Ludwig Schumacher** übertragen.

Bei den Annahmestellen werden Einzahlungen von Spareinlagen an jedem Werktage während der üblichen Geschäftszeit entgegengenommen.

Es wird hiervon Kenntnis gegeben und die Einrichtung dem Publikum zur Benutzung empfohlen.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 4 Prozent

Bei der Sparkasse ist der Kontokorrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr eingeführt.

Das Postscheckkonto hat die Nr. 9530 Köln.

Mengede, 20. März 1913. 17818

Der Sparkassenvorstand.

Ziehung am 25. April 1913

Westfälische Lotterie

z. Best. d. Vogel- u. Naturschutz.

1. Hptm.-Gew. **25000**
1. Hptm.-Gew. **15000**
10000
3000
2c. 2c.

Lose nur 50 Pfg. 11 Lose 5.00 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. extra

Geschäftsstelle der Westfäl. Lotterie, Münster i. W. Kirchherrngasse 16.

Zu haben auch bei den Lotterie-Kollekteuren und in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Ia. Tannen-Sägemehl u. Brennholz

sehr billig abzugeben. (20882

Otto Estner, Kühlwerksbau, G. m. b. H.

Telephon 1795.

Teilzahlung

Geringe Monatsraten.

Uhren, Goldwaren



Viele tausende Kunden freiwillige Dankschreiben.

Geschäft ¼ Jahrhundert.

Spezial-Uhren-Welthaus

R. Hartmann, Katalog franko.

Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

Pitch-pine Fensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchhefer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Achtung!

Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Beckhaus Dorstfeld, gestellt.

F. Kammesheidt, Landwirt **Huckarde.**

---

§§ „Mulpan"

das Geheimnis schön. Damen, zur Verfeinerung u. Verschönerung d. Haut, d. Gesichts u. Hände, für spröde, rissige, gerötete Haut, ein Schönheitsmittel neuest. Errungenschaft. Käufl. in Apoth., Drog. u. bei Einsendung v. M. 1.— nur d. J. Sokalla, Poremba O.-S.

Lungen-

kranke auch Asthmatiker verlangt kostenlos Broschüre des Dr. med. Weiß. 10 Pfg. Porto mitsenden.

Peuleke & Co. Halle a. S. 304

KORPULENZ!



Fettoxin! Keine Hungerkur! Bewährte Methode bei Fettleibigkeit Grosse Gewichts-Abnahme. Unschädlich! Garantieschein! Preis mk. 2.—, 3 Dos. (zur Kur erforderl.) nur Mk. 5.— **Hirsch-Apotheke, Freren 56.**



Gehör-Oel

Dr. A. Cassirer's

Bad Oeynhausen i. Westfal.

Beamte und Private

erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass

auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **A. B. 239** an den Gener.-Anz. Dortmund.



Sonnenschutz

Markisen — Jalousien

Feinelsen-Industrie

G. m. b. H.

vorm. Hoffmann & Zerres

Schaufenster-Bauanstalt

Dortmund, Bremerstr. 24

Telephon 3340 u. 3341.

Bouillon Würfel, Ia. Ware, äußerst schmackh., 100 Stck M. 2.50 ab hier (bei 200 Stck. M. 5.00, 1000 Stck. M. 20.00 franko geg. Nachn.), in Dos. à 25, 50 od. 100 Stck. **Nahrungsmittelfabrik „Goliath", Berlin 222, Saarbrückerstr. 30, t.**

Brautleute

kaufen jetzt wegen Ueberfüllung meiner

Riesen-Möbelläger

zu fabelhaft billigen Preisen.

Ich gewähre bis auf weiteres

10-15% Rabatt

auf sämtliche

Möbel!

Spezialität: **Kompl. Wohnungseinrichtungen.**

Verlangen Sie gratis illustr. Katalog.

Meine Haupttreffer sind wie folgt:

Schlafzimmer engl., mod.	**164.-**	**Küche** gestr., mit Linol.	**94.-**
Schlafzimmer nußb. gestr.	**143.-**	**Küche** gestr., sehr modern	**114.-**
Schlafzimmer 3teil. m. Sp.	**213.-**	**Küche** pitchpine	**123.-**
Schlafzimmer eichen m. Sp.	**270.-**	**Küche** pitchpine hochmod., 3teilig	**146.-**
3teil. m. Sp. hocheleg.	**348.-**	in hochf. Ausführ., beste Werkst.-Arbeit	**178.-**
Speisezimmer echt eichen Mk. ab	**248.-**	**Wohnzimmer** echt nußb. Mk. ab	**236.-**

— Ia. Herde von Mk. 42.00 an. —

Verlangen Sie gratis Katalog.

Zahlungsweise ganz nach Wunsch des Käufers.

Ich liefere die bekannt beste Herforder u. Meller Ware. Besichtigung meiner Läger ohne jegl. Kaufzwang.

Westfälisch. Möbelhaus

Alfred Kraus

nur Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Achten Sie genau auf meine Firma.



In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

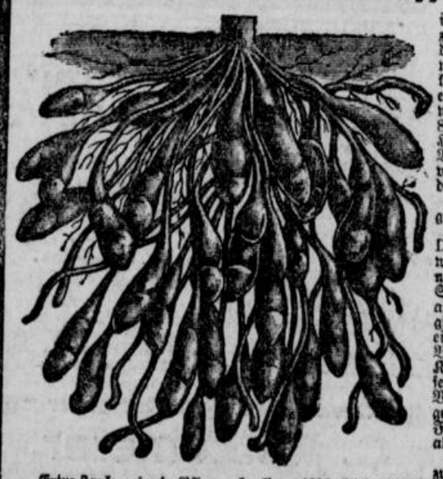
liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Jetzt ist die beste Pflanzzeit!

Für den Markt!

Volksnahrungsmittel der Zukunft „Helianthi"



ist ein neues Wintergemüse und zugleich wertvolle Futterpflanze, daß infolge seines hohen Nährwertes, seiner leichten Bekömmlichkeit und vielseitigen Verwendung eine leicht verkäufliche Marktware wird. Der Knollenertrag beträgt 800—1000 Zentner pro Hektar. Helianthi gedeiht auf schlechtestem Boden, ist winterfest und kann von Oktober bis April nach Bedarf geerntet werden.

Krankheit und Mißernten ausgeschlossen.

Hat nach Angaben des Herrn Dr. J. Koch, Dahlem 540,05 Nährwerteinheiten. Ist also **viermal nahrhafter als Kartoffeln.** Wie Spargel oder Bratkartoffeln oder als Beilage zu Suppen und dergleichen zubereitet, ist Helianthi ein wohlschmeckendes, bekömmliches Volksnahrungsmittel. Da die Knollen ebenso in der Brennerei sehr ergiebig sind und für jedes Vieh durch Blätter und Knollen gesundes, nahrhaftes und billiges Futter geben, ist der Anbau überall zu empfehlen.

Kulturanweisung u. Kochrezepte zu jeder Sendung.

Extra starke, gesunde Pflanzenknollen: 1000 Stck. 15 Mk., 500 Stck. 8.50 Mk., 100 Stck. 2 Mk. Ich liefere aus meinen Kulturen echte ertragreiche, extra starke Riesen-Salfiis-(Helianthi-)Knollen.

Helianthi (Salfiis) ist nicht zu verwechseln mit anderen Helianthi-Sorten, die im Ertrage nicht die Hälfte bringen.

Ausführliche Preisliste über landw. und Gemüsesamen usw. umsonst.

A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samen-Kulturen **Grossfahner - Erfurt 141.**

Landwirte düngt eure Kartoffeln nur mit

Ohlendorff's Peru-Guano „Füllhornmarke".

Es ist eine Tatsache, dass bei Anwendung von **„Füllhornmarke"** sich die Knollen gleichmässiger ausbilden, sie vor Krankheit mehr geschützt bleiben, auch wohlschmeckender und mehlreicher werden, als bei Anwendung aller anderen Düngemittel.

FRANZ JOSEF I

unübertroffene 15 ₰ Cigarre

100 St. Mk. 14.—, Versand von Mk. 20.— an franko.

E. Warning, Dortmund

Fernruf 3362 Brückstrasse 31 (neben Kaiser Café)

Eheleute

sind klug, wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch **„Der Kräuterarzt"** franko zusenden lassen durch **Frau J. Hugo. Dortmund.** Münsterstraße 118.



Bei **Harnröhrenleiden** sind **„Still Union!"** 2,5 Vor. Zinkeiweißverbindg.) dadurch von sofortiger Wirkung, weil sie die Wunden desinfizieren — ein Rückschlag kann nicht eintreten — der Heilungsprozeß verläuft genau wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Pr. Mk. 3.

Union pharm. Fabrik Köln-Lindenthal.

In Dortmund: **Einhorn-Apotheke,** Markt, **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße.

Flechtenkranke

aller Art, Jucken, Ausschläge, Krätze, Hämorrhoiden, offen. u. geschw. Beine, teile ich jed. gern mündl. od. schriftl. mit, wie sich jed. selbst davon befreit. **Frau A. Stricker, Brackwede 12,** Niederstraße 108. 3982

Harnröhrenleiden

de gebrauchen sofort echte Sanitol-Kapseln à Mk. 3,50, sehr empfehlenswert gleichzeitig. Gebrauch von Boldia-Tee à Mk. 1,50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: **„Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d.**

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Zöpfe

meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.

Emil Messling

Ostenhellweg 53

Telephon 7093.

Betten

werden bei uns in Gegenwart des Käufers gestopft, daher besser, billiger und reeller nirgends.

Westf. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt Rheinischestraße 42.



Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen 659.

Beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog gratis.

Billig! Brot! Billig!

Casseler Landbrot

ca. 8 Pfund schwer, zu 1 Mk. versenden täglich frisch von 4. Broten an franko per Nachnahme

Gebr. Krekeler,

Brotfabrik, **Lüchtringen a. Weser.**

Paderborner Brot

8 Pfd.-Brot 1 Mk., versendet frei Bahnstation unter Nachnahme **Albert Knust, Alfen** bei Paderborn.



Teilzahlung ohne Anzahlung

Waffen, Optik, Fahrräder, Sport- u. Sportartikel, Luftgewehre

Katalog gratis.

J. Jacobi & Co., Suhl 413

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert

Sanitol-Kapseln

à Sch. Mk. 3,50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1,50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. ₩669

Unter strengster

Diskretion

erhalten Beamte, Militärs, Privatangestellte, bessere Arbeiter etc. von einem großen

Möbel-Geschäft

das in der Hauptsache auf Teilzahlung verkauft, komplette Einrichtungen, einzelne Zimmer, Ergänzungsstücke, etc. zu

Kassa-Preisen

gegen monatl. Amortisation bei nur 5 Proz. Zinsvergütung per anno.

Reflektanten

belieben Adresse unter **H. B. 1984** an den General-Anz. Dortmund einzusenden. 4911

Eine Hand voll Geld sparen



Sie bei direktem Bezug u. haben Sie trotz billigster Preise für Porto u. Nachnahme nichts zu zahlen. Aus meiner reichhaltigen Kollektion empfehle:

Herrenstoffe.	Damenstoffe.
F. Mk. 4.20: 3 Mtr. Zwirnbuckskin z. Anz.	F. Mk. 2.52: 6 Meter Mousseline m. Bordüre
F. Mk. 5.25: 3 Meter Cheviot alle Farben	F. Mk. 5.70: 6 M. elen. schwarz. Kleiderstoff.
F. Mk. 11.25: 3 Meter schwarz. Kammgarn.	F. Mk. 7.50: 6 M. Roßstoffe engl. Art.
F. Mk. 13.50: 3 Meter engl. gem. Anzugstoff.	F. Mk. 14.40: 6 M. rein. Satinstoff, alle Farb.

Baumwollwaren

F. Mk. 4.35: 15 Meter weißes Hemdentuch.
F. Mk. 4.95: 15 Meter bunten Hemdenflanell.
F. Mk. 5.40: 15 Meter rotkariertes Bettzeug.
F. Mk. 7.35: 15 Meter weißen Köperbarchent.

Katalog über alle Bedarfsartikel.

Umtausch gestattet oder Betrag zurück. **Muster portofrei ohne Kaufzwang.**

Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig 47.

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann

Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.) Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.

Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970

Verlangen Sie Preisliste!

Vor 100 Jahren.

Man nennet neunzehnhundertdreizehn
Auch wohl das Jubiläumsjahr,
Weil vor genau einhundert Jahren
Das ganze Land in Aufruhr war.
Es glückte da nach hartem Kampfe,
Den Feind zu bringen auf den Trab;
Das ganze Volk war aufgestanden
Der Fremden Joch zu schütteln ab.
Aus Rußland kam zuerst die Kunde,
Daß dort Napoleon unterlag,
Daß man nach langem, heißen Ringen
Die Macht des großen Korsen brach,
Daß viele von dem großen Heere
In Rußland fanden ihren Tod.
Daß auf der Flucht die Bataillone,
Die eben noch mit knapper Not
Den Russenhänden war'n entflohen.
Gar traurig aus sah dieser Rest
Vom Frost und sonstigen Strapazen;
Und auch vom Regen stets durchnäßt;
Die Kleider fielen diesen Aermsten
In Fetzen von den Leibern ab.
Das Schuhwerk war total zerrissen,
Von diesem langen, langen Trab.
Wenn's damals schon gegeben hätte
„Granit-Sohl'n", Deutsches Reichs-Patent,
Die hätten sicher ausgehalten
All' die Strapazen bis zum End.

Granitsohlen sind zu haben

bei **G. Bork,** Rheinischestraße 9 (Telephon 6289)
W. Büchert, Wißstraße 40
W. Kreft, Münsterstraße 75

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch **Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**



Schneidig stolzen schönes volles Schnurrbart Kopfhaar

erzielt man **rasch und sicher durch das einzig unübertroffen großartig wirkende Haar- u. Bartbeförderungs-Präparat Harminol.**

Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich **wunderbar schnell** reges Wachstum, welches von vielen glänzenden freiw. Dankschreiben bestätigt wird.

10000 Mk. Belohnung demjenigen, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, wo ich mich schriftlich oder mündlich geweigert hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen. **Harminol** enthält keinerlei ätzige oder der Gesundheit nachteil. Stoffe. **Aerztlich geprüft und begutachtet.** Warenzeichen vom Kaiserl. Patentamt gesetzl. geschützt. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk. Herr J. A. in welche von **großartigem Erfolge** war. Herr Friseur J. L. in M.: 2 Herren bekamen durch **Harminol** Stärke II Mk. 3.— **schönen Schnurrbart.** Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme: **Jac. Münster,** Zentral-Drogerie, Dortmund, Wißstraße 12 und Kuckelke 29.

Spezial-Behandlung

von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung. u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Stellen-Angebote

Stellung als Buchh., Sekr., Verwalt. erh. man n. 2-3 mont. Kurs. Prosp. fr. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. Büstner, Leipzig-Li. 83.

Handlungsgehilfen,
die Stellung suchen wenden sich an die
größte kaufmännische Stellenvermittlung
für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des
Vereinst Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg
Geschäftsstelle in
Dortmund: Schwanenwall 1.
Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Photosammler und Vorleger
auf Gratis-System ges., pro Auftrag Mk 1.85. Zu meld. Montag v. 10—4 Uhr, Hotel gold. Löwe, 1. Kampstraße.

Glänz. Verdienst erzielt. Agent. u. Händler, b. m. neues Prämienvertriebssystem. Einzig dastehend. Verkaufsverf. Vertr. allerort. ges. M. F. W. Hellmich, Hamburg 25

Zum Inkasso u. Verkauf an Privatkundschaft in **Unna, Wickede u. Holzwickede** wird ein
zuverläss. Mann
gesucht, der daselbst wohnhaft ist. Bewerber, die etwas Kaution stellen könn., wollen Offerten einreichen unter R. R. 95 an d. Hauptagentur. d. Ztg. Unna.

Eine Existenz



schaffen Sie sich ohne Kapital durch den Verkauf meiner bewährten **Dauer-Wäsche** Marke **„Waschbär"**. Gesetzl. gesch. Bestes Fabrikat. Höchste Provision. **Sofort bares Geld.** Musterkollektion gratis. (16560 **Neuheit „Sportgarnituren".** W. Cohnheim, Halle a/S. 95.

Agenten — Reisende
bei hohem Verdienst überall gesucht. Grüßner u. Co., Neurode i. Sch., Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik, Rollad.-, Rollschutzwände. Praktische Gardinenspanner.

Fabrikationsgeschäft sucht f. eine epochemachende Neuheit rührige
Platzvertreter,
die bei den Eisenwaren- u. Klempner-Geschäften aufs beste eingeführt sind. Schr. Ang. u. P. L. 1788 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Manufaktur. Engros-Geschäft sucht für Dortmund u. Umgegend tüchtig.
Vertreter
welcher in hess. Kolonialw.-Geschäft sowie Konsum-Anstalt gut eingeführt ist, die Schürzenstoffe etc. mitführen. Schr. Ang. u. C. S. 2183 a. d. G.-A. Dortm.

Vertreter gesucht,
von bedeut. Auto-Zubehör-Firma. Bewerber muß in Automob.-Kreisen bestens eingef. sein. Aufführl. Off. erbeten unter D. G. 5632 an Rudolf Mosse, Berlin, S. W. 19.

Vertreter gesucht.
H. Jürgensen & Co., Zigarren u. Zigarettf.-F. Hamburg 22.

Vertreter gesucht
f. Vertriebe ein, vollständ. neuen patentierten, amerikanischen
Artikels der Schreibmaschinenbranche.
Offerten an Rud. Mosse in Hamburg unter Chiffre M 1182.

Herren aller Stände
zum Verkauf unt. **weltberühmten** Fabrikate u. Futtermittel als
Reisende gesucht.
Leichter Verkauf. Großer Absatz **bei Landwirten und Viehbesitzern.**
Nach 1 monatl. bezahlt. Tätigkeit Anstellung auf Fixum. 51/21
Sächs. Viehnährmittelfabrik, K. u. Kgl. Hoflieferant.
Dresden A. 90
Wintergartenstraße 74/75.

Reisende
bei hoh. Prov. gesucht. Off. unter **Postfach 138 Dortm.**

Wir suchen für **Köln, Düsseldorf, Duisburg, Mülheim-Ruhr, Essen, Dortmund** je einen tüchtigen Herrn zur Uebernahme des 20683
Alleinvertriebs
unseres ges. gesch. Artikels. **Jahresverdienst Mk. 12-15 000** und mehr. Branchekenntnisse nicht erforderlich, daher geeignet für Herren jeden Standes. Einarbeitung erfolgt seitens unserer Firma. Erforderl. Betriebskapital Mk. 2—3000. Keine Lizenz; streng reelles, christliches Angebot. Ausführliche Angebote mit Referenz. werden erbeten unter **G. A. 4220** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Eine Fabrik Sachsens bietet strebsamen Leuten, auch solchen einfachen Standes, welche absolut **Selbständigkeit** wünschen, eine
rentable Einnahmequelle
ohne Branchekenntnisse und ohne Aufgabe ihrer jetzigen Tätigkeit. Anbieten von Waren usw. nicht notwendig, da es sich um das **Anstellen und Kassieren** patentierter Apparate handelt. (Es wollen sich nur solche Leute melden, die über ein Barkapital von Mk. 1000.— bis Mk. 3000.— sofort in bar unabhängig verfügen, und sich mit der Firma persönlich behufs Abtretung eines bestimmten Bezirkes in Verbindung setzen können. Anderes zwecklos. **Die Firma garantiert eine vertragsmäßige Einnahme von Mk. 2000.— bis Mk. 6000.—.** Ausführliche Bewerbungen an Herrn Drogisten **Gottfr. Mainz, Münster i. W.**, Wesselerstraße.

Eine große auf das modernste eingerichtet. **Pflanzenbutter-Fabrik am Niederrhein** sucht für ihre alleinige Spezialität
Pflanzenbutter-Margarine
die **Sommer u. Winter in gleichmäßiger,** unübertroffener Qualität, Konsistenz und Haltbarkeit geliefert wird, für **Dortmund** gegen hohe Bezüge bestens eingeführten 21193

Vertreter
der bei aller notwendigen Unterstützung durch eine **ganz erstklassige Firma** in der Lage ist, beste Erfolg in Aussicht zu stellen.
Nur wirklich tüchtige, gute empfohlene Herren wollen sich melden unter **S. V. 1785** an den General-Anzeiger Dortmund.

Vertreter gesucht für Westf. od. einzelne Gebiete desselb. zum Vertriebe einer neuen, hauswirtschaftl. Maschine, die hauptsächl. von Hotels, Sanatorien, Krankenhäusern etc. als unentbehrl. gekauft wird. Nur tätigen ein. ev. Herren, die Erfolge nachw. können und organisatorisch veranlagt sind, bitten wir um Offerten unter **F. R. 66 433** an die **Ann.-Exped. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Sehr hohes Einkommen
ist durch die Uebernahme des
General-Vertriebes
eines sensationellen, sehr chancenreichen Artikels für **Dortmund** und Umgegend zu erzielen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, daher auch für Offiziere, Beamte a. D. geeignet. Rührige, intelligente Herren mit einigen tausend Mark disponiblem Kapital wollen Offerte einreichen unter **L. 5785 Invalidendank, Berlin W. 9.** (21196

Großes westfälisches Hochofenwerk
sucht einen tüchtigen (20718
Obermeister
und einen
Oberschmelzer.
In Frage kommen Meister, die über längere Praxis im **Erblasen** von **Thomaseisen** zum **direkten Convertieren** verfügen. Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. **C. H. 1957** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Wir suchen mehrere ältere, **tüchtige** (21188
Automobil-Monteure
welche selbständig arbeiten können.
Westdeutsche Automobil A.-G.
Ostanhellweg 46/48.

Tüchtigen Aenderungs-Schneider
suchen
Rose & Co.

Wir suchen für unser Kontor und Lager einen (21186
Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Schriftproben vorstellen bei der
Daimler Motoren-Gesellschaft
Löwenstrasse 9 II.

Gesucht von Hamburger Engros-Firma für den Vertrieb eines lohnenden Artikels tüchtigen [M 182
Provisions-Reisenden
zum Besuch der Uhrmacher- und Juwelier-Kundschaft in der Provinz; auch als Nebenerwerb geeignet. Bei guter Leistung werd. später Gehalt u. Spesen gezahlt. Offert. erb. unt. O. 6472 an **Heinr. Eisler, Hamburg 3.**

Jüngerer gewissenhafter
Reisender,
der möglichst i. Lennebezirk bekannt ist, per Juni-Juli gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. an Gustav Korte Letmathe, Getreide- u. Kolonialwaren-Großhandlung.

Schuhbranche.
Tüchtige branchekundige
Damen und Herren
zur selbständigen Leitung von Schuhfilialen in Süddeutschland sofort gesucht. Kaution erwünscht. Off. u. B. 948 F. M. an Rudolf Mosse, **Mannheim.**

Weingroßhandlung
sucht zur Uebernahme einer Filiale
autempfohlene Herren aeg. festes Gehalt, Provision und freie Wohnung.
Offerten mit Lebenslauf und Angabe des verfügbar. Kapitals erbeten unter **W. C. 1978** an den General-Anzeiger Dortmund.

Werks-Konsumanstalt
sucht zum sofortig. Eintritt einen tüchtigen, **verheiratet.**
Verkäufer,
der mit der Lebensmittelbr. durchaus vertraut sein muß. Schriftl. Angebote mit Angabe des Lebenslaufs, d. Alters und der Gehaltsansprüche unter Beifügung v. Zeugnisabschriften u. Photographie sind unter **W. B. 1963** an den General-Anz. Dortmund zu richten.

Tüchtiger, jüngerer
Techniker
von einer Spezialfabrik der Feineisen-Branche gesucht. Schr. Ang. u. W. D. 1967 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 20902

Wir Übertragen
nach allen Orten an strebsame Personen eines jeden Standes eine
Versandfiliale
Streng reelle Sache, passt. für jedermann. Kenntnisse noch Kapital erforderlich. Geschäft wird kompl. eingerichtet. Große Reklame auf uns. Kosten. Anstellung kann als Haupt- od. Nebenberuf erfolgen. Risiko ausgeschl. 10% Reinverd. Auskunft kostenl. Anträge unter Postlagerkarte **453** Cöln/Rhein 1.

Feldbahnen
Ein in der Branche erfahr.
Techniker,
der selbständiger Konstrukteur f. Wagen- u. Weichenbau sein muß, sowie jüngerer Techniker, Absolvent einer Maschinenbauschule für Anfangsstellung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an **Hch. Oge, Auerbach u. Co., G. m. b. H., Dortm., Industriehaus**

Ein Vorzeichner
für allgemeinen Maschinenbau sowie mehrere 20611
Hülfsarbeiter
stellt noch ein
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, Abteilung Maschinen-Fabrik Brackel.

Wir suchen sauber und flott arbeitende
Zeichner
für Eisenkonstruktion und Hebezeug. 21208
Maschinenfabrik Deutschland Dortmund.

Auf sofort tüchtiger
Baggermeister
für Löffelbagger gesucht.
Schriftl. Meldungen mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften an 20875
Fritz Leube, Hörde i. W.

Großer Privat-Industrie-Hafen am Niederrhein sucht z. mögl. baldig. Eintritt ein. in elektrisch. Vollportaldrehkranen und Verladebrücken durchaus erfahr. **Monteur,** dem in erster Linie die Revision u. Instandhaltung der umfangreichen Krananlagen obliegt. Es woll. sich nur solche Bewerber melden, die durchaus selbständig bereits mehrere Montagen solcher Krane geleitet heb. u. schnell u. sicher bei vorkomm. Reparaturen eingreifen können. Off. erb. u. **E. E. 1305** an die Ann.-Exp. **Friedr. Schaa Duisburg.** 20842

Junger, tüchtiger
Elektromonteur
für sofort gesucht. A. melden 10—12. Arbeitst. 128. II

Tüchtiger, durchaus selbst.
Monteur
zum sofort. Eintritt gesucht. Selbiger muß sauber und flott arbeiten können. (
Jos. Schulte, Lanerstr. 26.

Energischer
Vorarbeiter
der Erfahrung i. Betriebe v. Dampfkesseln u. Dampfmaschin. hat, sof. f. Reparaturwerkstatt ein. Walzwerkes gesucht. Off. u. D. 813 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

Stelle sofort einen tüchtig.
Vorarbeiter und 2 Nieter
ein für Hochbau. G. Herzog, Montage-Ingenieur, **Adolf von Hansemann.** 80908

Tüchtiger Vorarbeiter, muß im Hochziehen bewandert sein, für sofort nach Gladbeck gesucht. (
Meld. Hollweinerstr. 40, I. Dortmund.

Eisenkonstruktion.
Tüchtige, solide u. selbständ.
Monteure
für sofort gesucht. Schriftl. Offerten u. Beifügung von Zeugnisabschriften an
Wilh. zur Nieden, Altenessen.

Montageschlosser
sucht
Monteur Morawski,
auf Zeche Centrum 1/3 bei Wattenscheid.

Montageschlosser
sucht
Monteur Morawski,
auf Zeche Centrum 1/3 bei Wattenscheid.

Montage-Schlosser
sucht
Monteur Heinrich auf Zeche Unser Fritz b. Wanne i. W.

Tücht. Schlosser
gesucht bei hohem Lohn.
Hüstener Gewerkschaft
Aktien-Gesellschaft, **Hüsten i. W.**

Blechschlosser
und
jugendl. Hilfsarbeiter
gesucht.
Schüchtermann & Kremer
Maschinenfabrik.

Jung. zuverlässig.
Schlosser
sucht L. Heimann, Herbede, Schlosserei u. Installation.

Tüchtige Schlosser
für Feineisenkonstruktionen,
1 Vorarbeiter
f. unsere Abteil. Rollaitter.
1 Werkzeug- und Reparaturschlosser
per sofort gesucht. Stellung. dauernd u. lohnend.
Himmelmann u. Hoffmann
Märkischestr. 216.

Einige tüchtige **Rohr- und Maschinenschlosser** geg. hoh. Lohn gesucht.
Monteur Flender, Hoesch (Gasgebläse).

Jüngere
Schlosser
gesucht. Zu melden beim Elektromonteur **Koch,** Neubau **Benzolfabrik Zeche Kaiser Friedrich** in **Barop.**

Tüchtiger
Blechwalzer
sofort gesucht. 20618
Heinr. Behrend.

Former
für Temperguß auf **Stückgutsachen** finden dauernde lohnende Beschäftigung bei **Friedr. Dickertmann & Co.,** G. m. b. H., Tempergießerei, Hasve bei Hagen, Talstr. 56.

Es werden noch einige
Nieter und Kesselschmiede
eingestellt. 20922
Zeche Graf Moltke 1 u. 2, Gladbeck i. W.
Monteur E. Löhngen.

Fassoneisenwalzwerk
sucht
erste u. zweite Wärmer u. Walzwerksschmiede
Schriftl. Ang. mit Lohnanspr. unter **W. L. 1787** an d. Gen.-Anz.

Kesselschmiede, ältere Blechschlosser, Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund, **Abteilung Stahl u. Eisen, Aplerbeck.**

20 Maurer
und Handlanger
z. Fabrikneubau in Cörne-Dortmund, Alteistraße, sof. gesucht. **Carl Kähmann,** Baugeschäft, **Wickede-Asseln.**

Tüchtiger Stellmacher für leichte Arbeit sofort gesucht. Münsterstraße 118.

Zimmerleute
sofort gesucht. **Fritz Schewe,** Zimmer-Geschäft, **Herne,** Mont Cenisstraße 49.

Tüchtige Polsterer und Dekorateure
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hugo Becker, Hagen i. W.
Möbel-Einrichtungs-Geschäft

Zwei tüchtige
Polsterer
für dauernde Stellung ges.
Peter Männich,
Möbelgeschäft, **Castrop.**

I. Schneidergeselle
welcher auf gute u. dauernde Stellung reflektiert, sof. ges. auf Woche oder Stück.
Th. Rump, Schneidermeist., **Albaum bei Kirchhundem.**

2 tücht. Schneidergesellen
sucht H. Hülsborst, **Dorstfeld** Schneidermeister.

Rockschneider
gesucht. **Dozkalit u. Co.**

Junger Büfettier u. Kellner gesucht.
Fürstl. Bagno b. Burgsteinfurt

Anshilfskellner
f. Sonntag b. gut Wett. ges. G. Garder. u. Legitim. erb. **Arbeitsnachw. f. Hotelpers.,** Brüderweg 40.

Fuhrmann
mit guten Zeugnissen für schwer. Zweispänner gesucht. Näh. 1. Kampstr. 43, part.

Suche zum 15. April ein. soliden 20808
Fuhrmann
Gust. Leithe, Wengern, Mühle u. Fouragehandlung.

Zuverl. junger Mann
der mit Pferden umgehen kann, für Kartoffelgeschäft sofort gesucht. Jos. Flesch, **Witten,** Augustastraße 67.

Ordl. Junge
von 15—17 Jahr. als **Milchkutscher** u. Pferdeknecht zu Anfang oder Mitte Mai bei gutem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Landwirt C. Schiller, Schoneberg (Kreis Soest).

Wir suchen alsbald einen
Vorarbeiter
der städtische Arbeiter bei Wegearbeiten beaufsichtigen kann.
Die Stelle eignet sich besonders für in den Ruhestand versetzte Unterbeamte.
Meldungen mit Angabe d. Entschädigungsansprüche sind umgehend an uns einzureichen.
Soest, den 3. April 1913.
Der Magistrat.

15 bis 20
Arbeiter
nicht unter 16 Jahren für hochbezahlte Akkordarbeit sofort und für bald gesucht.
Glasfabrik Crengeldanz, Gebr. Müllensiefen, G. m. b. H., Crengeldanz bei Witten.

Wir suchen für unsere Zählerwerkstatt Dortmund, Welsenburgerstr. sofort
2 Arbeitsburschen
im Alter v. 15—17 Jahren. Meldungen Post- u. Lutienstrassen-Ecke.
Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk.

Ein in der Branche durchaus erfahrener besserer
Lagerarbeiter
für das neu einzurichtende Verkaufslager eines Kabel- und Isolierrohrwerkes auf baldigst gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **R. L. 1961** an den Gen.-Ang. D.

Ein durchaus zuverlässig., solider
Lagerarbeiter,
der zu packen versteht, findet dauernde Stellung.
Witte & Geck,
Zigarrenfabrik.

Fabrik-Nachtwächter
gesetzten Alters, z. sofortig. Eintritt gesucht; derselbe muß vollständig gesund, also kein Invalide od. Halbinvalide sein. Nur schriftliche Angebote m. Ang. d. Lohnansprüchen an **Ludw. Vönnhoff, Gußstahlwerk, Wetter-Ruhr.**

Reservisten
u. andere Leute 15—38 J. alt, welche Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden w., sofort ges. u. d. erstklass. altbewährt.
Frankfurter Diener-Fachschule u. Service-Lehranst. Frankfurt a. M., Hermesweg 42.
Bisher 9200 Diener verl. Gegr. 1896. Prospekt gratis.

Reservisten u. andere junge Leute, 15—34 J. alt, welche in fürstl., gräfl. u. herrsch. Häusern Diener werd. woll., erw. sich Lebensstellg. durch Bes. d. Erst. Kölner Dienerfachschule, Köln, Christophstraße 7. Prospekt frei.

Laufjunge
für techn. Bureau sofort gesucht. 21213
Heinrich Behrend, Dortmd.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
für ein 21274
größeres Kohlengeschäft
i. Dortmund p. bald gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. **K. O. 1990** a. d. Gen.-Ang. Dortm.

Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst zum sofortigen Eintritt von größer.
Fabrikgeschäft
gegen sofortige monatliche Vergütung gesucht.
Offerten mit Lebenslauf unter **G. R. 1934** an den General-Anzeig. Dortmund.

Für das Büro unseres Installations-Geschäfts, elektr. Licht- u. Kraftanlagen, such. wir einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schriftl. Offerten erbeten. **Plugge u. Holtfort,** Hansemannstraße 5.

Für ein Spezialbau- u. Fabrikgesch. wird ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Solche, die das Einj.-Freiw.-Zeugn. besitzen, werden bevorzugt. Selbstgeschr. Ang. u. **K. C. 1956** an den Gen.-Ang. D.

— Lehrling —
für sofort gesucht.
Schwirkmann u. Röver,
Märkischestr. 61.

Suche per sofort eine erfahrene, tüchtige
Kassiererin
welche mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, bei hohem Salär und dauernder Stellung.
J. Fischer, Herne,
Herren- und Knabenkleidung
Bahnhofstrasse 78.

Ich suche für mein **Schuhwarenhaus** (20689
Verkäuferinnen
zur Aushülfe. Bewerberinnen müssen mit der Schuhbranche gut vertraut sein
F. W. Böhmer.

Für mein **Drogen- und Kolonialwarengeschäft** suche für sofort ein
Lehrmädchen.
Emil Middendorf
21133 **Mengede, am Bahnhof.**

Lehrling
für Kirchenbaubüro sofort ges. Limburgerstr. 21, 2. E.

Lehrling
für unsere Polster- und Dekorationswerkstätte gesucht.
Möbel-Fabrik Gebr. Eppinghausen
Meldungen Königswall 64.

Maler- und Anstreicherlehrling
zu Ostern aus achtb. Fam. ges. Jos. Mügge, Marten.

Anstreicherlehrlinge
sucht sofort H. Hünermund, Malerm., Westerbleichstr. 38

Konditor-Lehrling
für sofort gesucht. 20914
Konditorei H. Döhmann, Bochum.

Schneiderlehrling
gesucht. **Hubert Müller,** 2. Kampstraße 19.

Friseurlehrling,
braver Junge, in bess. Geschäft gesucht. 20647
H. Hörning, Friseur, **Reheim Ruhr.**

Junge Kontoristin
Anfäng., Stenographie und Maschinenschr. erf., sof. od. spät. gesucht. Schr. Ang. u. **W. St. 1970** an G.-Ang. D.

Schuhbranche
Wir suchen per 1. Mai eine tüchtige, branchekundige
Filial-Leiterin,
die kleine Kaution stellen k. Offert. an **Haas u. Co., Cöln,** Christophstraße 38.

Für die
Konsumanstalt
eines Steinkohlenbergwerks wird per sofort für den Fleischverkauf eine tüchtige, zuverlässige 20874
1. Verkäuferin
gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Lohn 40—50 Mark im Monat bei freier Station.
Schr. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. unter **B. M. 1966** an den General-Ang. Dortm. erbet.

Tüchtige freundliche
Verkäuferin
zur selbständigen Führung eines Zigarren- und Kurzwarengesch. sof. ges. **Werne-Langendreer,** Hellweg 141.

Verkäuferin
p. 1. Mai als Leiterin für Filiale der Lebensmittelbr. gesucht. Schr. Ang. u. **M. O. 5187** an d. Gen.-Ang. D.

Jüngere Verkäuferin
für Kolonialwaren per sofort gesucht. Zu erfragen in der Filiale dies. Ztg., Rheinischestraße 82.

Sofort tüchtige
Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche gesucht; am liebsten solche, die schon in Metzgerei tätig war.
Emil Levy,
20953 **Lünen an der Lippe.**

Suche per sofort eine
Verkäuferin,
am liebsten von auswärts.
A. Goral, Adlerstr. 41.
Kolonialwaren.

Für mein Putzgeschäft wird zum sofortigen Eintritt eine tüchtige
2. Arbeiterin
gesucht welche auch mit garnieren versteht. **Grünert Nachf. Luise Bellstedt, Kamen.**

Zum 15. Mai oder früher zwei tüchtige evangelische
Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau H. Kühling, Kalkheck bei Herbede.**

Sofort ein ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. **Frau Louis Peters, Hagen,** Bahnstraße 35.

Propres, zuverlässiges
Dienstmädchen
für sämtl. Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. Wo sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 20993

Sauberes
Mädchen
für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. (Persönliche Vorstellung (6. 4.). 20864
Frau Rechtsanw. Frackmann Dortm., Prinz Wilhelmst. 12

Fleiß. prop. Mädchen
für nachmittags sof. gesucht. 20905 Kreuzstraße 97, II.

Suche z. sof. od. baldig. Eintritt wegen Erkrankung e. Mädch. ein gesundes, kräft.
junges Mädchen
für ein. herrsch. kinderlosen Haushalt. Die Hausarbeit werden von 2 Mädchen gemeinsam ausgeführt. Die Stellung ist sehr angenehm.
Frau Wilh. Rohleder, Barmen, Schlossstraße 14.

Ord. Mädchen
v. 18—20 J. f. sof. gesucht. **A. Pawell, Hörde,** Wilhelmstraße 5.

Suche zum 1. Juli evtl. erfahrenes
bess. Mädchen
oder einf. Frl., f. Küche u. Hausarbeit, z. e. Dame n. Bonn. Verf. Kochen und z. Nähen Bedingung. Nur solche mit g. Zeugn. w. s. m. Ang. d. Alt. u. d. Gehaltsanspr. melden b. Fr. Oberbürgerm. **Haarmann, Witten,** Ruhrstraße 43.

Tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn sofort ges. Jungesellenst. 5, Ecke Olpe

Jg. Dienstmädchen
in kl. Haush. sofort gesucht
Schmidt, Elberfeld, Hochstr. 18a.

Per sofort ordentliches
Dienstmädchen
gesucht. Markgrafenstr. 50.

Gesucht per sofort ein fleißiges, sauberes
Mädchen
welches selbständig arbeiten kann. (21181
Frau Louis Marquis, Hagenstr. 45, part.

Zum 15. April evtl. später ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
in kl. herrschaftl. Haushalt gesucht. Anmeldungen mit Zeugnisabschr. erbeten.
Frau Dr. W. Schneider, Krefeld, Moltkestr. 8.

Wegen Heirat meines Mädchens suche ich z. bald. Eintritt ein besseres in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes
Mädchen
Zweitmädchen und Bursche vorhanden. **Nur** solche mit **guten** Zeugniss. wollen sich melden Wallrabestr. 11.

Gute Behandl. Kräft. ord. Mädchen f. Küche u. Hausb. Küche kann ev. erlernt werden, bei hoh. Lohn gesucht. Eintritt auf Wunsch.
Frau Bleckmann, Barmen, Hohnestraße 26. 20907

Wegen Krankheit des jetzigen suche
ordentliches Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit.
Frau Henker, Löwenstr. 22.

Auf sofort ein **freundliches Mädchen** von 14—15 J. für leichte Hausarbeit und Kinder bei Fam.-Anschl. n. Ahlen ges.
Frau Spediteur Bullhorst, Ahlen, Kampstraße 10.

Ehrliches, in all. Hausarb. erfahrenes, kinderliebes
Mädchen
ges. Meld. vormitt. **Frau J. Epe,** Bremerstr. 13, II.

Für kl. herrschaftl. Haushalt wird zum 15. April ein tüchtig. zuverl. Mädch. nicht unter 18 Jahr. ges.
Olaastraße 30, I.

Suche z. 22. April ein ält. **tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit.
Rheinischestraße 5, I.

Properes Mädchen das kochen kann, in kinderl. Hausb. ges. **Konditorei Sieber,** Hohestraße 16.

Ord. saub. Mädchen f. kl. Haushalt sofort gesucht.
Kaiserstr. 54, part.

Suche per 15. April ein. älteres, sauberes
Küchenmädchen,
welch. einen größeren Haushalt selbständig führen kann, gegen hohen Lohn.
Frau L. Schweisfurth, Herten i. W.

Fleißiges, sauberes
Dienstmädchen
per 7. Mai gesucht.
Frau J. Mügge, Marten.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche ich auf sofort ein älteres, in allen häusl. Arb. durchaus erfahr. evang.
Mädchen,
das schon in besser. Häusern gedient hat. 20722
Frau Chemiker Karlstein, Schwerte, Holzenerweg 15, I

Alleinstehender Herr sucht zum 1. Mai f. sein. kleinen Haushalt ein ält., besseres
Mädchen
das im Hausw. bewand. ist. Offerten, mögl. m. Bild u. **H. B. 1972** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Für m. kl. besseren Haushalt suche per 15. April od. 1. Mai **älteres Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Handarbeit. **Frau Friede, Kaiserstraße 15½, 2. Etage.**

Suche per sofort eine erfahrene, tüchtige
Verkäuferin
für Bäckerei und Konditorei, welche auch Kenntnisse in der Kochkunst besitzt. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
Bäckermeister Wilh. Schmidt, Bochum, Kortumstraße 92.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche per sofort eine tüchtige
Verkäuferin.
Wilh. Hoffmann, Kolonialwaren, **Dortmund,** Rheinischestr. 82

Älteres Mädchen
für alle Hausarbeit sof. ges. Neuer Graben 81, pt.

Für sofort ein ordentliches
Mädchen od. Tagesmädchen
für Beamtenhaushalt (1 Kind) gesucht.
Ardeystraße 94, 1. Etg.

Mädchen, 15—16 J., halbe od. ganze Tage b. Kind. sof. ges. Heinze, Nordstr. 14.

Jüng. **Tagesmädchen** gesucht. Westerdleichstr. 21, I.

Prop. **Morgenmädchen** sof. ges. Lindemannstr. 78, pt.

Jüng. **Morgenmädchen** ges. Sunderweg 5, part.

Ord. jüng. **Morgenmädchen** bei gut. Lohn f. kl. Haush. gesucht. Liebigstr. 40, II.

Vormittagsmädchen, (7—12 Uhr) das auch die Wäsche besorgt, gesucht. Dresdenerstraße 38, II.

Morgenmädchen
gesucht. Baroperstr. 12, II., an der Beurhausstraße.

Nachmittagsmädchen gesucht.
1. Kampstraße 85.

Modelle
zum Frisieren gesucht.
Friseur, Steinplatz 3.

Tüchtige
Arbeiterinnen
für die Mangel gesucht.
Fr. Raabe u. Sohn,
Rheinischestraße 236.

Suche für meine Privat-Frauenklinik zum 1. Mai
Krankenschwester oder Pflegerin
Dr. Trantenroth,
Bochum, Arndtstraße 16.

Ein einzelner Herr sucht p. sofort oder z. 15. d. Mts. eine propere, zuverlässige
Putzfrau od. Morgenmädchen
Schr. Ang. u. D. A. 2187 an den Gen.-Anz. Dortm.

Stellen-Gesuche

Strebs. Bürobeamter w. in s. fr. Stunden **Nebenbeschäftigung.** Am liebsten Buchführung.
Off. u. N. B. 180 an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Buch- und Handlungsgehülfe
sucht mit bescheidenen Anspruch. Stellung an Buchhandlung od. sonst. kaufm. Geschäft. Off. u. 328 an **R. Hartung, Witten.**

Kellner
sucht f. sof. in besser. Hotel od. Restaurant als Ober- o. Restaurationskellner Stellg. Prima Zeugnisse sowie Referenzen stehen zur Verfüg.
Schr. Angeb. unt. O. P. 2190 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Friseur, 24 J. alt, sucht Stellung als
Filialleiter.
Schr. Ang. u. J. L. 2178 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur
suche sofort Schriftl. Angebote unter R. F. 2186 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Suche für meinen Sohn **Lehrstelle** bei einem tüchtig. **Schlossermeister.**
Schr. Ang. u. H. M. 5183 an den Gen.-Anz., Dortm.

Junge im 15. Lebensj. f. Stellung als **Klempnerlehrling** im Landkr. Dortmund.
Schr. Ang. u. R. H. 2188 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin,
Witwe, in d. 40er Jahren, erfahr. im Hauswesen, gern selbst tätig, sucht Stell. in frauenlosem Haushalt per gleich oder später.
Schr. Ang. u. R. C. 2185 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen, 19 Jahre, sucht Anfang Mai in Dortmund Stellung zur **Erlernung der Küche** f. ½ Jahr, ohne gegens. Vergütung.
Schr. Ang. u. R. J. 5184 an den Gen.-Anz. Dortm.

14jähr. Mädchen
sucht Stellung am liebsten bei einem oder 2 Kindern.
Marten, Kaiserstraße 59.

Prov. Mädchen sucht nachm. oder abends Geschäft oder Bureau zu reinigen.
Näh. Friedrichstr. 81, II.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION LAGERUNG SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Trockenes Lager
mit Stallung, Bureau und Werkstätte, f. jed. Handwerk geeignet, sof. zu vermieten. 20080 Lübeckerstr. 18.

Schöne große Wurstküche mit kompl. elektr. Maschinenbetr. (evtl. a. Kühlhaus) sofort oder später zu verm. Holsteinerstraße 42.

In dem Gebäude (21201
Kaiserstraße—Heiligerweg (Heiligerweg 2)
ist in der 2. Etage
1 abgeschlossene herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern
mit allem Zubehör, Erkern, Balkons usw. zum 1. Oktober d. Js. billig zu vermieten.
Näheres **Arndtstrasse 18** (Büro).

Habe zum 1. Juli d. Js. an meinem Hause Prinzenstr. 13 **im Zentrum der Stadt**
Lagerraum
zu vermieten. Näheres
Arch. Lammerding,
20616) Prinzenstraße 13.

Lagerräume
in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. 1. Kampstr. 43, part.

Werkstätten und Lager
welche sich besonders f. Anstreicher eignet, zu verm. im westl. Stadtt. Näh. Gustavstraße 5. **A. Ringleb.**

2 große, helle
Büroräume,
zus. ca. 100 Qm., Zentr.-Heizung, elektr. Licht, Telephonzimm., sep. Aufgang, schöne Lage, sof. od. später. Limburgerstr. 21, II.

Hinterhaus,
2 Räume, f. Büro o. Werkst. geeignet, sofort zu vermiet. Bornstraße 68.

Badenlokal
mit dahinterliegendem hellen
Büroraum
zu vermieten. 2949
Auskunft Kaiserstrasse 27.

Zu vermieten:
Badenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen und Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57 Fernspr. 3228
Gegründet 1902.

Ladenlokal
und 3 Zimmer-Wohnungen
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale und moderne 3 Zimmer-Wohn. zu verm.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13, Büro.

Ladenlokal
Rheinischestraße 87, in dem bisher Eisenhandlung mit bestem Erfolg betrieben ist, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Ardeystraße 5.

Ladenlokal
mit dahinterliegend. Zimmer zu vermieten. 20475
Auskunft Hohestr. 75, 1. Et.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich **großem Lagerraum,** sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

Ladenlokal
zum 1. Juli zu vermieten.
Kapellenstraße 11.

Ein modernes
Ladenlokal
an 3 Eckstr. in Hombruch gelegen, worin seit Jahren ein gutgeh. Friseurgeschäft betr. wurde, ist umsth. z. 1. Juli zu verm. Auf Wunsch mit 2 Wohnzimmern. 30970
Näheres **Gerhard Herte, Hombruch,** Luisenstr. 18.

Ecklokal
neu erbaut, passend für Zigarren- u. Friseurgeschäft mit 1 od. 2 Zimm. zu verm.
Fr. Grewener, Klemnermeist. Hombruch-Baroy. F. 1864.

2 Ladenlokale
Kaiserstr. 10, Ecke Weiherst., sof. z. vm. Näher. dortt. im Zig.-Gesch. o. b. Besitz. **Rich. Schlüter,** Predigerstr. 3.

Ladenlok. m. u. ohne Wohn. bill. zu vm. R. Hobest. 56.

Ladenlokal
mit 3 Schaufenst. in Hörde, an verkehrr. Straße, pass. f. Woll- u. Weißwaren etc., p. 1. Mai zu verm. Näh. bei **C. Bangert, Hörde.**

Einfamil.-Haus
mit Garten, Diele, 7 Zimmern, Küche und Zubehör, elektr. Licht, Heizung zu verm., für 1000 Mark.
Bergshofen, Aplerbeckerstr. 20 5 Min. von Gockel. Näh. bei **Halbach, Hörde,** Langestr. 20

Märkischestr. 50
hocherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch **Frau Zapp,** Sonnenstraße 98. 11884

Hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Staubsaugeranlage vorh.
Näher. im Hause. 14750

In meinem Hause, Dortmund, Kaiserstr. 71,
3. Etage
6 Zimmer und Küche mit Nebenraum, sofort oder später zu vermieten.
Näh. **Ph. Anschel, Bochum,** Telefon 237. 20044

Abgeschlossene Etagen-Wohnung
b. 5—6 Zim. in **Bergkamen** zu verm. Schr. Ang. u. R. J. 2153 an d. Gen.-Anz. D.

Part.-Wohn., 6 Z., a. get., Leucht- u. Kochg. u. Waschk. vorh., 3 Bod.-R. a. ruh. Leute 1. Mai od. später zu verm. Kurfürstenstraße 22, I.

Part.-Wohn., 5 R. u. Küche in einem
Landhause
bei **Nedebach** i. Sauerl. (bisher Sommerfrische) nebst Stallg., Rem., Heub., Obstb., Gart., Wiese, Acker, u. Wald preisw. z. 1. Juli z. verm. Die Beaufsicht. d. nur zeitw. bewohnt. ober. Etage wird z. Bedingung gemacht. Besond. geeign. f. Landw., pens. Beamt. usw. Schr. Ang. u. R. G. 1789 an G.-Anz. Dortm.

Per 1. Juli
herrsch. Etage,
abgeschlossen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bodenzimmer nebst allem Zubehör zu vermieten. Näh. Hagenstraße 50, Büro. Tel. 3470.

Im Hause **Kreuzstraße 95** sind zum 1. Juni od. Juli d. Js. modern eingerichtete
5 Zimmer-Wohnungen
preiswert zu vermieten.
Näh. **Arch. Lammerding,** Prinzenstraße 13, Büro.

Herrsch. 4. Etage
5 Zimm., Küche, Bad, Diele nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näher. Ostenhellweg 60 bei Rechtsanwalt Brand. 19395

Abg. 1. Etage
5 Zimm. u. Mans., el. Licht, Krautstr. 27, 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Et. 30300

Nähe Hauptbahnhof schöne
2. Etage
5 Räume, in nur b. Eigent. bew. H. an ruh. ält. Ehep. zu vm. Schr. Ang. u. M. M. 5047 an d. Gen.-Anz. Dtm.

1. Etage
(5 Zimm., Zentralheiz. etc.)
Kronprinzenstraße 4
1. Juli mietfrei.
Näheres dort Erdgeschoß.

Herrsch. 1. u. 2. Etage
5 Zimmer, m. Zubehör, z. 1. Juli an ruh. Fam. zu vm. Prinzenstr. 17½, pt.

Töllnerstraße 16
abg. Wohnung, 4 Zimmer, Mans., per 1. Juli zu verm. Näh. Dresdenerstr. 17, II.

In dem Eckhause Kaiserstraße-Heiligerweg (Heiligerweg 2) ist in der 2. Etg. eine **abgeschlossene**
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zum 1. Okt. od. früh. billig zu vm.
Näh. Arndtstr. 18 (Büro).

Abg. 4 Z.-Wohn., 1. Et., an kl. Fam. 1. Juni od. spät. zu verm. Flurstr. 5, pt.

4 Zimmerw., Boden-, Gas, elektr. Licht, Mai od. früher zu vm. Weisbachstr. 30, pt.

Sch. 4 Zimmer-Wohnung, Speisezimmer, Koch- und Leuchtgas, Klos. in d. Etg., Ver., an ruh. Hause billig zum 1. 7. zu vermieten.
Mallinckrodtstraße 315.

Im Hause Holländischestr. Nr. 8 sind zum 1. Juli ds. Js. die
2. Etage,
best. aus 3 Zimm. sowie die
Mans.-Wohn.,
bestehend aus 2 Zimmern, zu vermieten. Näher. Arch. **Lammerding,** Prinzenstr. 13.

Wohnung
3 und 2 Zimmer, z. 1. Juli zu verm. Kurfürstenstr. 34.

3Zimm.-Wohnung
mit Mansardenzimmer per 1. Mai zu vermieten.
Näheres im Hause Körnerplatz 5, 3. Et., bei **Frau Reddig.** 21242

Sch. abg. 3 Zimm.-Wohn. per 1. Mai zu vermieten. Gas, elektr. Licht vorhand. 30760 Näh. Bornstr. 133.

Abgeschl. Etg., 3 Z. u. Küche b. z. vm. Krückenweg 7, I. am Binckeplatz.

3 Zimm. sof. nur an ruh. L. zu vermiet. Leopoldstr. 50.

Abg. 3 Zimm.-Wohn. m. Zubehör 1. Mai zu verm. Näh. **Bauer,** Feldherrnstraße 16.

Wohnung von 3 Zimmern an kl. Familie zu vermieten. 30916) Kielstraße 13.

3 Zimmer
mit Veranda u. Speisekam. zum 1. Juli zu vermieten. 30896 Borsigplatz 2.

2 sch. Zimm. i. abg. Hause zu vermiet. Wambelerstr. 7.

2 abg. Zimmer 1. Mai zu verm. Borsigstr. 27, 1. Et.

2 Zimmer, abgeschl., mit Veranda, an ruh. Leute zu verm. Heroldstr. 64, part.

Abgeschl. 2 Mansardenzim. per sofort oder 1. Mai Heroldstr. 58 zu vermieten. Näheres Düppelstr. 49, ptr.

4 Mans.-Zimmer Riemengasse, 1. Juli zu vermiet. Näh. Jungfernstr. 14, p.

2 Mans.-Zimmer zu verm. 30934) Brüderweg 22.

Gemütl. Heim!
find. 2 alleinst. Herren od. Dam. in bess. Landhaus b. Dortmd. zu gebildet. Ehep. Preis 70 Mk.; sorgsamste Aufwartung zugesichert.
Schr. Ang. u. B. U. 2192 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. m. Morgenk., el. L. u. Dampfheiz. per sof. zu verm. Sehr ruh. Lage. Telephon in der Wohnung.
Poststr. 30½, III, lks.

Möbliertes Zimmer
zu verm. mit elektr. Licht, 1 od. 2 Betten. Zu erfr. an der Trinkhalle Münster- u. Haydnstr.-Ecke.

Schön möbl. Frontzimmer mit Morgenkaffee sofort o. später zu vermieten.
Sonnenstr. 76, 1. Etage.

Modernes
möbl. Zimmer
mit od. ohne Pension z. vermieten. Münsterstr. 66, II.

Möbl. Zimmer
in faub. ruh. Hause, Mittelpunkt der Stadt, zu vm. Stiftstraße 17, pt.

Einf. möbl. Zimmer
zu verm. Schwanenwall 5.

Einf. möbl. Zim. z. Mitbewohnen a. 1 j. Mann z. v. Wilhelmstr. 22, III., L. Wolf.

Freundl. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. Wilhelmstraße 22, 1. Et.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Weiherstr. 6. III., links.

Möbl. Z. m. at. Pens. Pr. 60 Mk. Stauffenstr. 8, I.

Herr zum Mitbewohnen gesucht. Westenhellweg 83, II.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Amalienstr. 32, I.

Möbl. Z. zu verm Neuer Graben 65, b. **Winzen.**

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Lessingstr. 61, I. l.

Frdl. möbl. Z. zu v. El. L. Rodenbacherstraße 20, I.

Schlafstelle mit 2 Betten frei Rolandstraße 31, 1. Etg.

Pr. Schlafst. frei. 2 Betten. Schleswigerstr. 12, I.

Anst. Schlafstelle frei. Gutenbergstr. 76, II.

Schlafst. Mühlenst. 8, III. r

Schlafst. fr. Steinstr. 27-29.

Mädch.-Schlfst. Sedanst. 1, I

Schlafst. 2. Kampstr. 23, p. r.

Schlfst. fr. Kuhstraße 37, pt.

Schlafst. fr. Hakenstr. 13, p.

B. Schlfst. Heinrichst. 5, I.

Logis m. oder ohne Kost Brüderweg 20, II, Eing. Mönchengang.

1 o. 2 anst. L. erh. g. **Kost u. Log.** Saarbrückerst. 53, II.

K. u. L. Schwanenwall 9, p.

K. u. L. Nordmarkt 23, II. gr.

Vorzüglicher Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf empfiehlt **Christl. Hospiz,** Wilhelmstr. 49

Bess. **Privat-Mittagstisch.** Olpe 37, 1. Etg.

Miets-Gesuche

Verkaufs-Lagerraum,
ca. 35—40 Quadratm. groß, ca. 3,50 Mtr. hoch, von ein. Kabel- u. Isolierrohr-Werk auf möglichst sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. u. R. E. 1960 an den Gen.-Anz. D. erbet.

2 helle luftige
Büroräume
mögl. mit elektr. Licht, oder kleine abgeschl. Wohnung, welche sich zur Einrichtung von Büro eignet, von Architekten mögl. sof. zu miet. gesch. Schriftl. Ang. u. G. L. 2181 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Eine 5-Zimmer-Wohnung gesucht im Mittelpunkt der Stadt, 1. oder 2. Etage, zum 1. Mai.
Schr. Ang. mit Preis unt. R. B. 5188 an den General-Anzeiger Dortmund.

Gesucht per 1. 7. schöne **abgeschl. Part. oder Etg.-Wohnung,** wenn mögl. mit kl. Gart. von kl. Fam. **Off. u. K. S. 1788 a. d. Gen.-Anz.**

Abgeschlossene Etage
von 4—5 Zimmern von kinderlosen Leuten per 1. Juli gesucht. Norden ausgeschlossen. Schriftl. Ang. u. O. U. 5191 an den Gen.-Anz. D.

Kinderl. Ehep. s. 4 Zimm., abg., in der 2. od. 3. Et. im abg. Hause, elektr. Licht u. Kochgas Beding. Schr. Ang. mit Preis u. G. A. 5176 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aeltere alleinsteh Dame sucht in besserem Hause
Wohnung v. 3 Zimmern.
Schr. Angeb. u. F. J. 1955 a. d. Generalanz., Dortmd.

Kl. Fam., 1 K., sucht z. 1. 1. Juli 3 **Zimm.-Wohnung,** mögl. abgeschl. u. evtl. mit Vorratsraum. Schr. Angeb. mit Preis u. E. W. 5174 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eleg möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mögl. mit elektr. Licht i. nur bess. Hause von Herrn ges. Schriftl. Ang. u. W. A. 2182 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohn- u. Schlafz. in bess. Hause u. ruh. Straße ges. Schr. Ang. mit Preis unt. J. F. 5175 a. d. Gen.-Anz.

Kandidat des höh. Lehramts sucht **2 hübsch möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee oder voll. Pension.
Schr. Ang. u. A. S. 5170 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Bautechniker wünscht Häuser in Verwalt. zu nehmen.
Schr. Ang. u. D. K. 5179 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gartenland
an der Schützenstraße zu verpachten.
Ev. Gemeindeamt, 21155) Klosterstraße 18.

Bauplätze
Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf.
Gebrüder Stern, Westenhellweg 64, 1. Etage.

Rentabl. Gut
mit Gastwirtsch. krankheitsh. mit tot. u. leb. Invent. bill. zu verk. 126 Morg. gr., dav. 70 Morg. Acker u. Wiesen. Erstkl. Boden. Elektr. Licht- u. Kraftanl., dir. an einer durchgeh. Landstr., 4 Kilom. von Stat. Nierenhof. Vermittler ausgeschlossen.
Frd. Siepermann, O.-Elfringhausen bei Herzkamp, Kreis Hattingen. 29352

Kotten
10 Morgen gr., gut. Boden, in nächst. Nähe mehr. Zechen gel., mass. Wohnhaus, 8 Z., sowie Stalla. u. gr. Obsthof, umsth. preisw. zu verk. Anz. 4—5000 Mk. Reflekt. wollen sich meld. bei **Heinr. Raidt,** Auf dem Schnee, Stat. Löttringhausen. 30188

1½stöckiges
Wohnhaus
massiv, mit Stallung, Obstgarten u. ca. 1 Morg. Gartenland in der Nähe des Bahnhofes Derne, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt (30004
Louis Rabe, Dortmund, Ostwall 37.

Rentable Häuser
inmitten 5 Zechen mit hoh. Mietsins günstig zu verk. Dortselbst Bauplätze zu verk. 2. gute Hypotheken werd. in Zahl. genommen. Off. u. L. M. 70 **hauptpostl. Dortmd.**

Wohnhaus
5 Zimm., Küche, Stallung u. Hofs. ist sof. zu verk. Näh. in der Geschäft. dies. Zeitung in Lünen. 20016

Für Wirte!
Ich habe verschiedene gr. und kleine flottgeh. **Hotelrestaurants und Tagewirtschaften** i. hies. bed. Industriegegend z. Verkauf bei sehr günst. Kaufbedingung. abzugeben. Selbstrefl. mit Kapital erb. alles nähere d. **Fritz Pütz, Solingen,** Brüderstraße 48. Tel. 324.

Friseurgeschäft
mit Einrichtung zu mieten gesucht in Dortmund oder Nähe.
Schr. Ang. u. R. G. 5182 an den Gen.-Anz., Dortm.

Sichere Existenz!
Schuhbesohlanstalt m. elektr. Betrieb i. gut. Lage Düsseldorfs, umständeh. bill. zu verk. Off. u. Dt. M. 3298 a. **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Gasthofs-Verkauf!
Guter Landgasthof mit Materialwaren-Geschäft, großem Saal mit Bühne und Vereinszimmer, großem Konzert- und Gemüsegarten, Kolonnade mit Kegelbahn, in großer Industrie-Gegend zwischen Halle a. S. u. Eisleben gelegen, ist alters- u. krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Näheres auf Anfragen unter **C. T. 49** an Annoncen-Expedition **Rich. Gründler, Halle a. S.**

Kolonialwaren-Geschäft
zum 1. Juli zu vermieten.
Ritterhausstraße 1.

Gutgeh. Zigarrengeschäft
per sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. W. T. 5126 an den Gen.-Anz., Dortm.

Rentabl. Geschäft
in Wäsche, Weiß- u. Wollwaren, Besatzartikel und damit verwandter Branchen in gesunder Geschäftslage Rheinlands od. Westfalen von zahlungsfähigem Reflektanten zu (21227
kaufen gesucht,
auch eventl. zu Neu-Etablierung in günstig. Absatzgebiet nicht abgeneigt. Nur direkte reelle Angebote von Selbstverkäufern mit ausführl. Angaben erbeten unt. Chiffre **W. H. 7874** an **G. Geerkens,** Ann.-Expedition **Hagen i. W.**

Schmiede und Schlosserei mit Wohnung
zu verm. Miete u. mehr kann abverdient werden.
Zu erfragen in der Geschäftsst. dies. Ztg. (30038

Beteiligung
an einem guten eingeführten Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche gesucht.
Gefl. franko Offerten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund** unter Chiffre B. 264 erbeten.

Seriöser Teilnehmer
an **Renninformation** gesucht Offerten u. K. B. 559 an **Daube & Co., Köln.**

Größere Sparkasse beleiht sof.
gute I. Hypotheken
Schr. Angeb. u. O. S. 5189 an den General-Anzeiger.

2. Hypothek
von 3000 Mk. auf e. Haus in Nähe Bielefeld. 1. St. 6000 Mk., von pünktlichem Zinszahler zu leihen ges.
Schr. Ang. u. G. H. 2191 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zur 1. Hypothek **sofort auszuleihen** Privatgeld
15—20 000 Mark
am 1. auf landwirtsch. Gut. Erstkl. Boden. Elektr. Licht- u. Kraftanl., dir. an einer durchgeh. Landstr., 4 Kilom. von Stat. Nierenhof. Vermittler ausgeschlossen.
Frd. Siepermann, O.-Elfringhausen bei Herzkamp, Kreis Hattingen. 29352

Wichtig für Sanatorien und Anstalten!
Aelt. Dame, d. langjährige Praxis i. d. Naturheilk. erfolgr. ausgeübt hat u. nachweisl. k., beabs. weg. vorger. Alt. ihre eig. Erfind. f. Tuberkulose, Tuberkelbeil, Magengeschwüre, Lupus, tr. u. nasse Flecht., zu verkauf. Werte Interess. belieb. Off. u. B. H. 5117 a. G.-A. a. s.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION LAGERUNG SPEZIALGESCH. für MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß. Schr. Ang. u. St. M. 4696 an den Gen.-Anzeig.

Pferdedünger abzugeben. Danewerkstraße 7.

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei dem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Unterricht

Karriere
machen Kaufleute heute nur noch nach ein. Fachstudium. Rationellste Gelegenh. hierzu bieten die Handelswissenschaftl. Kurse v. Fr. Meister, Leipzig. Prospekte gratis.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis.
Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215 Mk.**
Anzahlung **15 Mk.**
monatlich **5 Mk.**

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit **310 Mk.**
Anzahlung **20 Mk.**
monatlich **8 Mk.**

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig
420 Mk. Anz. 30 Mk.
monatlich **10 Mk.**

Kompl. Einrichtung
Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510 Mk.**
Diese Einrichtung ist schenksw. Anz. **40 Mk.**
monatlich **12 Mk.**

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur
S. Osswald

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Englisch
Beginn neuer Kurse
Mittwoch, 9. April 9 Uhr abds.
pr. Stunde 75 Pf.
Probest. frei ohne Verbindlichkeit.
Early's, School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689.
Diplom. Nationallehrer.

Englisch
Französisch
Neue Kurse
beginnen in der
Berlitz School
Hansastrasse 50
Ecke Westenhellweg
Tel. 1837.
Probestunde gratis
ohne Verbindlichkeit.
Prospekt franko!
Dipl. Nationallehrer

Dr. H. Kühlmann
Markt 11, II. Spr. 1-2, 5-6, 8-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe-Kurse f. Schule, Beruf u. Leben in Sprach., Math. u. Realien, bes. für **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr
Beste Gelegenheit für **Sitzengebliebene,** ihre Mitschüler in ½ oder voller Jahresfrist ein- bezw. zu überhol. — Nach 4 Wochen perfekt in franz. u. engl. Korrespondz. — Honorar 30—50 Mk. monatlich. Einzelne Fächer evtl. 1 Mark per Stunde. Einzel-Unterricht billig, auch an Damen. 30606

Chauffeur-Schule MAINZ
Aeltestes Institut!
Prosp., Stellenvermittlg. frei.

Dr. Szitnicks Institut
mit Internat. **Düsseldorf 21**
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüfung, Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.
Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor Schr. Ang. u. A. P. 4695 an den Gen.-Anz.

Frau Conrad, Weißstickerin Werderstr. 26, I, ert. Stick-Unterricht. Uebernehme auch Aufträge in Weißstickerei.

Primaner
sucht gründliche Nachhilfe in der **Mathematik.**
Schr. Ang. u. B. L. 5186 an den Gen.-Anz. Dortm.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** für die
Seit 1911 auch **besond. Damenkurse** **Primaner- u. Abiturientenprüfung.**
Bisher **bestanden** bereits **628** geprüft dar. **83 Abiturienten.**
Seit Januar 1910 **bestanden 308** Zöglinge, dar. **49 Abiturienten** (dar. **16 Damen**), **16** für **Oberprima, 38** (dar. 1 Dame) für **Unterprima, 56** (dar. 16 Extraneer) für **Obersekunda, 56** für **Untersekunda** und **59 Einjährige.**
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Kaufm. Ausbildung

Damen und Herren jeden Standes welche für eine bessere Stellung im Bureau Interesse haben, erhalten in meinen Unterrichtsräumen eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten 20091
Buchhaltungswesen
(einfache, doppelte und auch amerikanische).
Jede Schülerin und jeder Schüler wird durch Einzelunterricht derart herangebildet, daß ein Erfolg nicht ausbleiben kann. Auch wird der Unterricht nicht von Lehrern, sondern stets von dem Unterzeichneten selbst erteilt. Anmeldungen erbitte ich in meinem Büro Wißstraße 38 I.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Gewerbliche Fachschule der gesamten Damenschneiderei
M. Lerch
Dortmund, Hansastr. 42, I, Eingang: 1. Kampstr. 22.
Einzigste Zuschneide-Akademie Westfalens, in der Schneiderinnen, Zuschneiderinnen, Direktricen nach den besten und leichtfaßlichsten Original Brüsseler, Pariser und Wiener Systemen ausgebildet werden. — 1a Referenzen. — Erfolg garant. schriftlich.

Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule
Dortmund, Andreasstr. 6a.
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse
unter Leitung von Fach-Ingenieuren.
Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.
Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.
Stellen-Nachweis kostenlos. 17756

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Sonntags-Ausgabe
Nr. 94. (3. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 5. April 1913.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 4. April.

Die Monatsabwicklung bereitete der Börse keine Schwierigkeiten, da bei den überaus teuren Geldsätzen ausreichende Mittel zur Verfügung standen. Inzwischen ist der Privatdiskont seit der Quartalswende raschen Schrittes von 6 auf 4¾ Proz. zurückgegangen, und es besteht die Hoffnung, daß mit einer fortschreitenden politischen Beruhigung Hunderte von Millionen durch Kriegsfurcht zurückgehaltenen Geldes allmählich wieder in die Verkehrskanäle fließen werden. Zwar konnte sich nach Lage der Dinge die mehrfach gehegte Hoffnung, daß die Bank von England den Anfang mit einer Ermäßigung des offiziellen Diskontsatzes machen werde, vorläufig nicht verwirklichen, die allgemeine Auffassung der Geldverhältnisse ist aber unzweifelhaft vertrauensvoller geworden. Nicht im gleichen Maße gilt das von der Politik. Die wiederholten Versuche der Börse, sich über alle noch schwebenden Differenzen durch den Ausblick auf einen raschen Friedensschluß hinwegzusetzen, scheiterte an der Macht der nüchternen Tatsachen. In den letzten Tagen namentlich konnte man sich den Gefahren, die trotz der formellen Einigkeit der Großmächte durch die montenegrinische Frage heraufbeschworen werden, nicht verschließen. Schien es an den Schlußtagen des Monats, als sei die Baissespekulation in voller Flucht begriffen und die Zahl der Käufer aus den Reihen der berufsmäßigen Spekulation wie des Privatkapitals im Wachsen, so brachte die zweite Hälfte der Berichtswoche Enttäuschungen für die neuen Käufer. Eine größere Gefolgschaft würde sich ja nach alter Börsenerfahrung erst einstellen bei einer länger andauernden Aufwärtsbewegung, die bisher fast durchweg auf geringfügigen Umsätzen der Tagesspekulation beruhte. Beträge im Nennwerte von 1—2000 Mk. genügten in Nachfrage und Angebot, um Kursdifferenzen bis 5 Proz. und darüber herbeizuführen soweit industriell. Kassapapiere in Betracht kommen. Aber auch im Zeithandel bewirken bereits Mindestschlüsse merkliche Preisverschiebungen, was man unter anderem auf dem Gebiete der Elektrizitätsaktien beobachten kann, in denen der Verkehr merklich zusammengeschrumpft ist.

Die Berichte aus dem amerikanischen Wirtschaftsleben konnten eher als Ermutigung in der Beurteilung der Konjunkturaussichten aufgefaßt werden. Obwohl die geplante Tarifreform die geschäftlichen Maßnahmen in den Vereinigten Staaten in hohem Grade beeinflußt, läßt sich doch der aufstrebende Zug in der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes nicht verkennen. Für das deutsche Ausfuhrgeschäft versprechen besonders bedeutungsvoll zu werden die in Aussicht genommenen erheblichen Zollermäßigungen für Wollwaren, Erzeugnisse der keramischen und chemischen Industrie. Wenn die Berichte vom heimischen Eisenmarkte neuerdings nicht mehr so zuversichtlich lauten infolge des verlangsamten Eingangs neuer Aufträge, so ist doch festzustellen, daß die speziell im Stabeisenhandel angekündigten Preisnachlässe nicht eingetreten sind, daß ferner die Absatzverhältnisse für den Kohlenbergbau und ebenso die Erlöse sehr günstige bleiben und daß der aus der neuen Wehrvorlage sich ergebende Arbeitszuwachs nicht nur für die Kriegsmaterial herstellende Industrie sondern auch für das Zementgewerbe sowie für die Bekleidungsindustrie von großer Bedeutung werden dürfte. Hunderte von Millionen Mark der zu bewilligenden neuen Mittel befruchten also die gewerbliche Tätigkeit und es wird daher nur einer weisen Geschäftspolitik der Großbankwelt bedürfen, um die aus der Balkankrise für den Geldmarkt erwachsenden enormen Ansprüche hinsichtlich der Beteiligung des deutschen Kapitals auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die neue 4½prozentige ungarische Staatsrentenemission scheint ohne alle Schwierigkeiten Unterkommen zu finden wie es auch mit den vor hervorragenden Elektrizitätsgesellschaften (Schuckert, Deutsch-Ueberseeische) an den Markt gebrachten Millionenbeträgen neuer Obligationen der Fall ist. Es macht sich, wie auch die stetige und feste Haltung unserer heimischen Anleihen beweist, der lange zurückgehaltene Anlagebedarf unter dem Einfluß der Kupon- und Dividendenauszahlungen doch stärker geltend.

Die Bilanzen unserer Großbanken haben nunmehr das Placet der Generalversammlungen gefunden. Scharfe Auseinandersetzungen ist man an dieser Stelle schon seit vielen Jahren nicht gewöhnt und so fand selbst der am meisten der Bemängelung ausgesetzte Abschluß des Schaaffhausenschen Bankvereins milde Richter. Wie ein roter Faden zog sich durch alle Verhandlungen das sorgenvolle Interesse für die Grundstücksbeteiligung der Institute. Sonderliche Hoffnungen auf einen entschiedenen Wandel zum Besseren am Immobilienmarkt konnten freilich nicht gemacht werden. Das Facit der Auskünfte ließ sich etwa in dem Satze zusammenfassen: Schlimmer kanns im Bau- und Grundstückswesen nicht werden. Bei der Deutschen Bank, bei der Diskonto-Gesellschaft, der Dresdener Bank und zuletzt auch bei der Berliner Handelsgesellschaft konnten die Aktionäre das beruhigende Gefühl mit nach Hause nehmen, daß die Aufrechterhaltung der letztjährigen Dividende auch für das laufende Jahr als einigermaßen gesichert angesehen werden darf. Dank einer vorsorglichen unausgesetzt auf Ansammlung großer innerer Reserven bedachten Bilanzpolitik. Größere Schwankungen in den Bankaktienkursen blieben auch in den letzten acht Tagen aus. Erheblicher waren die Bewegungen am Schiffahrtsmarkte, wo zunächst größere Meinungskäufe Preissteigernd wirkten. Weiterhin macht sich die Neigung zur Sicherstellung der Kursgewinne bemerkbar, wozu auch die Ausführungen auf dem Seeschiffahrtstage beitrugen. Hiernach wäre eine allzu optimistische Beurteilung der guten Konjunktur für einen längeren Zeitraum nicht angebracht und insbesondere die Steigerung der Unkosten schärfer in Betracht zu ziehen.

Sehr still ging es wieder im Eisenbahngebiete zu, wo nur Canada unter dem Einfluß von Newyork bei stark schwankenden Kursen zu größeren Umsätzen gelangten. Die kräftige Preissteigerung der Lombarden, in erster Linie hervorgerufen durch bedeutende Käufe der Deutschen Bank für Wiener Rechnung ließ sich nicht aufrechterhalten. Auf dem Montanaktienmarkte wechselte die Stimmung oft innerhalb einer einzigen Börsenstunde unvermittelt, wobei das Hauptinteresse Phönix zugewandt blieb, während die anderen Werte nur ganz vereinzelt erwähnenswerten Verkehr aufwiesen. Am Kolonialmarkt erregt allgemeine Aufmerksamkeit die beträchtliche Höherbewertung der Anteile der Pomona-Diamantgesellschaft, die ungefähr 100 % angezogen (bis etwa 625) auf günstige Dividendenaussichten. Die Verwaltung beabsichtigt 40 Proz. für einen Zeitraum von vier Monaten auszuschütten. Am Wochenschluß neigte man weiter zu einer ruhigen Beurteilung der politischen Lage und nahm die aus österreichischer Quelle stammenden Nachrichten von Kriegsmateriallieferung für Montenegro keineswegs tragisch; doch wurde dadurch die geschäftliche Zurückhaltung noch verschärft. Die Festigkeit Newyorks sowie die wesentliche Aufbesserung der Canada-Aktien und Amerikaner auch an der Londoner Freitagsbörse gab schließlich dem Gesamtmarkt einen festen Unterton. Die Hauptwerte des Montan-, Eisenbahn- und Schiffahrtsgebietes gehen ebenso wie führende Bankaktien, unter Berücksichtigung der zahlreichen rechnungsmäßigen Dividende-Abschläge ohne Einbußen gegen die Vorwoche aus dem Verkehr. Am Kassa-Industriemarkt haben Gebhardt u. König von neuem stark gelitten (— 30 Proz.) Auch einzelne andere Spezialitäten, im allgemeinen aber überwiegen Kurssteigerungen, namentlich für Spezialmaschinen- und chemische Werte. Auch einzelne Textilindustrieaktien wurden ansehnlich gesteigert.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1486. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Elektro-Maschinensteiger **August Schneider** aus **Hombruch**, Obere Bahnhofstraße 5, hat auf Zeche „Glückauf Tiefbau" einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Politische Uebersicht

Die Gesundheit des Papstes.

Rom, 4. April. An der päpstlichen Kurie herrscht mehr als an andern Höfen die Gepflogenheit, den Mitteilungen über das Befinden des Herrschers nach Möglichkeit ein beruhigendes Gepräge zu geben. Es ist dies, wie die „Köln. Ztg." schreibt, auch bei der letzten Erkrankung des Papstes geschehen, die, auch in ihren Folgeerscheinungen, als behoben erklärt worden ist. Verschiedene Persönlichkeiten jedoch, die bei den in den jüngsten Tagen wieder aufgenommenen Audienzen Gelegenheit hatten, Pius X. zu sehen und zu sprechen, haben **weniger günstige** Eindrücke über das Befinden des ehrwürdigen Greises erhalten. Den Anfall an sich scheint der Papst überwunden zu haben. Unzweifelhaft aber war der Eindruck, daß seine Kraft gebrochen ist. Aus dem Bild **robuster Kraft**, das Pius X. noch zu Anfang des Jahres bot, ist das eines müden, alten Herrn geworden. Die Aerzte halten selbstverständlich mit ihrem Urteil zurück. Desto ernster ist jedoch die Sorge, die auf der nähern Umgebung des Papstes liegt. Man vermeidet auch in den engsten Zirkeln jede Aeußerung, die als Befürchtung gedeutet werden könnte, nicht zuletzt mit Rücksicht darauf, daß sogleich mit Treibereien gerechnet werden muß, die die Gestaltung des künftigen Konklaves zu beeinflussen sich bemühen. Es liegt derzeit Ruhe über dem Vatikan. Mit **neuen Erlassen** Pius' X. ist kaum mehr zu rechnen, da sich bei dem Papst ein entschiedenes Schonungsbedürfnis eingestellt hat. Nur an der Kondifikation des kanonischen Rechts, deren Abschluß zu erleben einen Herzenswunsch des Papstes bildet, wird mit Nachdruck gearbeitet. Doch liegt auch über den Förderern dieses Werks der Druck banger Sorge um die Gesundheit des Mannes, dessen Tatkraft bisher unermüdlich die an der Riesenarbeit dieser Kodifikation beteiligten Kreise angespornt hat.

Vermischtes.

— (Was ein Schwimmer ziehen kann.) Die Leistungen, die die Fische als bewegende Kraft aufweisen, sind durchaus nicht bedeutend, und noch jammervoller steht es in dieser Beziehung um den schwimmenden Menschen. Prof. Houssay von der Pariser Sorbonne hat den Kraftaufwand, den die verschiedenen Fische beim Schwimmen entwickeln, festgestellt und mit dem des Menschen verglichen. Der Apparat, dessen er sich zu diesem Zweck bei den Fischen bediente, besteht aus einem aus Schnur verfertigten Halsband, das so hergestellt und angebracht ist, daß es den Fisch nicht beschädigt oder belästigt, dem er aber auch nicht entschlüpfen kann, und das eine Drehvorrichtung betätigt, die mit Hilfe angebrachter Gewichte die bei der Bewegung von dem schwimmenden Fisch entwickelte Kraft registriert. Der zum Vergleich herangezogene Schwimmer trägt am Gürtel befestigt einen Strick, der über einen Flaschenzug läuft und dadurch ein Gewicht nach Maßgabe der entwickelten Kraftleistung in die Höhe hebt. Wenn man die zwischen den besten Schwimmern und den die höchste Leistung aufweisenden Fischen erreichten Zahlen vergleicht, ergibt sich die Feststellung, daß ein 80 Kilogramm wiegender Mensch durch ein Gewicht von 7 Kilogramm lahmgelegt, daß heißt, am Weiterschwimmen verhindert wird, während bei einem 419 Gramm wiegenden Fisch dieses Resultat erst bei einem Gewicht von 750 Gramm zu erzielen war. Im gleichen Verhältnis hätte der Mensch erst durch ein Gewicht von 140 Kilogramm an der Fortbewegung gehemmt werden dürfen. Und was die Geschwindigkeit anbetrifft, so hätte der Mensch unter Voraussetzung der gleichen Leistungsfähigkeit nach Maßgabe seines Gewichts 38 Meterkilogramm in der Sekunde entwickeln müssen, statt der 1,3 Meterkilogramm, die er tatsächlich leistete. Mit anderen Worten, das Verhältnis der Zugkraft zwischen schwimmenden Menschen und Fisch berechnet sich auf 1 zu 37.

— (Wie man photographische Objekte herstellt.) Die guten photographischen Objektivgläser sind außerordentlich teuer, da ihre Herstellung zu den delikatesten Operationen der optischen Praxis gehört. Das technische Verfahren, dem die Linsen unterworfen sind, ist überaus umständlich, und die geringste Unachtsamkeit hat nur zu oft die Vernichtung der Früchte einer langwierigen Arbeit zur Folge. Ein französischer Fachmann, E. Coustet, hat kürzlich über diesen Gegenstand eine interessante Studie veröffentlicht, der wir die folgenden Angaben entnehmen. Man benötigt für die Objektive sehr reiner, ganz homogener Gläser, die absolut frei von den mindesten Unklarheiten sein müssen, die durch eine zu niedrige Temperatur des Ofens entstehen. Diese in der Form rechtwinkliger Blocks gelieferten Gläser werden in einer Dicke, die die der herzustellenden Linsen etwas überragt, mit Hilfe einer mit Diamanten besetzten Zinkscheibe in Plättchen geschnitten. Man gibt diesen Plättchen eine annähernd kreisförmige Gestalt, klebt sie mit Gummi zusammen und schleift sie endlich zur Kreisform ab. Jetzt kommt es darauf an, der Fazette die Biegung zu geben, die sie jenen, die sie schließlich haben müssen, nähert. Zu diesem Zweck werden sie mit nassem Sandpapier auf konkaven oder konveren Schmelztiegeln abgeschliffen und mit stetig verfeinertem Schmirgel behandelt, wobei ununterbrochen die Dicke des Glases geprüft werden muß, um eine zu starke Verdünnung der Linse zu vermeiden. Dann folgt das Polierverfahren der Linsen, zu dem ein Block von Schusterpech dient, dem die beabsichtigte Biegung gegeben wurde. Von Zeit zu Zeit wird die Oberfläche des Glases mit Benzin gereinigt und durch ein eigenartig konstruiertes Vergrößerungsglas auf Unregelmäßigkeiten untersucht, die eventuell durch eine Nachpolitur beseitigt werden. Das ist die heikelste Prozedur. Es passiert dabei zuweilen, daß der Arbeiter nach einer langen, peinlichen Bearbeitung des Guten zuviel tut, daß die Dicke der Linse zu schwach ist, oder daß sie im letzten Augenblick durch Bruch oder Schrammen unbrauchbar gemacht wird.

— (Ein Weltmeister als Rekordesser.) Die Geschichte des Altertums berichtet bekanntlich von zahlreichen berühmten Athleten, die nicht nur in ihren Leibesübungen, sondern auch im Essen ganz Gewaltiges geleistet haben. So soll zum Beispiel Milon von Kroton, der um 500 v. Chr. lebte und ein hervorragender Krieger war, wiederholt allein ein ganzes Rind verzehrt haben, und auch die homerischen Helden sollen sich durch riesigen Appetit ausgezeichnet haben. Heute wissen wir, daß allein Vielessen nicht stark macht, daß vielmehr die meisten Menschen zu viel essen, und die aus Amerika kommende Kunde von dem ungeheuren Appetit eines bekannten Weltmeisters berührt daher etwas sonderbar. Es handelt sich um keinen Geringeren als Martin Sheridan, der wiederholt bei den Olympischen Spielen siegte. Sheridan, der in seinem Berufe Newyorker Polizist ist, soll täglich folgende Mahlzeiten zu sich nehmen: Frühstück: Zwei Orangen, zwei Teller Hafergrütze, 10 Eier, dazu Kartoffeln, 3 Tassen Tee und ein halbes Brot mit Butter. Mittagessen: Einen Schweinekopf im Gewicht von 6 Pfund (einschließlich der Knochen gewogen), Kartoffeln, 3 Teller voll Kohl, 2 Tassen Tee, zwei Portionen Pudding und Brot. Abendessen: 2 Teller Suppe, 1 ganzes Huhn, 1 Beefsteak, Kartoffeln, 3 Tassen Tee, Pudding, Käse mit Brot und Butter, Nachtisch. Man wird sich nicht den Kopf darüber zu zerbrechen brauchen, ob diese Geschichte wahr ist. Sie ist nicht einmal gut erfunden, denn daß die Newyorker Polizisten kein so glänzendes Gehalt beziehen, um sich alltäglich eine derartige Schlemmerei leisten zu können, liegt wohl auf der Hand. Ganz abgesehen davon aber würde ein Mann, der so unmäßig leben würde, sicher im Sport keine solche Rolle spielen, wie Sheridan sie gespielt hat.

— (Fidele Gefängnisse.) Nach dem jüngsten Bericht eines schottischen Gefängniskommissars können sich die Sträflinge nördlich der Tweed über Vernachlässigung kaum beklagen. Man gibt den Herren Vorlesungen, Grammophon-Vorstellungen, Anleitung zur schwedischen Gymnastik, versieht sie mit Spiegeln und anderen Kostbarkeiten. Noch besser haben es die Gefangenen in dem französischen Gefängnisse Fresnes. Sie erhalten Rotwein, Aepfel- und Birnenmus, getrocknete Früchte, Schweizerkäse und gelegentlich wohlschmeckende Bonbons. Am gemütlichsten geht es aber in einigen amerikanischen Gefängnissen zu. In der Erziehungsanstalt von Massachusetts erhalten die Insassen Unterricht in Kunst und Musik, sie haben Debattier- und Turnklassen, einen literarischen Klub und geben eine wöchentliche Zeitung heraus.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 5. April.

Die Osterferien haben Magistrat und Stadtverordneten Gelegenheit gegeben, von den Mühen und Sorgen ihres Amtes auszuruhen. Inzwischen hat sich wieder Arbeitsstoff genug angesammelt, sodaß die am Montag stattfindende Sitzung der Stadtverordneten allein in der öffentlichen Sitzung 18 Beratungspunkte umfaßt. In der Hauptsache handelt es sich allerdings um weniger wichtige Angelegenheiten, doch fehlen auch nicht einige Sachen, die das öffentliche Interesse in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen.

Dies gilt besonders von dem Antrage des Magistrats,

aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers für ein Säuglingsheim 150 000 Mark mit der Bestimmung zu stiften,

daß die Verwendung des Geldes nur nach Maßgabe eines besonderen Beschlusses der städtischen Kollegien erfolgen darf. Die hiernach später erforderliche Entscheidung über die Fragen, ob das Heim von der Stadt oder einem Verein errichtet und verwaltet, wo es errichtet, wie es eingerichtet und gebaut und wie endlich die Verwaltung organisiert werden soll, scheidet bei der Beurteilung des Antrages darum zunächst aus dem Kreise der Betrachtungen aus. Der Stadtarzt hat dem Antrag eine Begründung der Notwendigkeit beigegeben, aus der besonders auch hervorgeht, daß das benachbarte Amt Eving bereits seit länger als Jahresfrist im Besitz eines an das dortige Krankenhaus angeschlossenen Säuglingsheims mit 40 Betten ist. Aehnliche größere Institute existieren bereits in Essen, Barmen, Köln und einigen entfernteren, meist größeren Städten. Diese Anstalten sind indes meist von Vereinen für Säuglingsfürsorge eingerichtet worden. Als vorbildlich für Dortmund werden die Anstalten in Barmen und München genannt. Für das Dortmunder Säuglingsheim rechnet die Stadtverwaltung mit 100 Betten, von denen 70 auf Säuglinge, 30 auf das Pflegepersonal entfallen sollen. Die Begründung tont auch, daß Dortmund in der Säuglingsfürsorge bisher nicht ganz zurückgeblieben ist, und daß namentlich auch der hier seit etwa zwei Jahren bestehende Verein für Säuglingsfürsorge durch die von ihm geschaffenen Mütterberatungsstellen segensreich gewirkt hat. Sie läßt aber andererseits auch keine Unklarheit darüber, daß die Stadt Dortmund inbezug auf Säuglingssterblichkeit seit 1904 stets am ungünstigsten gegenüber den anderen Kreisen des Regierungsbezirks dagestanden hat. Die in Dortmund bereits vorhandenen Stätten zur Unterbringung pflegebedürftiger Säuglinge umfassen insgesamt 82 Betten, von denen 7 auf das städtische Waisenhaus, 20 auf das städtische Luisenhospital und 50 auf das Vincenzheim entfallen. Für die nun aus Anlaß des Kaiserjubiläums für Dortmund ins Auge gefaßte Stiftung eines Säuglingsheims würden die gesamten Einrichtungskosten ohne Grunderwerb nach überschläglicher Berechnung bei den schon genannten 100 Betten rund 300 000 Mark betragen, von denen allerdings aus städtischen Mitteln wie gesagt zunächst nur 150 000 Mark gestiftet werden sollen. Das ist gewiß ein schönes Stück Geld. Aber auch ohne den patriotischen Nebenzweck ist es notwendig, daß Dortmund hier etwas tut. Mehr noch als aus der an sich gewiß guten Begründung geht das aus der beigefügten Uebersicht über die Säuglingssterblichkeit in Dortmund in den Jahren 1906—1911 hervor, in der besonders die Sterblichkeitsziffer der unehelich geborenen Kinder ein ernstes, ein erschreckendes Wort redet.

Hierfür als Beweis nur zwei Zahlen. Von der Zahl der im ersten Lebensjahre gestorbenen Kinder waren im Jahre 1906 17,85 Prozent ehelich, dagegen 44,23 Prozent unehelich geboren. Im Jahre 1911 starben im ersten Lebensjahre von den ehelich geborenen Kindern 18,01 Prozent, von den unehelich geborenen dagegen 40,12 Prozent. Diese nüchternen Zahlen

offenbaren dem Tieferblickenden die traurigen Verhältnisse

besser als manches andere, sodaß das Bestreben, hier Besserung zu schaffen, von jedem Volksfreunde nur aufrichtig begrüßt werden kann.

Ein weiterer Antrag des Magistrats, der die Stadtverordneten am Montag beschäftigen wird, geht dahin, zur Erlangung von Entwürfen für die Schulneubauten neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule die

Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbes

zu genehmigen und den hierfür erforderlichen Kostenbetrag von 20 000 Mk. zu bewilligen. Im Interesse der baukünstlerischen Ausgestaltung unseres Stadtbildes können die in diesem Antrage sich ausdrückenden Bestrebungen nur gut geheißen und unterstützt werden. Der Wettbewerb ist offen für selbständige deutsche Architekten, die in Rheinland und Westfalen ihren Wohnsitz haben, und sieht für die 3 besten Entwürfe Preise von 7000, 5000 und 3000 Mk. vor. Außerdem behält sich die Stadt das Recht vor, weitere Entwürfe zum Preise von 1000 Mk. anzukaufen. Für die Entschädigung der auswärtigen Preisrichter und den Ankauf der eben erwähnten Entwürfe sind außer den Preisen im Gesamtbetrage von 15 000 Mk. noch weitere 5000 Mk. vorgesehen. Die Bedingungen des Preisausschreibens legen auch besonderen Wert auf eine geschickte Ausnutzung des Geländes und eine gute Gruppierung der Gebäude im Interesse des Städte- und Straßenbildes. Was die einzelnen Schulgebäude angeht, so werden diese sowohl an räumlicher Ausdehnung als auch an sonstigen Einrichtungen anscheinend den modernsten Anforderungen gerecht. Das neue Gebäude der Ober-Realschule wird in seinen gesamten Räumen allein 3420 Quadratmeter, das Gebäude der Handelsschule 2260 Quadratmeter und das der Fortbildungsschule 1511 Quadratmeter umfassen. Die neue Knaben-Mittelschule wird Schulräume von insgesamt 2465 Quadratmeter erhalten. Sowohl an das Schulhaus der Ober-Realschule als auch an das der Knaben-Mittelschule werden die Dienstwohnungen für die Leiter der Anstalten besonders angebaut.

Wie aus Vorstehendem schon hervorgeht, rechnet man also mit einer außerordentlichen Entwickelung der in Rede stehenden Anstalten. Wie die Begründung des Magistrats für die Vorlage betont, muß auch die hiesige

gewerbliche Fortbildungsschule

in absehbarer Zeit einen eigenen Direktor erhalten. Das ist übrigens nicht nur in anderen größeren Städten, sondern auch in erheblich kleineren Städten als Dortmund bereits der Fall. Auch

die Knaben-Mittelschule

wird unseres Erachtens in nicht zu ferner Zeit einen eigenen Leiter erhalten müssen. Wie wir hören, haben sich zur Aufnahme in diese Anstalt bis jetzt 121 Schüler gemeldet, von denen 50 vier Klassen und 53 fünf Klassen der Volksschule durchgemacht haben. Die Mittelschule ist aber sechsstufig und ihr Besuch soll zweckmäßig nach Zurücklegung von vier Volksschulklassen beginnen. Bei dieser Lage der Verhältnisse will die Schulverwaltung jedoch von der ursprünglich beabsichtigten Einrichtung zweier 6. Parallelklassen absehen, und die Schule mit einer 6. und einer 5. Klasse eröffnen. Da für diese Maßnahme keine unterrichtlichen Schwierigkeiten bestehen sollen, so ist sie im Interesse der Schüler als auch der Eltern nur anzuerkennen. Den Schülern geht das bereits zurückgelegte Ausbildungsjahr nicht verloren und den Eltern werden unnötige Ausgaben erspart. Da bei Genehmigung der Anstalt durch die Stadtverordneten 10 Prozent der Besuchsziffer für Freistellen vorgesehen worden sind, so wird die Schule noch manchem unbemittelten oder doch weniger bemittelten Volksschüler zugute kommen. Wir halten es allerdings für dringend notwendig, daß die

Freistellen für begabte Schüler

gleich mit Beginn des Besuchs der Anstalt verliehen werden und nicht erst, wie es heute geschieht, nach einem **längeren** Besuch. Mancher Vater eines begabten Schülers ist nicht in der Lage, auch nur für das erste Jahr das Schulgeld aufzubringen. Andererseits aber sollten die Zeugnisse der bisherigen Lehrer doch als ausreichend gelten, den erfolgreichen Besuch in Aussicht zu stellen und darum armen, aber begabten Schülern die Schulgeldfreiheit von vornherein zukommen zu lassen. Auch an den städtischen höheren Schulen bewegte sich die Zahl der Freistellen im Schuljahre 1912 auf einer immerhin erfreulichen Höhe. Am städtischen Gymnasium wurden insgesamt 18 ganze und 25 halbe Freistellen verliehen. Beim Realgymnasium betrug die Zahl der Freistellen 22 bezw. 30, bei der Ober-Realschule 8 bezw. 52, bei der Realschule 23 bezw. 28, bei der höheren Mädchenschule 19 bezw. 52 und bei der Mädchen-Mittelschule 25 bezw. 29. Aus Mangel an Verfügbarkeit von Freistellen brauchten keine Gesuche abgelehnt zu werden, dagegen in einer bemerkenswerten Anzahl von Fällen wegen mangelnden Fleißes der Schüler oder wegen ausreichender Einkommensverhältnisse der Eltern.

Mit dem Einzug der A-B-C-Schützen in die Schulen ist in die Reihen unserer Leser auch die schon Jahre hindurch währende

Unzufriedenheit über die Einschulung

ihrer Kinder erneut eingezogen. Trotz der enormen Aufwendungen, die dauernd für Schulneubauten bei uns gemacht werden müssen, ist es anscheinend noch immer nicht möglich, dem berechtigten Wunsche der Eltern auf Einschulung ihrer Kinder in die der Wohnung zunächst liegende Schule gebührend Rücksicht zu nehmen. Besonders unangenehm empfunden wird der Fall, wenn zwei jüngere Kinder einer Familie zwei verschiedene Schulen besuchen müssen. Die Unzufriedenheit der beteiligten Kreise mit diesen Verhältnissen ist darum wohl begreiflich. Es würde indes unseres Erachtens zur Beruhigung beitragen, wenn die Schulverwaltung die Grenzen der einzelnen Schulbezirke bekannt geben wollte. Es ist doch nicht gut angängig, daß die Schüler einer Häuserreihe derselben Straße der **fünf** Minuten entfernten Schule, die der gegenüberliegenden Häuserreihe aber der **fünfzehn** Minuten entfernten Schule zugewiesen werden. Bei einigem guten Willen werden sich hier billige Wünsche doch gewiß erfüllen lassen. Eine dauernde und allgemeine Erlösung von den unerfreulichen Verhältnissen dieser Art werden ja allerdings die projektierten neuen Schulhäuser nicht bringen können. Die Industrie zieht tagaus tagein neue Menschen heran, sodaß die neuen Gebäude nur für verhältnismäßig kurze Zeit der zunehmenden Schülerzahl genügen. So werden die Schullasten für die wachsenden Industriestädte zu einer Schraube ohne Ende. Es ist schon früher an dieser Stelle wiederholt betont worden, welche enormen Opfer Dortmund für seine Schulen aufbringen muß.

Der Staat,

der an der Bildung seiner Bürger in gleicher Weise interessiert ist, wie die Gemeinde, sieht auch hier, wie in vielen anderen Dingen, gleichmütig zu. Sollte es da nicht möglich sein, durch einen

Zusammenschluß der Schulverbände des ganzen Industriegebiets

die staatlichen Faktoren zu einer Stellungnahme zu veranlassen? So wie die Verhältnisse sich jetzt von Jahr zu Jahr mehr auswachsen, um so unhaltbarer müssen sie werden. Es ist darum die höchste Zeit, daß in dieser Hinsicht durchgreifend etwas geschieht.

— ch.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 5. April. (**Tödlicher Unfall.**) Der Bergmann Brune aus Hombruch stürzte gestern Nachmittag auf der Zeche „Glückauffegen" in einen 150 Meter tiefen Schacht und war sofort tot. — Ein roher Pferdejunge auf derselben Zeche warf mit einen Stein nach dem Pferde, traf aber das Tier nicht, sondern der Stein flog einem Arbeiter ins Auge, daß es sofort auslief.

Elberfeld, 4. April. (**Eine Schwindel-Tournee**) durch West- und Mitteldeutschland unternahmen im verflossenen Sommer zwei abgefeimte Schwindler und Hochstapler, der Arbeiter Karl Jahnsch aus Berlin und der Friseur Hugo Schneider aus Elberfeld. Beide verlegten sich professionell auf Kautionsschwindeleien und lebten von dem Gelde der geschröpften Opfer herrlich und in Freuden. Im Gefängnis zu Plötzensee, wo jeder eine längere Strafe wegen Betrugs absaß, lernten sie sich kennen und schlossen Freundschaft. Nach ihrer Entlassung trafen sie sich und beschlossen, wie auch früher bereits, auf Kosten der Leichtgläubigen sich durchs Leben zu schlagen. Der Trick, den sie anwandten, war längst bekannt, nichtsdestoweniger zog er aber ganz famos. Sie suchten durch Inserate kautionsfähige Kassierer und erhielten zahlreiche Angebote, unter denen sie den besten nähertraten. Sie bestellten die Bewerber ins Hotel, und schwindelten ihnen vor, sie seien Vertreter einer großen Hannoverschen Automatenfabrik, und im Begriff, am Orte zahlreiche Chokoladenautomaten aufzustellen, die von Zeit zu Zeit kontrolliert und entleert werden müßten. Für diese Tätigkeit suchten sie vertrauenswürdige Leute, die ein gutes Gehalt, monatlich bis zu 150 Mk., bekämen. Aber — und dann kam die Hauptsache — es müsse eine Kaution gestellt werden, die „natürlich sichergestellt" würde. Eine Anzahl Personen wurde dann, nachdem sie 100 bis 300 Mk. deponiert hatten, schriftlich angestellt. Sollten sie nun am verabredeten Tage ihr Amt antreten, dann erfuhren sie zu ihrem Leidwesen, daß sie von Schwindlern gerupft waren. Aus Gründen der Vorsicht hielt sich das Gaunerpaar nur wenige Tage an einem Orte auf, es verschwand dann stets unbekannt wohin, bis eines Tages in Elberfeld sie ihr Schicksal erreichte. J. trug bei seiner Verhaftung Waffen bei sich; sein Teilhaber gab einen falschen Namen ab. Beide haben das ganze Wuppertal, Bochum, Dortmund, Bielefeld, Hannover, Berlin, Dresden, Chemnitz, Leipzig und noch andere Städte mit ihrer Anwesenheit beehrt. Sie wurden heute nur wegen eines Teiles der begangenen Gaunereien abgeurteilt. Die Strafkammer verurteilte J., der nach der Ansicht des Gerichtsarztes gemindert zurechnungsfähig ist, zu 2 Jahren Gefängnis, sowie 2 Wochen Haft, Schn., der Anführer, wurde bei Nichtanwendung mildernder Umstände zu 2 Jahren Zuchthaus, 1 Woche Haft, 1600 Mk. Geldstrafe, sowie 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. April.

In der Reinoldikirche finden am Sonntag wieder 2 Gastpredigten zur Besetzung der früher von Pfarrer Traub innegehabten Pfarrstelle statt. Es predigt um 8 Uhr Pfarrer Tribukait aus Tilsit und um 10 Uhr Pfarrer Visker aus Buer.

Die neue Bahnlinie Dortmund—Preußen—Münster wird nach amtlicher Auskunft von Dortmund-H.-B. ausgehen, die vorhandenen Stationen Kirchderne, Derne und Preußen berühren und in Lünen auf dem neuen Bahnhof Lünen-Ost einmünden, und sowohl dem Personenverkehr nach Gronau, wie auch dem nach Münster dienen. Der jetzige Bahnhof Lünen-Nord wird für den Personenverkehr aufgehoben. Bei dem Bahnhof Lünen-Ost wird ein besonderer Güterbahnhof errichtet. Auf der weiteren Strecke sind für Personen- und Güterverkehr folgende Stationen vorgesehen: Werne, Kapelle, Ascheberg, Davensberg, Amelsbüren und Münster. Ueber die Frage des Schnellzugverkehrs auf dieser Strecke ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Bankier Ohm befindet sich seit einigen Tagen in dem hiesigen Gerichtsgefängnis. Es sind ihm zwei Zellen zur Verfügung gestellt und zur Vorbereitung auf den Hauptprozeß mancherlei Vergünstigungen gewährt worden.

Unentgeltliche Seefischkochkurse werden von Mitte April ab wieder in einer Anzahl Haushaltungsküchen städtischer Volksschulen veranstaltet. Hauptsächlich kommen in Frage die Cäcilien-, Dreifaltigkeits-, Melanchthon- und Paul Gerhardt-Schule. Hier ansässige Mädchen und Frauen, namentlich auch aus Arbeiterkreisen, die an den Kursen teilzunehmen beabsichtigen, werden gebeten, sich bis spätestens 9. April im Magistratsbureau 1. Stadthaus Zimmer 70, unter Angabe von Adresse, Stand und Wohnung ihres Vaters oder Ehemannes zu melden. Nach Möglichkeit wird Wünschen auf Zuteilung zu einem Nachmittagskursus (4—7 Uhr) oder Abendkursus (6—9 Uhr) Rechnung getragen.

Warnung vor Schwindlern. Besonders günstige Angebote auf Saaten, Kartoffeln, Klee usw. machen zwei Schwindler unter der Firma Haardt u. Co. in verschiedenen Tageszeitungen und Fachzeitschriften. Die Besteller erhalten zunächst die Lieferungsbedingungen, wonach ein größerer Betrag im voraus an ein Bankgeschäft einzusenden ist. Wer darauf hereinfällt, hört natürlich von der Firma Haardt u. Co. nichts mehr.

Bei der Einweihung des neuen pathologisch-anatomischen Instituts an der Hohenstraße

führte Stadt-Assistenzarzt Dr. Steinhaus u. a. folgendes aus:

„In Vertretung des zur Zeit beurlaubten Herrn Stadtarztes Dr. Köttgen gestatten Sie mir einige Ausführungen über die Bedeutung und die Aufgaben des hygienisch-bakteriologischen Instituts, das, wie Sie aus den Ausführungen des Herrn Baurat Kullrich entnommen haben, neben dem pathologischen Institute in diesem Hause eine neue Heimstätte gefunden hat.

10 Jahre sind verflossen, seitdem auf Anregung des Herrn Stadtarztes in der bisherigen Leichenhalle des Krankenhauses

ein hygienisch-bakteriologisches Laboratorium

eingerichtet worden ist. Bescheiden waren die Räume, in denen das Institut bis heute untergebracht war, bescheiden auch die Tätigkeit anfänglich, die von dem jungen Institut verlangt wurde.

In dreifacher Beziehung sollte das Institut sich betätigen: Zunächst der Feststellung ansteckender Krankheiten dienen, um deren Bekämpfung zu erleichtern und den Aerzten zum Heile der ihnen anvertrauten Kranken die Erkennung der Krankheit vermitteln helfen; sodann sollten Untersuchungen aus dem großen Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege die Anstalt beschäftigen. Schließlich sollte sie eine Pflegestätte wissenschaftlicher Arbeit sein.

Die erste Erweiterung der bakteriologischen Untersuchungen zum Zwecke der Ermittlung ansteckender Krankheiten erfolgte mit Erlaß des Gesetzes vom August 1905 betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Mit Genehmigung des Ministers der Medizinalangelegenheiten wurde das Institut in die Kette derjenigen Anstalten eingereiht, denen amtlich die Aufgabe zufiel, die jeweiligen bakteriologischen Untersuchungen bei übertragbaren Krankheiten vorzunehmen. In welchem Maße diese Tätigkeit des Instituts in dem verflossenen Jahrzehnt gewachsen ist, mögen Sie einige Zahlen lehren. Die Zahl der in dieses Tätigkeitsgebiet fallenden Untersuchungen ist von 230 im Jahre 1902-03 auf rund 7000 im Jahre 1912-13 gestiegen. Eingeschlossen in diese Zahlen sind auch diejenigen bakteriologischen Untersuchungen, die unabhängig von dem erwähnten Gesetz von seiten der Aerzte zum Zwecke der Ermittlung von Krankheiten gewünscht wurden.

Eine zweite größere Aufgabe wurde dem Institut gestellt, als es berufen wurde, sich an den von der früheren Kgl. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung eingeleiteten Untersuchungen zur Erforschung der Wasserversorgung des Ruhrkohlenbezirks zu beteiligen. Das Institut erhielt den Auftrag zur Vornahme der bakteriologischen Untersuchungen unseres städtischen Wasserwerks. Die Zahl dieser Untersuchungen betrug in den Jahren 1905 und 1906 rund 7000 pro Jahr.

Die ständige bakteriologische Kontrolle des städtischen Leitungswassers ist eine der laufenden hygienischen Aufgaben des Instituts.

Auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege gehören ferner zu den ständigen Aufgaben des Instituts die bakteriologische Kontrolle der Wirkung der städtischen Rieselfelder im Verein mit der chemischen Untersuchung der Abwässer.

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Kontrolle der Milchversorgung, insoweit hygienisch-bakteriologische Untersuchungen dabei in Frage kommen. Insbesondere wird die Milch des städtischen Gutes in Renninghausen derartigen Untersuchungen des öfteren unterworfen.

Es sind weiterhin ständig Untersuchungen über die Wirkung unseres Wohnungsdesinfektionsverfahrens vorgenommen worden.

Damit habe ich nur die größeren Aufgaben

auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege

berührt, die das Institut zu erledigen hat.

Auch die dritte Aufgabe, eine Pflegestätte ernster wissenschaftlicher Tätigkeit zu sein, hat das Institut in dem verflossenen Decennium nicht verabsäumt. Ich freue mich, feststellen zu können, daß seit 1902 in ununterbrochener Folge bis in die jüngste Zeit wissenschaftliche Arbeiten aus dem Institute hervorgegangen sind, die, soweit sie von allmeiner Bedeutung sind, erfreulicherweise in der literatur entsprechende Beachtung gefunden haben. Eröffnet wurde der Reigen dieser Arbeiten durch die Untersuchungen des ersten Assistenten am Institut, des jetzigen Prof. Dr. Trautmann in Hamburg, über die Erreger der Fleischvergiftung.

Ich glaube, Ihnen angedeutet zu haben, welche wichtigen Aufgaben das Institut im Interesse unserer städtischen Bevölkerung und damit auch im Interesse der Allgemeinheit zu lösen berufen ist, und wenn wir jetzt in den würdigen und schönen Räumen des neuen Heims, die uns Dank den Beschlüssen der städtischen Körperschaften nunmehr zur Verfügung stehen, weiterhin unserer Arbeit obliegen, so tun wir das in der bestimmten Hoffnung und in der Zuversicht, daß diese Arbeit im geschwisterlichen Zusammenhalten mit der anderen medizinischen Hilfswissenschaft, der pathologischen Anatomie, unter einem Dach geleistet wird zu Nutz und Frommen unserer Kranken vornehmlich, nicht minder aber auch der Gesunden.

Nördlicher Bürger-Verein.

Gestern abend fand im Restaurant „Zum Blücher" die gutbesuchte Jahreshauptversammlung des Nördlichen Bürgervereins statt.

Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Stempel, eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten. Dann gedachte er der im vergangenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, besonders des früheren Vorstandsmitgliedes Franz Rötger sen., der sich stets mit großem Eifer an den Arbeiten des Vereins beteiligte. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich sämtliche Anwesenden von ihren Plätzen.

Aus dem Jahresberichte erwähnen wir:

Die **Regulierung des Königshofes** wurde von uns erneut angeregt, zuletzt in einer Eingabe an den Magistrat vom 18. Februar 1912, in welcher auch dem dringenden Wunsche Ausdruck gegeben wurde, den **nördl. Bahnhofsvorplatz** in einen angemessenen Zustand versetzen zu lassen, wozu es u. a. der Beseitigung der unschönen Zäune und Ställe, einer besseren Beleuchtung und Erhöhung des polizeilichen Schutzes bedürfe. Durch Abstellung beregter Mängel und Schaffung verkehrsdienlicher Einrichtungen werde der Bahnhofsvorplatz-N. erst einen unserer Großstadt würdigen Zuschnitt erhalten und eine bessere Benutzung des Nordportals gewährleistet. Die provisorische Befestigung des Fahrdammes zum Güterbahnhof wird durch Weiterausbau der Futtermauer ersetzt werden. Die weitere bauliche Ausgestaltung des Königshofes entfällt auf das Gebiet privater Bautätigkeit, die auch wohl einsetzen wird, wenn die Frage des zu erwerbenden für Bauzwecke freigewordenen Vor-Terrains ihre Erledigung gefunden. Was die Verhältnisse im Königshof selbst betrifft, so ist Dank dem energischen Vorgehen der Polizei eine Abnahme der unerfreulichen Erscheinungen im Bereiche der **„Herberge zur Heimat"** wahrzunehmen.

Die baldige **Regulierung des Steinplatzes** und der **Münsterstraße**, die seit Jahren in Aussicht gestellt und wofür auch für dieses Jahr Mittel im städt. Haushaltsplan ausgeworfen sind, ist im Interesse der Verkehrssicherheit sehr wünschenswert.

Der **Nordmarkt**, dem wir ebenfalls stets lebhaftes Interesse entgegengebracht haben, erhielt auf unsere Anregung weiter eine Anzahl von Ruhebänken, der **Platz vor dem Steueramt** gärtnerische Anlagen, während solche für die Ecke **Bornstraße und Papengarten** vorgesehen sind. Neuerdings haben wir an den Magistrat eine Anregung ergehen lassen, den frei werdenden **Bismarckplatz** zu einer Großstadtlunge auszubauen und damit einer Bebauung des Platzes vorzubeugen.

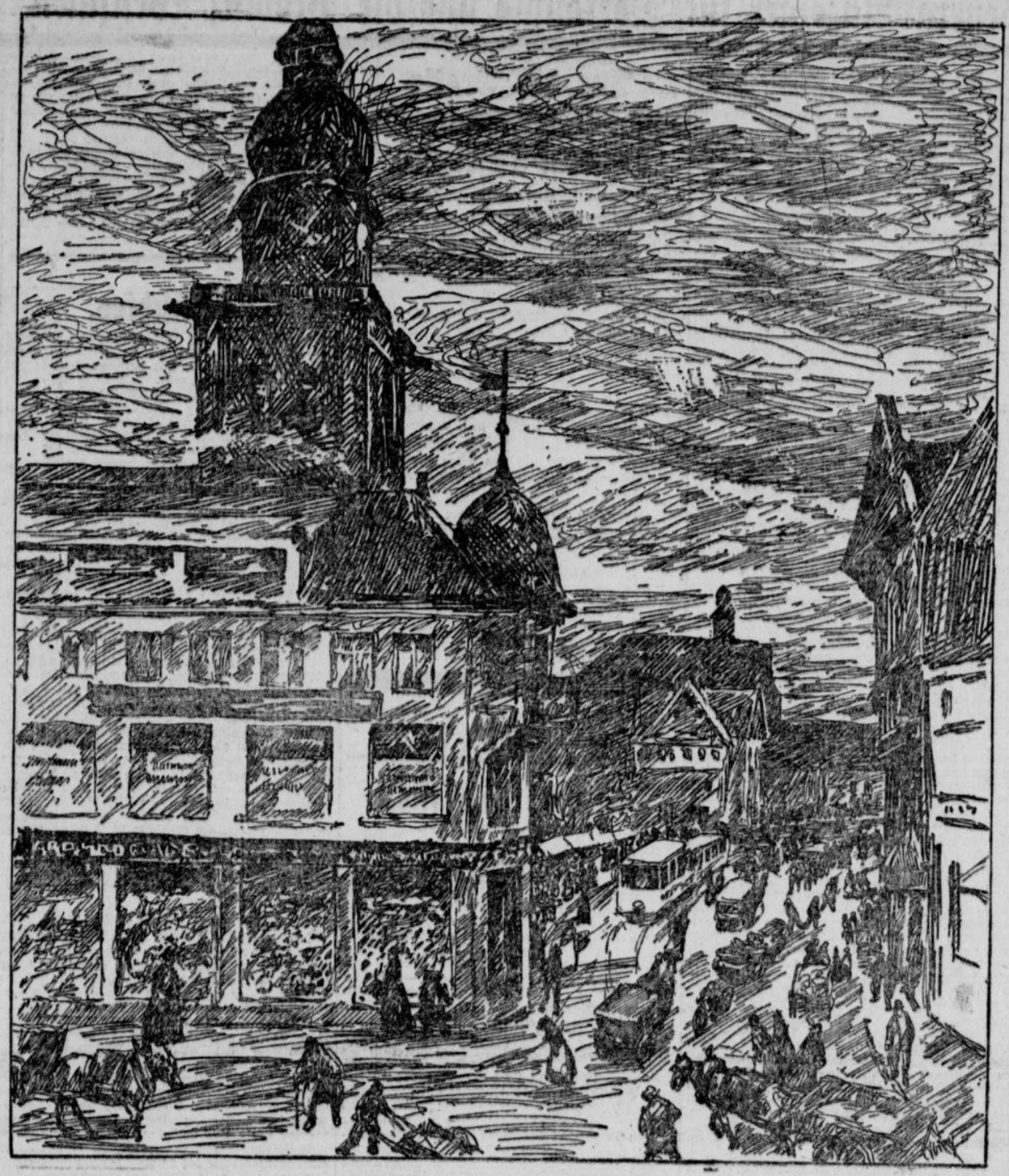
Dem Ersuchen eines Kuratoriumsmitgliedes der Sparkasse, dem Magistrat **M. für die Zwecke der Steuererhebung und Sparkasse geeignetes Grundstück** in Vorschlag zu bringen, sind wir dahin nachgekommen, daß wir in einer Eingabe den **Ausbau** der Polizeistation in der Steinstraße zu einem Verwaltungsgebäude empfohlen haben. Der Norden habe an Ausdehnung stark zugenommen, der Betrieb in den einzelnen räumlich zerstreut liegenden Zweigstellen sei zum Teil unzulänglich, eine ordnungsmäßige Abwickelung beeinträchtigt und nicht mehr zeitgemäß, sodaß jetzt der günstigste Zeitpunkt gekommen sei, die Filialen unter einem Dache zu vereinigen und noch andere Dienststellen anzugliedern. Auch sei die Polizei-Station ihrer baulichen Anordnung nach zu einem Verwaltungsgebäude bestimmt. Wir erhielten kürzlich den Bescheid, daß der Magistrat zu der Frage der Errichtung eines nördlichen Verwaltungsgebäudes erst nach Abschluß der Eingemeindungs-Verhandlungen Stellung nehmen könne.

In einer Eingabe an Magistrat und Stadtv.-Vers. wurde angesichts s. Zt. bevorstehenden Beratungen über Nachforderungen für den Erweiterungsbau des Luisenhospitals empfohlen, rechtzeitig auf den **Erwerb eines größeren Platzes für ein neues Krankenhaus** Bedacht und dafür den Norden in Aussicht zu nehmen, der nur allein in Frage kommen könne, weil dort die meisten industriellen Großbetriebe seien und die Südstadt ohnehin ein weiteres Krankenhaus bekommen werde, während der nördliche Stadtteil, der Kern der Werktätigkeit, hauptsächlich auf das meistens überfüllte Brüderhospital angewiesen sei.

Lebhaft eingetreten ist der **Verein für die Errichtung höherer Schulen** im nördl. Bezirk. Bekanntlich ist es nach jahrelangem Bemühen gelungen, die Realschule zu bekommen, nun geht unser Streben auch nach einer höheren **Mädchenschule**. Der Plan des Magistrats, die Töchterschule 2 demnächst in die Oberrealschule zu verlegen, findet in unsern Kreisen keinen Anklang, wir sind vielmehr der Ansicht, daß unser Stadtteil, bei dessen Ausdehnung die Entfernung zum Süden immer größer wird, auch Anrecht auf eine höhere Mädchenschule hat. Die bevorstehende Eingemeindung von Eving und Umgegend dürfte ebenfalls hinsichtlich der Platzfrage für diese Lehranstalt keinen Zweifel lassen. Eine Kommission, die dem Magistrat mit geeigneten Bauplätzen an die Hand geht, ist an der Arbeit. Auch die Errichtung von Mittelschulen ist von uns lebhaft begehrt worden, z. T. wird auch schon unsern Wünschen entsprochen.

Aerztlicher Sonntagsdienst und Sanitätswache. Seit April 1909 betreiben wir die Einführung eines ärztlichen Sonntagsdienstes, doch will der Aerzteverein dieser Frage nur dann näher treten, sofern zuvor ausreichende pekuniäre Garantie bezw. der einzuhaltenden Dienststunden geboten wird. Hierüber schweben zwischen dem Aerzteverein und dem Magistrat Verhandlungen, dem Vernehmen nach soll der Magistrat nunmehr bereit sein, dem Aerzteverein pekuniäre Zusicherungen zu machen.

Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß in den nördlichen Außenbezirken je ein Schutzmann weggenommen und zum Süden gekommen sei, was der Sicherheit unseres Stadtteils sicherlich nicht zum Nutzen gereicht.



Bei der Reinoldikirche.*

Es blickt der alte Reinolditurm
Gar stolz auf das Treiben hernieder,
Als sei ihm das hastige Jagen dort
Und all' der Trubel zuwider.

Ja, als er jung war, sah's anders aus,
Behäbig schritten die Leute,
Was heute nicht ging, führt' man morgen aus,
Nur selten gab's Dalles und Pleite.

Heut' dröhnt bis nach oben das große Geschrei,
Es stürzen die Stätten, die alten,
Und fauchend braust unten das Auto vorbei,
Wie anders sind heut' die Gestalten.

So steht er und sinnet der alten Zeit,
Und hat dabei ganz vergessen,
Aus damals wurde das Dortmund von heut', —
Ward eine Großstadt indessen.

*) Herr Kunstmaler Ibing-Düsseldorf, der auch in der Dortmunder Kunstgewerbeschule als Lehrer wirkt, wird in zwangloser Folge für den Generalanzeiger eine Reihe künstlerisch empfundener Dortmunder Straßenbilder zeichnen, von denen wir heute das zweite veröffentlichen. (Das erste befand sich in Nr. 70.)

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 4. April.

Wegen Betrugs war der Kaufmann Franz **Wiese aus Hamm** von dem dortigen Schöffengericht zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden, und zwar fiel die Strafe so hoch aus, weil Rückfall vorlag. Wiese hatte in Hamm eine kleine Fabrik für Produktion von Eisenbahnapparaten, die zum Teil patentiert waren. Das Geschäft wollte aber nicht florieren und er überredete einen Verwandten dazu, ihm 8000 Mk. zu borgen; als Sicherheit verpfändete er diesem seine sämtlichen Maschinen und die vorhandenen Patente. Als diese 8000 Mk. auch verausgabt waren, suchte er einen anderen kapitalkräftigen Mann, und fand diesen in der Person des Kaufmanns Ludwig König, der ihm 5000 Mk. zahlte und sich dafür die bereits an den Verwandten verpfändeten Maschinen und Patente verpfänden ließ, ohne jedoch zu wissen, daß sie schon verpfändet waren — das hatte ihm der Angeklagte nicht nur nicht mitgeteilt, sondern ihm versichert, daß keine Schulden auf dem Material ruhten. Das war Vorspiegelung falscher Tatsachen und das Gericht verwarf die gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung.

Erste Strafkammer.

Dortmund, 5. April.

Ein einspänniges Fuhrwerk wurde am 18. Januar d. J. dem Kaufmann Nicolaus Gallay hier in Dortmund gestohlen und zwar in der Schützenstraße, wo es vor einem Hause hielt, und diesen Diebstahl sollen der Fuhrmann Waldemar Brünninghaus, der Schlosser Friedrich Henkel und ein Arbeiter Lange, der entwischt ist, ausgeführt haben. Das Gespann wurde am 20. Januar vom Händler Heinr. Brummert in Wiedenbrück den Dieben für 450 Mk. abgekauft und die Anklage nimmt an, daß letzterer sich durch diesen Ankauf der Hehlerei schuldig machte. Brüninghaus gibt an, daß er an diesem Diebstahl nicht beteiligt sei, Henkel habe ihn am Sunderweg angesprochen, ihn gefragt, ob er das Gespann kaufen wolle. Er habe das verneint, sei aber dann mit den beiden zu Brummert gefahren und habe hier den Verkauf vermittelt. Der Angeklagte Henkel spielt den Geistesgestörten, er reagiert auf die Fragen des Vorsitzenden nur insofern, als er sagt: „Ich erinnere mich nicht!" Der Kriminalbeamte Pipko, der die Ermittelungen in dieser Sache anstellte und auch das Gespann in Wiedenbrück ausfindig machte, erklärte heute als Zeuge, daß Henkel bei seiner damaligen polizeilichen Vernehmung durchaus klare Angaben gemacht habe; er behauptete, daß Lange allein der Dieb sei. Da Henkel aber heute nichts aussagt, mußte die Sache vertagt werden, um ihn auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatten sich die Bergleute Carl Geil und Emil Krüger aus Rauxel zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, am 7. Januar d. J. dem Arbeiter Zimanski, der in der Menage der Zeche „Viktor" mit ihnen wohnte, 60 Mark aus dem Schrank mittels Einbruchs gestohlen zu haben. Die Angeklagten wurden schuldig befunden und zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freigesprochen wurde der Friseur Bruno Kupny aus Dorstfeld, der beschuldigt war, seinem Prinzipal Rasiermesser gestohlen zu haben.

Eine Schlägerei, die einen sehr schlimmen Ausgang hatte, war dann der Gegenstand der Verhandlungen. Als Angeklagter erschien der Arbeiter Franz König aus Soest, der sich wegen Körperverletzung zu verantworten hatte. Es wird ihm zur Last gelegt, am 7. Februar d. J. den Ar-

...für die Zwecke der ...asse geeignetes Grund... ..., sind wir dahin nach... ...Eingabe den Ausbau ...Steinstraße zu einem ...len haben. Der Nor... ...arkt zugenommen, der ...umlich zerstreut liegen... ...Teil unzulänglich, eine ...g beeinträchtigt und ...ß jetzt der günstigste ...Filialen unter einem ...ch andere Dienststellen ...Polizei-Station ihrer ...u einem Verwaltungs... ...ielten kürzlich den Be... ...der Frage der Errich... ...waltungsgebäudes erst ...ndungs-Verhandlungen

...Magistrat und Stadtv... ...Zt. bevorstehenden Be... ...gen für den Erweite... ...s empfohlen, rechtzeitig ...heren Platzes für ein ...und dafür den Norden ...mur allein in Frage ...e meisten industriellen ...Südstadt ohnehin ein ...nmen werde, während ...Kern der Werktätigkeit, ...ns überfüllte Brüder...

...r Verein für die Er... ...n nördl. Bezirk. Be... ...ngem Bemühen gelun... ...mmen, nun geht unser ...höheren Mädchenschule, ...e Töchterschule 2 dem... ...zu verlegen, findet in ...ng, wir sind vielmehr ...otteil, bei dessen Aus... ...Süden immer größer ...höhere Mädchenschule ...emeindung von Eving ...s hinsichtlich der Platz... ...keinen Zweifel lassen. ...agistrat mit geeigneten ..., ist an der Arbeit. ...telschulen ist von uns ...wird auch schon un...

...und Sanitätswache. ...die Einführung eines ...doch will der Aerzte... ...n näher treten, sofern ...e Garantie bezw. der ...geboten wird. Hier... ...Aerzteverein und dem ...dem Vernehmen nach ...reit sein, dem Aerzte... ...n zu machen. ...erwähnt, daß in ...n se ein Schutzmann ...en gekommen sei, was ...tls sicherlich nicht zum

...richtssaal.

...mer.

...Dortmund, 4. April.

...der Kaufmann Franz ...n dortigen Schöffen... ...nis verurteilt worden, ...och aus, weil Rückfall ...m eine kleine Fabrik ...napparaten, die zum ...Geschäft wollte aber ...ete einen Verwandten ...; als Sicherheit ver... ...lichen Maschinen und ...s diese 8000 Mk. auf ...inen anderen kapital... ...iesen in der Person ..., der ihm 5000 Mk. ...s an den Verwandten ...Patente verpfändet ...ß sie schon verpfändet ...Angeklagte nicht nur ...versichert, daß keine ...ruhten. Das war ...n und das Gericht ...anzliche Urteil einge...

...mmer.

...ortmund, 5. April.

...Fuhrwerk wurde ...Kaufmann Nicolaus ...stohlen und zwar in ...einem Hause hielt, ...r Fuhrmann Walde... ...Schlosser Friedrich ...ange, der entwischt ...spann wurde am 20. ...Brummert in ...450 Mk. abgekauft ...aß letzterer sich durch ...uldig machte. Brün... ...iesem Diebstahl nicht ...am Sunderweg an... ...das Gespann kaufen ..., sei aber damit ...ahren und habe hier ...Angeklagte Henkel ...r reagiert auf die ...nsofern, als er sagt: ...Der Kriminalbeamte ...in dieser Sache an... ...in Wiedenbrück aus... ...s Zeuge, daß Henkel ...ilichen Vernehmung ...ht habe; er behaup... ...ieb sei. Da Henkel ...te die Sache vertagt ...isteszustand hin un...

...ebstahls hatten ...und Emil Krüger ...Es wird ihnen zur ...J. dem Arbeiter Fi... ...Zeche „Viktor" mit ...em Schrank m...els ...Die Angeklagten ...zu je 4 Monaten

...der Friseur Bruno ...eschuldigt war, sei... ...stohlen zu haben, ...einen sehr unlim... ...nn der Gegenstand ...klagter erschien der ...Soest, der sich wegen ...ten hatte. Es wird ...ruar d. J. den Ar...

...better Fritz Teufel und den Viehwärter Simon Falk mit einem Messer verletzt zu haben und zwar letzteren durch einen Messerstich im linken Arm, der den Erfolg hatte, daß dieses Glied amputiert werden mußte. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Wegen Betrugs in mehreren Fällen hatte sich heute wieder der Kaufmann Franz Wiese aus Hamm, über den wir gestern berichteten, daß seine Berufung verworfen wurde, zu verantworten. Die heutige Sache deckt sich vollkommen mit der gestrigen. Der Angeklagte verstand es, aus seiner Fabrik für Eisenbahnapparate, die er nicht mehr halten konnte, eine G. m. b. H. zu machen. Die von ihm bereits verpfändeten Maschinen und Patente brachte er als Bareinlage ein, obgleich er wußte, daß sie sein Eigentum nicht mehr waren. Der Kaufmann Ludwig König, der Generalagent Rappe und der Sanitätsrat Müller, die der Genossenschaft beigetreten waren, verloren an den Angeklagten je 15 000 Mk. Das Urteil gegen den Angeklagten, der bereits wegen Betruges neuerdings mit 8 Monaten Gefängnis bestraft ist, lautete auf eine Gesamtstrafe von 8 Monaten Gefängnis. Gegen ihn schweben noch mehrere Anklagen wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen.

* * *

Schöffengericht.

Wegen Mißhandlung und Beleidigung hatte sich der noch unbescholtene Bierkutscher Heinrich Loer von hier zu verantworten, der am 4. Januar in der Wirtschaft Kronsbein den Schlosser Josef Betten traf, der früher mit ihm zusammen gewohnt hatte. Diesem warf er vor, daß er sein Kostgeld noch nicht bezahlt und seinem Kollegen noch Geld schulde. Als B. dieses bestritt, nahm er ihm den Hut ab und wollte ihn dadurch zwingen, mit zu seinem Logiswirt zu gehen. Als der Zeuge sich weigerte, dieses zu tun, schlug er ihn mit der Hand ins Gesicht und beleidigte ihn durch die Worte: Lump und Betrüger. Das Urteil lautete auf 25 Mark Geldstrafe.

Ein wüster Auftritt spielte sich am 7. Juli v. J. in einem Hause an der Schüchtermannstraße ab. Der Monteur Franz Timmermeister und der Arbeiter Adolf Sterzenbach von hier waren an dem betreffenden Tage in der Stadt gewesen und hatten gehörig einen geschmettert. Als sie nach Hause kamen, wollen sie von den Eheleuten St., die in der ersten Etage wohnten, beleidigt worden sein. Sie gebärdeten sich wie die Wilden und drangen mit Gewalt in die Wohnung der Eheleute ein, in dem sie die Tür aus den Angeln hoben. Dabei schlugen sie mit ihren Stöcken auf den Mann und Frau ein. Heute hatte sich Sterzenbach wegen Hausfriedensbruch, Mißhandlung, Beleidigung und Bedrohung zu verantworten. Timmermeister war nicht erschienen und soll gegen ihn später verhandelt werden. Aus der Zeugenaussage ging hervor, daß T. der Schlimmste war. Sterzenbach wurde nur wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Des Diebstahls machte sich am 8. März d. Js. der Bergmann Anton Kuczawski aus Hombruch schuldig. Er wohnte im Bergmannsheim und entwendete an dem genannten Tage zweien seiner Kollegen eine Hose im Werte von 8 Mark und 27 Mark bares Geld. Bei seiner Vernehmung gab er an, er wäre derartig angetrunken gewesen, daß er die Hose verwechselt hätte. Auf der Polizei hatte er angegeben, er hätte sich die Hose gekauft. Da der Angeklagte schon vorbestraft war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Zur Ziehung gewesen war am 14. März d. Js. der Anstreicher Otto Lünstroth aus Hombruch. Auf dem Heimweg traf er den Anstreicher Bruno Schleger aus Essen, der seit dem 12. März bei dem Anstreichermeister Dreyer in Arbeit stand. Schleger erklärte, daß ihm die Arbeit bei Dreyer nicht gefalle. Daraufhin gab Lünstroth einige Glas Bier für den Schleger aus. Als er bald darauf etwas einnickte, machte sich Schleger an ihm zu schaffen und entwendete ihm sein Portemonnaie mit 17,80 Mark Inhalt. Wie er ihm auch noch die Taschenuhr fortnehmen wollte, erwachte Lünstroth. Schleger machte sich sofort eiligst aus dem Staube, konnte aber schon am 17. März ergriffen und in Polizeigewahrsam genommen werden. Da Schleger wegen Diebstahls und Betruges schon wiederholt vorbestraft war, erkannte das Gericht auf 8 Monate Gefängnis.

Wegen Widerstandes, Körperverletzung und groben Unfugs hatte sich der Klempner Hermann Schweer von hier zu verantworten. Er beobachtete am 9. Februar auf dem Steinplatz die Polizeibeamten Gerden und Jansen und belästigte diese. Die Beamten gingen aber nicht darauf ein und gingen zum Burgtor. Schweer ging ihnen laut skandalierend nach und fand auch bald einen Gesinnungsgenossen, der die Beamten beleidigte. Notgedrungen mußten die Polizisten den Mann festnehmen und brachten ihn zur Wache. Schweer folgte ihnen auch hierbei und drang mit in die Polizeistation ein, woraus er sich trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernte. Als ihn der Beamte Jansen mit Gewalt an die Luft setzen wollte, drang er mit einem scharfen Gegenstand auf ihn ein und brachte ihm am Kopfe eine klaffende Wunde bei. Bei seiner heutigen Vernehmung rühmte er sich, daß er schon fünfmal derartige Auftritte mit Polizisten gehabt hätte, aber immer schwer verfohlt worden sei. Da der Angeklagte schon erheblich vorbestraft war, erkannte das Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen groben Unfugs auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und außerdem auf 15 Mk. Geldstrafe.

Ein enthülltes Toilette-Geheimnis.

Ein Interview.

Eine berühmte Pariser Spezialistin der Schönheitspflege, die sich vor kurzem vom Geschäft zurückgezogen, nachdem sie durch eine erfolgreiche Behandlung weltberühmter, unschöner Gesichtshaut sich ein hübsches Vermögen verdient hatte, gewährte mir jüngst ein Interview. Mir lag natürlich sehr daran, die Natur des Geheimmittels zu erfahren, das ihr einen solchen Erfolg verschafft hatte. Ich mußte indessen hören, daß sie überhaupt kein Geheimmittel für den Teint besitze. „Ein unschöner Teint," sagte sie, „ist fast jedesmal auf eine übermäßige Anhäufung der feinen Hautpartikel zurückzuführen, welche die Epidermis bilden. Die überflüssigen, abgestorbenen Partikel sind die Ursache aller Linien und Fältchen, aller Unreinigkeiten der Gesichtshaut; ihre vergilbte Färbung bildet den mißfarbenen Teint, und sie verdecken dabei die darunter befindliche junge, frische Haut.

Mein Erfolg ist lediglich der Entdeckung zuzuschreiben, daß ein einfaches, vegetabilisches Lösungsmittel, das sogenannte Varinolwachs, diese verhärteten, abgestorbenen Partikel in milder Weise entfernt und der Gesichtshaut ihren zarten, jugendlichen Hauch wiedergibt. Das kann jede Dame selbst ausführen. Varinolwachs kann man in jeder Apotheke oder Drogerie bekommen — am besten eignet sich „reines" Varinolwachs dazu — und man braucht es nur abends in etwas liberaler Weise aufzutragen; wenn man es dann morgens mit warmem Wasser abwäscht und mit einem weichen Tuch trocknet, wird man finden, wie viel reiner und weicher die Haut geworden ist. Eine drei- bis viermalige Wiederholung des Verfahrens vervollständigt die „Umwandlung". Allen Damen mit, mißfarbener oder runzeliger Gesichtshaut rate ich, dies einmal mit reinem Varinolwachs zu probieren. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie erfreulich das Resultat ist. 21173) M. H.

NESTLE
Altbewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen 1913
im Landwehr-Bezirk II Bochum.

Die Personen des Beurlaubtenstandes der nachbezeichneten Jahresklassen haben sich an den einzelnen Tagen auf den angegebenen Plätzen wie folgt zu gestellen:

Die auf Zeche Julia beschäftigten Mannschaften, welche in Herne und im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche Julia, Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 16. April 1913, nachmittags 2 Uhr.

Die auf Zeche von der Heyd beschäftigten Mannschaften, welche in Herne und im Landkreise Bochum wohnen. Kontrollplatz Herne, Zechenplatz der Zeche von der Heyd. Provinzial-Infanterie, Garde, Spezialwaffen, Ersatzreserve, die zur Verfügung der Ersatzbehörden Entlassenen und Rentenempfänger. Jahresklassen 1912, 1911, 1910, 1909, 1908, 1907, 1906, 1905, 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 Eingetretenen, 17. April 1913, nachmittags 2 Uhr.

Städt. Polytech. Lehranstalt Friedberg
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.
Programm durch das Sekretariat.
Beginn der Semesterkurse Oktober.

300 Sexta-Mützen
für alle Schulen vorrätig
Wilh. Messling
Ostenhellweg 13.



Sind Sie ein Astigmat?

Astigmatismus ist ein weitverbreiteter äusserst lästiger optischer Defekt. Er besteht in Unregelmässigkeiten der Hornhaut des menschlichen Auges, kann mit Kurz- oder Weitsichtigkeit verbunden sein und bewirkt undeutliches und verzerrtes Sehen.

Passende Augengläser korrigieren diesen Sehfehler, erhalten die Sehkraft und verbessern die allgemeine Gesundheit, indem sie alle Folgen von Augen-Anstrengung auf die Nerven verhindern. Alle Hülfsmittel der modernen Optik stehen mir zu Gebote, um Astigmatismus in Ihren Augen aufzufinden und ihn mittels eigens dazu geschliffenen Gläsern auszugleichen. Fachmännische Beratung kostenlos. Kein Kaufzwang.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund Markt 5.
Einziges Institut dieser Art in Westfalen
Nachdruck verboten.

Handschuhe aller Art **färbt und reinigt** Färberei Galluschke, Waschanstalt. Läden: Westenhellweg 101, Steinplatz 6, Hausnr. 24, Kaiserstr. 4.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Hebamme Peter, Hannover, Bodelschwinghstr. 62. T. 8 7035. Mäß. Pr.

Damen f. diskr. Verhältn. Ausk. u. Aufn. Geheimenth. Fr. Voigt, Neukölln, Bodestr. 9.

Nehme die Beleidigung gegen Frau Blum hiermit zurück. 30917
Frau Grause.

Junge zu verschenken. Lortzingstr. 38, IV.

Verloren - Gefunden

Verloren 1 antike Brosche. Gegen gute Belohn. abzug. Steinstraße 14, 2. Et.

Spielwagen gefunden. Schleswigerstraße 40.

Großer, weißer Seidenpudel völlig abgetrieben und verwundet, rohen Bengeln abgenommen, kann innerhalb 8 Tagen b. rechtm. Eigentümer geg. Entsch. abgeholt werden. Hörde, Schulstr. 21, 1. Etg.

Deutscher Schäferhund Rüde, ausgesprochen gelbfarbig, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Max Jungbluth, Wattenscheid, Chausseestr. 48.

Rehpinscher gestern entl. Wiederbr. erh. Belohn. Abzug. Nordstr. 89.

Angler Fischer! Wichtige Ratschläge! 100e Anerkennungen! Verblüffende Fänge! Broschüre u. Angelgeräte-Preisliste gratis. Angler-Zentrale Freren i. H. Nr. 116.

Fahr-Räder erstkl. Fabrikat schon v. Mk. 45 an. Auf Wunsch Teilzahlg. Ang. M. 18b. 22 Abz. M. 5 bis M. 10 pr. Monat. 2 Jahre Gar. Verl. Sie Preisliste A. Dinte, Berlin N. 65

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Geflügelsuppe
Dienstag	„ 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
Mittwoch	Knorr-Parisersuppe
Donnerstag	„ Weibertreusuppe
Freitag	Knorr-Spargelsuppe
Sonnabend	„ Eierspätzlesuppe
Sonntag	Knorr-Reissuppe

Jeden Tag für **10 Pfennig** 8 Teller feine Suppe.
Nach dem **Urteil der Kenner** sind
Knorr-Suppen — die besten.

Verkaufshalle des evangel. Männer-Vereins zu Barop. E. G. m. b. H.

Aktiva. Bilanz pro 1912. Passiva.

An Waren-Konto	6713,91	Per Kreditoren-Konto	2858,95
An Inventar-Konto	1182,38	Per Geschäftsant.-Konto	1601,96
An Wechselgeld-Konto	80,00	Per Darlehn-Konto	3100,00
An Kassa-Konto	179,72	Per Reservefonds-Konto	295,00
An Debitoren-Konto	350,02	Per Gew.- u. Verl.-Konto	604,72
Summa	8453,03	Summa	8453,03

Die Zahl der Mitglieder betrug 115
Aufgenommen wurden 7
Abgegangen sind 7
Bestand Ende 1912 115

Die Haftsumme beträgt pro Mitglied 200,00 Mk.
Gesamtsumme beträgt . . . . . 23000,00 Mk.

Der Vorstand:
W. Ettelberg. Fr. Wetterau. Aug. Sewerin.

Ueber die Kraft.

Nichts ist unmöglich, was sittlich notwendig ist. Harnack.

Es gibt Augenblicke, in welchen der Mensch über sich selbst hinausgehoben wird. Das ist dann der Fall, wenn er seiner innersten Kraft bewußt wird. Hundert Lehrmeister erzählen ihm von all den andern, Tausende von der Art, wie man Menschen und Dinge nehmen, Verhältnisse berechnen, Umstände ausnützen muß. Aber wer sagt ihm, daß er selbst seine Aufgabe hat? Ich meine jetzt nicht den Beruf, in dem er steht, den Titel, den er trägt, den Namen, den er führt; ich meine einzig und allein ihn selbst als Menschen und weiter nichts. Wir sind nämlich in allem Geschäft und Treiben nahegu dahin gekommen, daß wir als Menschen die Aufgabe vergaßen, uns zu entwickeln. Schön, wenn jemand seine Fabrik vergrößert; gut, wenn einer sein Sparguthaben häuft; recht, wenn jedermann seine täglichen Pflichten erfüllt. Ich fürchte nur, daß wir bei alledem kaum einen Schritt vorwärts kommen in dem, was Menschwerden heißt. Denn wir fragten da immer nur nach dem, was von heute auf morgen möglich ist. Je leichter zu erhaschen, je sicherer zu berechnen, desto besser! Ja nichts, über die Kraft!

Da kommen einige unbequeme Leute. Sie reden von sittlichen Forderungen, denen jedermann untertan sein müßte. Sie verlangen Recht und Ehre für alles, was Menschenantlitz trägt, und fordern Schonung der Schwachen und Stärkung der Geringen und Aufstieg des gesamten Volkes. Sie stellen weite Pläne auf von goldener Zeit, in der das Volk als Ganzes wirklich lebt, weil es gut wohnt, tüchtig arbeitet, herzerquickend feiert und Körper und Seele gleichmäßig bildet. Und sie verlangen, daß man über diese Pläne nicht lache, sondern sie in Angriff nehme, nicht sich streite über die Vorarbeiten, sondern ernstlichen Willen zur Tat beweise.

Da reckt sich die Seele in die Höhe, schlägt die Augen auf und ahnt etwas Beglückendes. Ob wohl ein Regen fällt auf das dürre Land? Darf sie hoffen, wirklich hoffen? Sie hat so oft gelechzt nach Erquickung. Ist es möglich, daß sie noch kommt? Aber da lachen die Leute und schreien und schelten: „Nie und nimmer, Narren seid ihr; Toren, die ihr träumt; reibt euch den Schlaf aus den Augen! Werdet ihr gar noch ungeduldig und meint, daß ihr doch etwa recht habt, dann hütet euch vor unsrer Macht. Nichts über die Kraft!"

Ueber all diesem Geschrei steht still ein Gesetz, das Gesetz, durch das wir Menschen werden. Was sittlich notwendig ist, das ist nie unmöglich. Diese Wahrheit wirkt wie befreiendes Gewitter. Sie zerstreut lastende Schwüle und trägt gesunde, erquickende Luft übers Feld. Der Mensch steht vom Boden auf und erkennt sich selbst. Diese Wahrheit macht selig. Hier findet der Mensch seine eigne Wunde. Er holt aus der Arbeit des Tages seine vergrabene Krone und geht von nun an als Herr und nicht als Knecht in den Dienst. Sittliche Kraft ist grenzenlos. Darum gehört ihr allein die Zukunft. Sie ist kein zufälliger Einfall eines Menschenhirns. In ihr ruht die unüberwindliche Stärke des Menschengeschlechts, das sich nicht aufgibt. Sittliche Notwendigkeit hebt jede Kraft über sich selbst hinaus, daß es zur Wirklichkeit werde: Ueber die Kraft! Traub.

Die rote Erde.*)

Die tiefe Liebe zu Boden und Volkstum, auf und in dem sie gewachsen sind, bildet seit Jahrhunderten eines der charakteristischen Merkmale der zähen, doch bildsamen, der herben, doch ehrlichen Westfalen. Allerdings auch heute noch trifft inbezug auf das Land der roten Erde in vollem Umfange das zu, was der größte, dichterische Genius, den es hervorgebracht hat, Annette von Droste-Hülshoff, schon vor mehr als sieben Jahrzehnten schrieb: „Wenn wir von Westfalen reden, so begreifen wir darunter einen großen, sehr verschiedenen Landstrich, verschieden nicht nur den weit auseinander liegenden Stammwurzeln seiner Bevölkerung nach, sondern auch in allem, was die Physiognomie des Landes bildet oder wesentlich darauf zurückwirkt, in Klima, Naturform, Erwerbsquellen und als Folge dessen in Kultur, Sitten, Charakter und selbst Körperbildung seiner Bewohner." Aber bei aller Verschiedenartigkeit, welche den eisenreckenden, freien Märker äußerlich und innerlich von dem betriebsamen, energischen Sauerländer und diesen wieder von dem ackerbauenden, friedlich-frommen Münsterländer oder dem emsigen und herben Bewohner des Weserberglandes unterscheiden mag, in einem sind sie gleich: in der angestammten Liebe zu der von den Vätern ererbten Scholle. Aus dieser Liebe zur Scholle ist das innige Gemütsleben erwachsen, das auch heute noch den wesentlichsten Kern der Westfalennatur bildet, und an dem alle durch eine hochentwickelte Industrie hervorgerufenen, gewaltigen Umwälzungen bei den ursprünglichen Landeskindern auch bis heute nichts zu ändern vermocht haben.

Von dieser Liebe zur Scholle der roten Erde, von der Scholle selbst, von ihrer Geschichte und ihren Bewohnern gibt ein Werk in wahrhaft glänzender Weise Kunde, das soeben unter dem Titel am Kopfe dieses Aufsatzes erschienen ist. Der westfälische Dichter Wilh. Uhlmann-Bixterheide, dessen Name seit langem in der Heimatliteratur einen guten Klang hat und der mit seinem Buche „Westfälische Dichtung der Gegenwart" als erster schon 1895 die Heimatdichtung bewußt wieder in den Vordergrund stellte, hat in seinem neuen **Heimatbuche** rund 60 Mitarbeiter aus Vergangenheit und Gegenwart um sich gesammelt. Unter ihnen begegnen wir einer stattlichen Reihe von Namen mit gutem, deutschen Klang. Neben Annette v. Droste-Hülshoff, Levin Schücking, Ferdinand Freiligrath, Christian Dietrich Grabbe und Karl Immermann treten F. W. Grimme, F. W. Weber, Peter Hille, Lulu v. Strauß und Torney, Augustin Wibbelt, Karl Wagenfeld, Hermann Löns u. a. m. Außer diesen Landeskindern treffen wir aber auch Robert Hamerling, Ricardo Huch, Karl Bleibtreu, Joseph Viktor v. Scheffel, ja sogar den seligen alten Christophel v. Grimmelshausen. Daneben kommt dann auch noch eine Anzahl jüngerer, weniger bekannter Schriftsteller unserer Tage zu Worte.

Von ihnen und aus ihren Werken hat der Herausgeber alles das zusammengetragen, „was in charakteristischen Strichen und Linien von heimatlicher Erde und heimischer Art erzählt". Westfalen ist ihm hierbei „kein sorgsam geographisch abgegrenzter Begriff, kein kalter, saftloser Schemen" gewesen. Nein, Westfalen war ihm, wie schon vor Zeiten Levin Schücking und Ferdinand Freiligrath, „der gesamte Strich um Weser und Ems, um Ruhr und Lippe", soweit die rote Erde sich breitet, „in ihrer, trotz aller gewerblichen Betriebsamkeit so malerischen Landschaft und der ursprünglichen Art ihres tatkräftigen, seßhaften Volksschlages."

So ist aus mehr als hundert Beiträgen in Vers und Prosa ein Heimatbuch geworden, das neben großem Fleiß und liebevoller Sorgfalt auch von einer glücklichen Hand und gutem Geschmack bei der Auswahl der einzelnen Beiträge bereites Zeugnis ablegt. Der Herausgeber selbst ist mit einigen stimmungsvollen Gedichten und ein paar fesselnden Aufsätzen historischer Natur sehr wirkungsvoll vertreten. Der gesamte Stoff ist von ihm nach den Gesichtspunkten „Durch das Land", „Aus der Landesgeschichte" und „Die Landesbewohner" gegliedert worden.

Während wir im ersten Teile ein Bild des Landes selbst in seiner vielgestaltigen Schönheit und Eigenart, vom Werden seiner braunen Ackerkrume, seiner Tropfsteinhöhlen, seiner Porphyrfelsen und den großen Oberflächenumwälzungen früherer Jahrtausende empfangen, gibt uns der zweite Teil des Buches nicht minder fesselnde und charakteristische Einzeldarstellungen aus der so wechselreichen Landesgeschichte.

Wir erleben hier mit die Schicksale der alten Germanen in Westfalen, die Sachsenkämpfe mit Karl dem Großen, sehen das Wirken der ersten Kulturboten, haben teil an den Städtefehden und den Zuständen des Mittelalters, wohnen einer Sitzung der heiligen Feme bei, schauen die großen Tragikomödien der Wiedertäufer in Münster in allen Einzelheiten, den „großen Krieg", die kluge Tat eines einfachen Bürgers vor der Schlacht bei Minden und endlich die „Franzosenzeit" mit ihren Leiden und den Höhepunkten eines wiedererwachenden Nationalbewußtseins. Im dritten Teil des Werkes, der dem **Leben und Wirken der Landesbewohner** gewidmet ist, wird uns der westfälische Bauer in seinem mühseligen Ringen mit dem Boden, in seinen Schicksalsnöten, in seinem Leid, seiner Freude und seiner Behaglichkeit gezeigt. Aber wir erleben auch den Entwickelungsgang von Kohle und Eisen, den Ursprung und den Siegerzug der modernen westfälischen Industrie mit ihren in die Nacht leuchtenden Feuern, mit ihrem Hämmern und Pochen, dem Ringen der Menschen über und unter Tage, und den Triumphpunkten neuzeitlicher Technik. Schließlich ist die **westfälische Art** überhaupt in scharfumrissenen Lebensbildern einzelner Männer und Frauen in ihren menschlichen und geistigen Taten festgehalten. Das derbe, schlichte, kluge, menschlich-tüchtige ausdauernde und mutige Moment der Charakters ist in ihren Erlebnissen, in ihrem Tun veranschaulicht. Hier fesselt uns Dortmunder besonders auch ein Kriegserlebnis unseres verstorbenen Oberbürgermeisters, Geheimrat Schmieding, aus dem Kriege 1870—71, das Generalleutnant Friedrich Frhr. von Dinklage-Kampe in einer „Nachtgefecht" überschriebenen Skizze des Abschnittes, „Die Westfalen im Kampfe für das Vaterland" wiedergibt. Außer diesem allen spiegelt dieser Teil des Buches in zum Teil ergreifenden Darstellungen Ausschnitte aus dem westfälischen Leben der Vergangenheit mit seinem Zuge zum Mystischen, seiner Vorliebe für das Gespenstische, das Gebiet des zweiten Gesichts, ja das Dämonische wieder. Erfrischend und erfreuend wirken aber hier auch einige plattdeutsche Skizzen mit ihrem goldenen und derben Humor.

Wir erkennen aus allem, daß wir es hier mit einem Werke zu tun haben, das dem Gemütvollen entsprungen, sich in erster Linie auch an das Gemüt seiner Leser wendet. Es ist kein „Lehrbuch", „kein Buch des reinen Wissens, kein schematisches Aufzählen von Gewesenen und Geschehenem" aber es ist dennoch ein Heimatbuch, dem in der Tat kein eigener, kein kulturell bedeutungsvoller Zug Westfalens fehlt. Wir sind gewiß, daß es sich die Herzen all derer erobern wird, die Heimatsinn beseelt und die am Werden und Geschehen in der Heimat Anteil haben.

Ein besonderes Wort der Anerkennung verdient auch noch die in jeder Beziehung vorzügliche Ausstattung, die der Verlag bei einem ungewöhnlich billigen Preise dem Werke gegeben hat.

Fünf Kunstbeilagen nach Werken von Eugen Bracht, Heinrich Deiters, August Schlüter und Wilhelm Uchtermann geben uns ein Bild von dem Stimmungsgehalt der westfälischen Landschaft, des westfälischen Bauernhauses, der westfälischen Industrie. Daneben zeigen sie uns aber auch westfälisches Kunstschaffen. Eugen Bracht, der zwar kein Westfale ist, gibt uns eine Probe seiner hervorragenden Künstlerschaft in einer prächtigen mehrfarbigen Wiedergabe seines westfälischen Industrie-Gemäldes „Herrmannshütte in Hörde". Rund 80 Federzeichnungen von Frida Teudler, in den Text ganz- und halbseitig eingestreut, bilden eine treffliche Ergänzung der einzelnen Aufsätze.

M. S.

*) **Die rote Erde, ein Heimatbuch für Westfalen.** Herausgegeben von Wilhelm Uhlmann-Bixterheide. Mit fünf Kunstbeilagen nach Werken westfälischer Meister und Zeichnungen von Frida Teudler. Verlag von Friedrich Brandstetter in Leipzig. 384 Seiten Oktav in Künstlerband mit Goldpressung, geh. Mk. 3,50.

Vorschau auf die Rennen an der Buschmühle.

Dortmund, 5. April.

Der dritte und letzte Tag des Dortmunder Frühjahrsmeetings sieht drei Jockey- und drei Herrenreiterkonkurrenzen vor. Die Felder sind teilweise schmal, da Wiesbaden seine Eröffnungsrennen hat, die für Dortmund immer eine starke Konkurrenz bedeuten. Der gebotene Sport an der Buschmühle ist aber recht achtbar, zumal einige Pferde herauskommen, die früher ein anständiges Können zeigten, jetzt aber noch vollkommen dunkel sind. Das gilt insbesondere von Habsburg und Adapt; auch so gute Pferde wie Bakers Lad, Lümmel M. 1, Veit und Siegmund haben in diesem Jahre noch keine öffentliche Form und man darf gespannt sein, wie sie abschneiden.

Die einzelnen Rennen werden folgende Pferde am Start sehen:

Unionklub-Flachrennen. 2500 Mark, 1500 Meter. 67 Sportman (Martin), 62½ Nordstern (Renner), 61½ Siegmund (Schuller), 61 Zinia (Kühl), 55 Meg Dods (Hammer), 47 Latour (H. Meier), 47 Daruvar (R. Francke). Siegmund scheint hier das gegebene Pferd zu sein; der Saint Maclou-Sohn liebt aber größere Distanzen und es ist fraglich, ob er schnell genug im Schwunge ist. Verliert er am Start keinen Boden und hat er bereits genügendes Training hinter sich, was man natürlich nicht wissen kann, so sollte er dem ganzen Felde die Eisen zeigen und auch Zinia, die ein gutes Rennen lief, sicherhalten. Treffen die Voraussetzungen nicht zu, so muß Zinia gewinnen. Es ist Gefühlssache, sich für das eine oder andere Pferd zu entscheiden. Meg Dods dürfte kaum gestattet werden, wir würden die Stute sonst in ernste Berücksichtigung ziehen.

Herren-Jagdrennen. 2000 Mk., 3000 Meter. 77 Adapt (X), 74½ Dublin Füsilier (Lt. v. Treskow), 70½ Red Plume (Lt. v. Knobloch), 70 Affstick (Lt. Demnig), 65½ Tenedos (Lt. v. Bock u. Polach). Da bei Adapt die Reiterfrage noch nicht gelöst ist, der Wallach das höchste Gewicht zu schleppen und im vorigen Jahre gestanden hat, müssen wir ihm vorläufig Dublin Füsilier vorziehen, der vor allem Affstick schlagen muß. Red Plume ist mit dem geschickten Reiter der chancenreiche Außenseiter.

Gisela-Jagdrennen. 2000 Mk., 3000 Meter. 68½ Esto (Schuller), 58½ Veit (G. Bastian), 56½ Kurt (Barleben), 56½ Sagodin (Ludwig), 56½ Rabenlocke (Kühl), 54½ Corodexter (Piplies), 52½ Athlet (Fesser). Ein sehr offenes Rennen. Kann Veit noch seinen Strich galoppieren, so muß er mit dem Gewicht nicht zu schlagen sein. An zweiter Stelle sollte sich Sagodin plazieren. Corodexter wird seinen Horster Erfolg auf unserer Bahn ebensowenig wiederholen können, wie dies Faulleß und Hold Up 2 gelang. Kurt ist bis 2500 Meter sicher mit vorn, dann aber wohl mit seinem Latein zu Ende. Von Athlet weiß man nur, daß er vor Jahren in Dortmund mit einem schlechten Reiter gewann und eine hohe Quote brachte. Rabenlocke kann man trotz Kühl nicht nennen; sie ist zu schlecht gelaufen.

Brünninghauser Jagdrennen. 3000 Mk., 3500 Meter. 65 Dollarprinzessin (Martin), 63½ Bakers Lad (Ludwig), 62 Lümmel 1 (Piplies), 50½ May May, 57½ Zucht (Kühl), 56½ Door Mat (X). Ein sehr interessantes Rennen, bei dem jedes Pferd Gewinnchancen hat. Wir entscheiden uns für Bakers Lad vor Lümmel 1 und Zucht; May May könnte überraschen, Dollarprinzessin wird der Weg etwas weit sein und Door Mat ist dunkel; sie steht aber bei Blume und das sagt schon allerhand.

Buschmühler-Jagdrennen. 2000 Mk., 3400 Met. 70 The Bun (Lt. v. Treskow), Claudio (Lt. Demnig). Ein Match zwischen zwei Pferden. Die große Form des Stalles Blume weist auf Claudio hin; The Bun war bei seinem ersten Auftreten noch reichlich dick und müßte viele Arbeit hinter sich haben, wenn er in Form sein sollte.

Wallrabe-Jagdrennen. 2000 Mk., 3200 Meter. 71½ Villanacio (X), 69½ Habsburg (X), 60½ Prometheus (Lt. v. Treskow), 65½ Terciaba (Lt. von Bock und Polach), 66 Füsilier (X). Habsburg repräsentiert erste Klasse und muß, wenn er ein Schatten seiner selbst ist, gewinnen. Versagt Saphir-Sohn, so wird der alte Prom...heus zu einem Erfolge kommen.

Familiennachrichten

Röschen Trautmann
verw. Schwarz
Karl Schemann
Verlobte

Dortmund, den 6. April 1913.
Hamburgerstrasse 64.

Geburen: H. A. Klein, Benrath, 1 Sohn. M. Netter, Frankfurt a. M., ein Sohn. Georg Kiesau, Köln-Lindenthal, 1 Tochter. Gerichtsassessor Walter Schrader, Bonn-Beuel, 1 Tochter. Salin H. Cramer, Frankfurt a. M., 1 Tochter.

Vermählte: Rechtsanwalt Dr. Franz Konen mit Sofie Böhmer, Köln. Theodor Schnitzler mit Ottilie Zimmermann, Ratingen-Köln.

Gestorben: Franz Ahren, Worz, 59 J. Justizrat Carl Bendix, Werden, 77 Jahre. Toni Leinen, Köln. Geh. Sanitätsrat Dr. Karl Mittmeg, Trier, 70 J. Postsekretär a. D. August Wieblitz, Köln. Eduard Stohmann, Honnef a. Rh., 77 Jahre. Arnold Momm, Brüssel, 55 Jahre. Leopold Reichenberg, Frankfurt, Siegfried Ladenburg, Mainz, Fräulein Florentine Belz, Köln, 86 J. Frau Henriette Hemmann, Stuttgart, 89 Jahre.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Friedrich Ahl
treten die Mitglieder am **Montag, den 7. April 1913, morgens 9 Uhr** beim Kameraden **Quetting**, Baumstr., mit Gewehr an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Verein ehem. Cavalleristen Dortmund.



Zur Beerdigung des Kameraden
Eduard Schwaab
tritt der Verein am **Montag, den 7. d. Mts., vorm. 9½ Uhr,** im Vereinslokal an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Augenarzt
Dr. Brons
Königswall 8
Sprechstunden von 9–12 und 3–5 Uhr.

Brautpaare

welche eine gediegene bessere **Wohnungs-Einrichtung** kaufen wollen, müssen die wohnfertig aufgestellten **Musterzimmer** in meinen Möbel-Lägern besichtigen. Ich habe ganz **enorm billige** Preise.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen

Nur die neuesten Erzeugnisse der Möbel-Industrie

Kein Laden!
Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstraße 34.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Luise** mit Herrn **Gustav Bieleit** beehren sich anzuzeigen

Franz Buschhoff
und Frau
Dortmund, d. 6. April 1913
Rheinischestr. 67.

Luise Buschhoff
Gustav Bieleit
Verlobte.
Dortmund. Bochum.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Lilly** mit Herrn **Willy Krumme** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen

W. Brandhoff und Frau
Auguste geb Siepmann
Eving, im April 1913.

Lilly Brandhoff
Willy Krumme
Verlobte
Eving Recklinghausen(Süd)
im April 1913.

Am 3. d. Mts. starb nach längerer Krankheit der Reviersteiger unserer Zeche Wiendahlsbank

Herr Gottfried Bangert

Wir bedauern sehr das Hinscheiden dieses pflichttreuen, beliebten Beamten und werden sein Andenken in Ehren halten.

Bochum, den 4. April 1913.

Der Vorstand und die Beamten der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft.

Heute mittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt Karl Poßhoff

im 57. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Brechten, Schwieringhausen und Hemmerde, den 4. April 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Nur gute Arbeit bricht sich Bahn.



Zähne in allen Preislagen

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen **für Aengstliche und Nervöse.**

Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.

Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 17696

Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer **30.**
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten
Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter rc. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Neu eröffnet!
Möbel-Ausstellung
Wenk & Co.
Dortmund, **Körnerplatz.**
Keine Schaufenster! Nur Läger! daher niedrigste Preise!

Wohnungs-Einrichtungen

2 Zimmer 450 Mk.
1 Schlafzimmer, schönes Modell, mit 3tür. Spiegelschrank
1 Küche, Karol. pine, moderne Form.

3 Zimmer 875 Mk.
1 Speisezimmer, mit schw. Büfett
1 Schlafzimmer, m. 3tür. Spiegelschrank
1 Küche, Karol. pine, hübsche Form.

3 Zimmer 1050 Mk.
1 Speisezimmer, Büfett m. reich. Schnitzerei
1 Schlafzimmer, echt Eiche, mit 3türigem Spiegelschrank
1 Küche, Karol. pine, neues Modell.

4 Zimmer 1560 Mk.
1 Speisezimmer, sehr vornehm
1 Herrenzimmer, apartes Modell
1 Schlafzimmer, wie nebenstehend.
1 Küche, wie nebenstehend.

Grosse Auswahl in einfachen und besseren Einrichtungen. — Besichtigung zwanglos und sehr von Vorteil.



Barometer

sind vornehmste Familien-Geschenke.
Ganz besonders wertvoll empfehle ich meine
Registrier-Barometer.
Verlangen Sie Preisliste.
Wilh. Maess
Optisches Institut, Dortmund,
Westenhellweg 96.
Filiale: **Brückstrasse 4,** Hotel zum Römischen Kaiser.

Unberechnet
an jedermann
sendet die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig das vollständige Verzeichnis der eleganten Lederbände mit Goldschnitt aus der Universal-Bibliothek. Die reizend ausgestatteten, zu Geschenken bei jeder Gelegenheit sehr beliebten Bände sind durch
jede Buchhandlung
zu beziehen.

Beleuchtungskörper.

Zwecks Veränderung unserer Geschäftsräume beabsichtigen wir, unsere Vorräte in (21275
elektrischen Beleuchtungskörpern
zu räumen und verkaufen dieselben zu Selbstkostenpreisen. Wir laden zur Besichtigung ergebenst ein.

Wolff & Westebbe
Mallinckrodtstraße 132 Ecke Münsterstraße
Telephon 3165.

Geschäftsstelle des Ärztlichen Vereins jetzt: Ostenhellweg 60.

Begleichungsstelle für Rechnungen der Aerzte des Stadt- und Landkreises für Private und Krankenkassen.

Geschäftszeit 9-12 u. 3-7 Uhr.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

PATENTE
etc. erwirkt und verwertet in allen Staaten seit Jahren anerk. schnell Civ.-Ing. Jaeger & Dr. Breslauer
Berlin, Gitschinerstr. 106 n. d. P.-A.
Das Buch „Wie muss eine Erf. f. d. Verwertung beschaff. sein" **Gratis**

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von **Mk. 1.75** pro Zahn an Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen
in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.**
In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben.
Plomben von **Mk. 1** bis **3**
Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortm. nur Westenhellweg 12/6, Haus vom Körnerplatz

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschüre kostenfrei. Mässiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Verlobte
kaufen
Möbel
jeder Art sehr **billig** beim
Fachmann
J. Kortmann
Möbelhaus
nur Bornstrasse 16-18
Riesen-Auswahl
modern. Schlafzimmer
modern. Speisezimmer
moderner Wohnzimmer
eleganter Küchen
einzelner Möbel
enorm billig.
ca. 8000 Fuß Ausstellungsfläche. 16304

Frischer
Pferdedünger
zu kaufen gesucht.
Klump, Kreuzstraße 120. Fernspr. 7482. 20210

Grosser
Inventar-Verkauf.
Ein grosser Posten Biertische, Stühle, einige Büfetts, Spiegel, Flügel, Musik-Automat, Kronleuchter pp., weg. Geschäftsaufgabe zu sehr billigem Preise abzugeben. Bescheid bei **Klasmann,** Gelsenkirchen, Elisabethstraße 6.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel aller Art, ganze Haushalt., Pianos u. Waren aller Art. Zahle höchste Pr. Bitte Karte an Fr. **Hammelmann,** Balkenstr. 8 od. Telephon 5198.

Schlafzimmer, Eiche mit Spiegelschrank f. 275 M. zu verkaufen Prinzenstr. 11. I.

Speisezimmer Eiche antik braun für **395** Mk. zu verkauf. **Prinzenstr. 11, 1 Et.**

Eiche Speisezimmer
Büfett, Credenz, Umbau, 2 Zugtische, 4 Lederstühle (20956
Mk. **475.**
L. Sachs, Burgwall 35.

Wichtig für Brautleute!
Kompl. Schlafzimmer mit Marm. u. Matr. nebst Natur-Küche f. 370 Mk. zu verk. Rosstr. 21, Schreinerei.

Echt eichen Schlafz. m. M., Spiegelschr. nur 315 Mark. Hansastraße 80.

Echt Mahag.-Schlafz. m. M. jetzt 425 Mark. Hansastraße 80.

Speisezim., eleg. eich. Büfett eleg. eig. Credenz, eleg. eich. Umbau billig zu verkaufen. Betenstraße 40, 2. Et.

Pitschp. Küche 8teil., in hochf. Ausführung, für Mk. **158.—** zu verkauf. Westenhellweg 134, I.

Gelegenheitskauf.
Mehrere gute fast neue kpl. **Betten,** Schränke, Waschkommoden, Oefen, Mangel sofort wegen Raummangel äusserst preiswert abzugeben. **„Lindenhof", Neu-Asseln,** Reche „Schleswig".

Aufgabe! Kompl. Bett m. Patent-Matratze 84 Mk., 100 Kissen 3,20, 100 Betten 50 Mk., 50 Bettstellen 12 Mk., 30 Tische 8,75 Mk. 100 Stühle 2,90 Mk., Trumeaux 29 Mk., Flurgard 24 Mk. **Witten,** Hauptstraße 53.

Gebr. Küchenschrank bill. zu verkauf. Hirtenstr. 17, III.

Bett. 2schl. Bettst. m. Matr. mit od. ohne Bett, guterhalten, billig abzugeb. **Weber,** Mallinckrodtstr. 120, III

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Eta. 26153

Mehrere Sofas billig abzug. Hansastr. 80.

Vertikow, Spiegel, Bettstell., kl. Schrank, Sofa, Tische billig abzug. Hansastr. 80.

Pfeiler-Spiegel billig zu verkaufen, Johannesstraße 34, 1. Eta.

2 Tische billig zu verkaufen. Heinrichstr. 52, pt., r.

Mahagoni- od. Nußbaum-Kleiderschrank zu kauf. ges. Schriftl. Ang. u. L. E. 5180 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Liebhaber! Chinesisches Pekinghündch. r. R., billig abzugeben. 86809 Ardeystr. 54, 2. Etage.

3-5 PS. Benzinmotor zu kaufen ges. H. Lübcke, Hörde, Chausseestraße 78.

Schuppen,
9×8 m ist auf Abbruch zu verk. Näh. Düppelstr. 49, p.

Wegen Umbau d. Wiener Café in Dortmund
8 Billards
Eichen, tadellos erhalten, erst kürzlich renov., Spielfläche 210×105 Zentimeter, mit Elfenbeinbällen u. all. Zubehör, sof. billig zu verk. Teilzahlung gestattet. Zeichnung u. Preis zu erhalten durch **Math. Bour Wwe., Köln a. Rh.,** Eigelstein 14.

Städt. Gymnasium — Städt. Realgymnasium — Kgl. Gymnasium
Ober-Realschule — Realschule

Schulbücher

C. L. Krüger, G. m. b. H., Buchhandlung
Dortmund Krüger-Passage Westenhellweg 9.
Städt. Lyzeum I und Oberlyzeum — Städt Lyzeum II — Städt. Mädchenmittelschule — Ev. Gesamtschulen — Sämtl. Landschulen.

Trustfreie Qualitäts-Zigarette

Köstlichen Genuss bereitet die aromatisch pikante
2½ Pf.-Zigarette
Zalmani frères
m. M., o. M., Gold
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. Gegründet 1875. **Kairo.**

Kunst-Auktion zu Köln

15.—17. April 1913.
Antiquitäten, Kunstgegenstände, Mobiliar
aus verschiedenem Besitz.
Mobiliar der Gotik, Renaissance des Rokoko und Empire — Skulpturen in Sandstein, Marmor, Holz, Elfenbein — Waffen. — Arbeiten in Silber, Bronze, Kupfer, Zinn — Fayencen — Steinzeugarbeiten. — Porzellan. — Gläser. — Römische und andere antike und prähistorische Ausgrabungen. (21219
Katalog mit **4 Tafeln 1 Mk.,** die bei Ankäufen zurückvergütet wird.
Math. Lempertz' Buchhandlung und Antiquariat
Inhaber: Pet. Hanstein, Söhne, Köln, Domhof 8.

Für Wandervögel!
Eine gute **Guitarre** mit Tragband und Schutzhülle billig zu verk. bei **Paul Hempel, Dortmund,** Ardeystraße 77.

200 laufende Meter, 60 Zentimeter in L. w.
Feldbahngleis
70 Millimeter hohe Schienen u. 2 Stück ¾ Kubikm. **Lowries,** sofort billig zu vermieten. **N. Rademacher, Böllinghausen** b. Niederbergheim.

Für Liebhaber!
Einige Aquariengläser u. Fische billig zu verkaufen. **Hempel, Ardeystr. 77.**

Räumungshalber
5 gr. schädelechte Ser und Ser Hirschgeweihe, 1 Paar ff. Grandl, 25 Mark.
Gewehhandlung Schüller, Wohlhausen bei Marienkirchen. 29565

Konzertzither bill. zu verk. Fritz Reuterstr. 8, 2 Tr.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Schreibtisch, wie neu, zu verk. Stubengasse 4, 1. Et.

Gebr. Eisschrank zu kaufen ges. Schr. Ang. mit Preis u. **B. D. 5173** a. d. Gen.-Anz.

Stehpult bill. zu verkaufen. Nordstraße 14, 2. Et.

Schlosserei-Einrichtung billig zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **K. O. 5185** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladeneinrichtung, mod. Eiche, fast neu, mit Theke u. Fenstervorsatz, bill. zu verauf. Zu erfragen Schwanenstr. 8, 2. Et.

Stehpult, gebr., billig zu verkaufen, Weiherstr. 70.

Gebr. Elektromotor, 12 PS., Gleichstr., m. Anlass. u. Stellschienen zu verkauf. Weiherstraße 70.

Runder Tisch, 110—120 Durchmesser, zu kauf. ges. Schr. Ang. u. **R. W. 181** a. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Motor
von der **A.-E.-G.,** 3 P.-S., 220 Volt (2115
Geldschrank
90/200 cm groß, **billig** zu verkaufen.
Gottschalk & Cie.
Münsterstr. 40½, Hof.

Gebrauchte Packfässer, Heringstonnen oder Cementfässer und Thomasbeutel
werden laufend zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle. 21204

Gasbadeofen mit Wanne billig zu verkaufen. Ardenstraße 118, 2. Et.

Herd, weiß emaill., schw. vernickelt, billig. Hansastraße 80.

Nähmasch., m. gebr., b. zu vk. Prinzenstr. 17, pt., Hdl.

Kinderwag., weiß, hochelegant neu, u. **Klappwagen** bill. zu verk. Kaiserstr. 14, I.

Noch gut erh. Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderkorb billig zu verkaufen. Hohestraße 8, I. r.

Kinderwagen zu verkaufen. Weisbachstraße 30, part.

Piano
Gelegenheitskäufe

In Piano schwarz Mk. 350
„ Piano schwarz Mk. 380
„ Piano nussb. Mk. 430
„ Piano nussb. Mk. 475
„ Piano mahagon! Mk. 550

Wilh. Hohrath, Söhne
Burgwall 21.

Kaufe Pianos aller Marken, zahle gute Preise. Komme auch auswärts. Schr. Ang. u. **K. C. 5107** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Wenig gebr. **Pianos** wie: Mand, Knauß, Kaps, Schmitt-Hagen u. Späte-Gera usw. **1 Blüthner-Flügel,** alle m. langj. Gar. billig abzugeben.
H. Heck,
Friedrichstraße 5.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Düppelstr. 5, 1. I.

1 Fahrrad 25 Mark. Baumstraße 6, part.

Fahrräder von 48 M. an, **Schlauchreifen** 11 Mk. Bedarfsartik. f. Renn. Dülberg jr., Oesterholzstr. 12½.

Automobil, f. neu, f. 8000 Mk. z. verk. Nehme gute Hypothek in Zahlung. **Schmitz,** Hohensyburgstr. 91, 1. Etg. Kontor, im Hinterhaus.

Neuer Wäsche-u. Milchwagen
2 gebrauchte Bäckerwagen, billig zu verkaufen.
Joh. Rudolph, Wanne.

2 guterhaltene **Bäckerwagen** sowie 1j. Schäferhündin bill. zu verkaufen. **Kirchlinde,** Wilhelmstr 32.

Ein zweisitz. Rollwagen zu verkaufen u. 1 u. 4" Karre, Kreuzstraße 82.

Ein fast neues **Dogkart u. 1 Damenfahrrad** zu verkaufen. Kielstraße 28.

Gebr. leichter Geschäftswag. zu verk. Weiherstr. 70.

Kräftiges Arbeits-Pferd
sofort gesucht. Angebote m. Preis, Alter und ungefährem Gewicht an
Gebr. Müchler, Neuenrade i. W.

Ein braunes, aufgefetes, f. mein Geschäft zu leichtes
Pferd
ist zu verkaufen oder gegen ein mittelschweres zu vertauschen. **Castrop, Obere-Dortmunderstraße 176,** Haltestelle Graf Schwerin.

Pflastermüdes Pferd
6jähr., geeignet für Landwirte, zu verkaufen.
Hörde, Josef Schmalhorst, Spediteur.

2 mittelschw. Pferde
zu verk., auch geg. schw. Karrenpferd zu vert. **Ph. Pies, Lütgendortmund.** Tel. 15.

Kennpferde!
„Excublac", 6j. Wallach, 600 M. „M. E. V.", 5j. Hengst, 500 M. wegen Aufgabe des Stalles zu verkaufen. Beide Pferde sind im vollen Training. Trainer **J. Blume,** Münster i. W.

Fuchs-Wallach
Aufgest u. fromm, 1,65 hoch, zu verkaufen.
Castrop, Bochumerstraße 7.

Kräft. zuverl. Münsterl. **Pferd Boxer- u. Jagdhündin** b. z. v. Holsteinerstr., Ecke Gronaustr.

Pony
zu verkaufen.
Sölde, Paradiesstr. 27.

2 Pferde u. Flachwag. u. 2 Karren billig zu verkaufen. Oestermärchenstraße 23.

Brauntiger-Hündin
prämiiert, im 4. Felde, in jeder Jagdart vollkommen firm, im Wasser zur Ente jagd unbezahlbar, verkaufe zum Preise von 150 Mk. Ebenfalls einen 1½ Jahr alten **Brauntiger-Rüden** zu 125 Mk.
J. Fischer, Förster, **Schloß Schwansbell bei Lünen.**

Dobermann, 3 Mon., bill. z. verk. Schillerstr. 6½, I. l.

Schön, Jagdhund, 1 J. alt, dafselbst 1 sch.w. **Schäferhund,** ff. Stammb., mannfest u. stubenrein, billig zu verk. Stahlwerkstraße 84.

Klein, Rehpinscher zu verk. Wittelsbacherstr. 12, II. l.

Plymo-Rocks
Ein 2jähr. Hahn, feinstes **Ausstellungs-Exemplar,** bill. zu verkaufen. Hohestr. 21, Kontor, im Hinterhaus.